Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Rostocker Universitäts-Kalender

Sommer 1930

1930

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102746050X

Band (Zeitschrift) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

Rostocker Universitäts Kalender

Sommerhalbjahr 1930

MK 7985(21)
985
1

Druck: Adlers Erben, G. m. b. H.
Universitäts-Buchdruckerei.

2 Tafeln

Mahn & Ohlerich

Bierbrauerei Akt.-Ges.

Rostock i. M.



Qualitäts-Biere

in Fässern und Flaschen

(Original-Abzug)

Größte Brauerei Mecklenburgs

Mk - 7985 ( )


Ex
Bibliotheca
Academiæ
Bostoniensis



Margarete Roeper-Rostock.

Professor Dr. Brunstaed
Rektor der Universität.

Rostocker
Universitäts-Kalender

Führer mit Vorlesungsplan

Sommer 1930

Herausgegeben vom

Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft
(Studentenheim e. V.)



Verlag und Druck:
Adlers Erben, G. m. b. H., Rats- und Universitäts-Buchdruckerei
Rostock 1930



1930 S. 324

Inhaltsverzeichnis

I. Die Universität Rostock. Seite

1. Geschichtliches 17
2. Rektoren der Universität 18
3. Behörden der Universität 18
4. Lehrkörper der Universität 19
5. Universitätsbibliothek 24
6. Universitätsinstitute und Sammlungen 26
7. Allgemeines 30
8. Studienpläne und Prüfungsbestimmungen:
   A. Studienpläne der Fakultäten 34
   B. Aus den Promotionsbestimmungen 46
   C. Staatsprüfungsbestimmungen 51

II. Die Studentenschaft.

A. 1. Die Deutsche Studentenschaft 61
   2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft . 65
   3. Der Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft . 65
   4. Selbständige studentische Organisationen . . . 66
B. Die Rostocker Studentenschaft 66

III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft 69
2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V. 69
3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft 70
   Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V., Zweigstelle Rostock 80

Anhang:

1. Die allgemeine studentische Krankenkasse . . 80
2. Honorar-Erlaß 82
3. Stipendien 82
4. Fiscus pauperum 82
5. Unfallversicherung 82

IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen . . 83

V. Die Stadt Rostock 109

VI. Rostocks Umgebung 121

Vorlesungen des Sommersemesters 1930 . . . 129

April

1. Dienstag

2. Mittwoch

3. Donnerstag

4. Freitag

5. Sonnabend

6. Sonntag

7. Montag

8. Dienstag

9. Mittwoch

10. Donnerstag

11. Freitag

12. Sonnabend

13. Sonntag

14. Montag

15. Dienstag

16. Mittwoch

17. Donnerstag

18. Freitag

19. Sonnabend

20. Sonntag

21. Montag

22. Dienstag

23. Mittwoch

24. Donnerstag

25. Freitag

26. Sonnabend

27. Sonntag

28. Montag

29. Dienstag

30. Mittwoch

Mai

1. Donnerstag

2. Freitag

3. Sonnabend

4. Sonntag

5. Montag

6. Dienstag

7. Mittwoch

8. Donnerstag

9. Freitag

10. Sonnabend

11. Sonntag

12. Montag

13. Dienstag

14. Mittwoch

15. Donnerstag

16. Freitag

17. Sonnabend

18. Sonntag

19. Montag

20. Dienstag

21. Mittwoch

22. Donnerstag

23. Freitag

24. Sonnabend

25. Sonntag

26. Montag

27. Dienstag

28. Mittwoch

29. Donnerstag

30. Freitag

31. Sonnabend

Juni

1. Sonntag

2. Montag

3. Dienstag

4. Mittwoch

5. Donnerstag

6. Freitag

7. Sonnabend

8. Sonntag

9. Montag

10. Dienstag

11. Mittwoch

12. Donnerstag

13. Freitag

14. Sonnabend

15. Sonntag

16. Montag

17. Dienstag

18. Mittwoch

19. Donnerstag

20. Freitag

21. Sonnabend

22. Sonntag

23. Montag

24. Dienstag

25. Mittwoch

26. Donnerstag

27. Freitag

28. Sonnabend

29. Sonntag

30. Montag

Juli

1. Dienstag

2. Mittwoch

3. Donnerstag

4. Freitag

5. Sonnabend

6. Sonntag

7. Montag

8. Dienstag

9. Mittwoch

10. Donnerstag

11. Freitag

12. Sonnabend

13. Sonntag

14. Montag

15. Dienstag

16. Mittwoch

17. Donnerstag

18. Freitag

19. Sonnabend

20. Sonntag

21. Montag

22. Dienstag

23. Mittwoch

24. Donnerstag

25. Freitag

26. Sonnabend

27. Sonntag

28. Montag

29. Dienstag

30. Mittwoch

31. Donnerstag

August

1. Freitag

2. Sonnabend

3. Sonntag

4. Montag

5. Dienstag

6. Mittwoch

7. Donnerstag

8. Freitag

9. Sonnabend

10. Sonntag

11. Montag

12. Dienstag

13. Mittwoch

14. Donnerstag

15. Freitag

16. Sonnabend

August

17. Sonntag

18. Montag

19. Dienstag

20. Mittwoch

21. Donnerstag

22. Freitag

23. Sonnabend

24. Sonntag

25. Montag

26. Dienstag

27. Mittwoch

28. Donnerstag

29. Freitag

30. Sonnabend

31. Sonntag

September

1. Montag

2. Dienstag

3. Mittwoch

4. Donnerstag

5. Freitag

6. Sonnabend

7. Sonntag

8. Montag

9. Dienstag

10. Mittwoch

11. Donnerstag

12. Freitag

13. Sonnabend

14. Sonntag

15. Montag

16. Dienstag

17. Mittwoch

18. Donnerstag

19. Freitag

20. Sonnabend

21. Sonntag

22. Montag

23. Dienstag

24. Mittwoch

25. Donnerstag

26. Freitag

27. Sonnabend

28. Sonntag

29. Sonntag

30. Montag

Kalender für das Winterhalbjahr 1930/31

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
1 Mittwoch	1 Sonnabend	1 Montag	1 Neujahr	1 Sonntag	1 Sonntag
2 Donnerstag	2 Sonntag	2 Dienstag	2 Freitag	2 Montag	2 Montag
3 Freitag	3 Montag	3 Mittwoch	3 Sonnabend	3 Dienstag	3 Dienstag
4 Sonnabend	4 Dienstag	4 Donnerstag	4 Sonntag	4 Mittwoch	4 Mittwoch
5 Sonntag	5 Mittwoch	5 Freitag	5 Montag	5 Donnerstag	5 Donnerstag
6 Montag	6 Donnerstag	6 Sonnabend	6 Dienstag	6 Freitag	6 Freitag
7 Dienstag	7 Freitag	7 Sonntag	7 Mittwoch	7 Sonnabend	7 Sonnabend
8 Mittwoch	8 Sonnabend	8 Montag	8 Donnerstag	8 Sonntag	8 Sonntag
9 Donnerstag	9 Sonntag	9 Dienstag	9 Freitag	9 Montag	9 Montag
10 Freitag	10 Montag	10 Mittwoch	10 Sonnabend	10 Dienstag	10 Dienstag
11 Sonnabend	11 Dienstag	11 Donnerstag	11 Sonntag	11 Mittwoch	11 Mittwoch
12 Sonntag	12 Mittwoch	12 Freitag	12 Montag	12 Donnerstag	12 Donnerstag
13 Montag	13 Donnerstag	13 Sonnabend	13 Dienstag	13 Freitag	13 Freitag
14 Dienstag	14 Freitag	14 Sonntag	14 Mittwoch	14 Sonnabend	14 Sonnabend
15 Mittwoch	15 Sonnabend	15 Montag	15 Donnerstag	15 Sonntag	15 Sonntag
16 Donnerstag	16 Sonntag	16 Dienstag	16 Freitag	16 Montag	16 Montag
17 Freitag	17 Montag	17 Mittwoch	17 Sonnabend	17 Dienstag	17 Dienstag
18 Sonnabend	18 Dienstag	18 Donnerstag	18 Sonntag	18 Mittwoch	18 Mittwoch
19 Sonntag	19 Mittwoch	19 Freitag	19 Montag	19 Donnerstag	19 Donnerstag
20 Montag	20 Donnerstag	20 Sonnabend	20 Dienstag	20 Freitag	20 Freitag
21 Dienstag	21 Freitag	21 Sonntag	21 Mittwoch	21 Sonnabend	21 Sonnabend
22 Mittwoch	22 Sonnabend	22 Montag	22 Donnerstag	22 Sonntag	22 Sonntag
23 Donnerstag	23 Sonntag	23 Dienstag	23 Freitag	23 Montag	23 Montag
24 Freitag	24 Montag	24 Mittwoch	24 Sonnabend	24 Dienstag	24 Dienstag
25 Sonnabend	25 Dienstag	25 Donnerstag	25 Sonntag	25 Mittwoch	25 Mittwoch
26 Sonntag	26 Mittwoch	26 Freitag	26 Montag	26 Donnerstag	26 Donnerstag
27 Montag	27 Donnerstag	27 Sonnabend	27 Dienstag	27 Freitag	27 Freitag
28 Dienstag	28 Freitag	28 Sonntag	28 Mittwoch	28 Sonnabend	28 Sonnabend
29 Mittwoch	29 Sonnabend	29 Montag	29 Donnerstag		29 Sonntag
30 Donnerstag		30 Dienstag	30 Freitag		30 Montag
31 Freitag	30 Sonntag	31 Mittwoch	31 Sonnabend		31 Dienstag

I. Die Universität Rostock.

1. Geschichtliches.

Die Alma Mater Rostochiensis blickt voll Stolz auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurück. Sie ist die drittälteste der Universitäten des Deutschen Reiches, nur die Universität Heidelberg (gegründet 1386) und die Universität Leipzig (gegründet 1409) sind älter. Im Jahre 1419 wurde sie von den Herzögen Johann Albrecht III. und Albrecht V. von Mecklenburg mit Unterstützung des Rates der Stadt Rostock und des Bischofs von Schwerin gegründet. Sie wurde bald der geistige Mittelpunkt für die gesamten nordischen Länder und ist damals nicht mit Unrecht häufig das „nordische Bologna" genannt worden.

Mehrmals verlegte die Universität ihren Sitz. In den Jahren 1437—1443 siedelte sie nach Greifswald über — ein Umstand, welchem die Universität Greifswald ihre Entstehung verdankt —, in den Jahren 1487 und 1488 nach Wismar und Lübeck, um aber immer wieder nach Rostock zurückzukehren. Zum letzten Male fand im Jahre 1760 ein Auszug von Studenten und Dozenten nach Bützow statt, wo es zur Gründung einer herzoglichen Gegenuniversität kam, als Ausfluß von Streitigkeiten zwischen dem Herzoge von Mecklenburg und der Stadt Rostock. Im Jahre 1788 fand die Beilegung dieses Streites statt. Rostock wurde als alleiniger Sitz der Universität festgelegt und am 8. Sept. 1827 dem alleinigen Patronate des Großherzogs unterstellt.

Im Jahre 1867 erfolgte durch Friedrich Franz II. eine Reorganisation und Neudotierung unter gleichzeitigem Umzug in das neue Universitätsgebäude am Blücherplatz, das heute noch als solches dient. Die Folge war ein ständiges Wachsen des Besuches der Universität, wie die nachstehende Aufstellung zeigt. Rostock hatte:

im Jahre	1875:	164 Studierende,
„ „	1890:	360 „
„ „	1901:	565 „
„ „	1910:	896 „
„ „	1914:	1090 „
Sommer	1927:	1252 „
Winter	1927/28:	1121 „
Sommer	1928:	1552 „
Winter	1928/29:	1324 „
Sommer	1929:	1819 „
Winter	1929/30:	1502 „

2. Rektoren der Universität.

(Seit 1900.)

1899/1900. Prof. Dr. jur. Franz Bernhöft, Röm. Recht.
1900/01. Prof. Dr. med. Oscar Langendorff, Physiologie.
1901/02. Prof. Dr. phil. Otto Staude, Mathematik.
1902/03. Prof. Dr. med. et phil. Dietrich Barfurth, Anatomie.
1903/04. Prof. Dr. phil. Eugen Geinitz, Mineral. u. Geologie.
1904/05. Prof. Dr. jur. Karl Lehmann, Deutsches Recht pp.
1905/06. Prof. Dr. phil. August Michaelis, Chemie.
1906/07. Prof. Dr. med. et jur. Rudolf Kobert, Pharmakolog.
1907/08. Prof. D. theol. Wilhelm Walther, Kirchengesch.
1908/09. Prof. Dr. med. Fedor Schuchardt, Geh. Med.-Rat, Psychiatrie.
1909/10. Prof. Dr. phil. Wolfgang Golther, Deutsche Philol.
1910/11. Prof. Dr. med. Friedrich Martius, Innere Medizin.
1911/12. Prof. Dr. phil. Franz Erhardt, Philosophie.
1912/13. Prof. Dr. jur. Rudolf Hübner, Deutsch. u. Öffentl. Recht (bis 1. April 1913).
1913/14. Prof. Dr. med. Otto Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten (v. 1. April 1913 ab)
1914/15. Prof. Dr. Alfred Seeberg (bis 1. Oktober 1914), Neutest. Exegese.
1914/15. Prof. Dr. Hermann Reincke-Bloch (vom 1. Oktober 1914 ab), Mittlere u. neuere Geschichte.
1915/16. Prof. Dr. Albert Peters, Augenheilkde.
1916/17. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie.
1917/18. Prof. Dr. Dietrich Barfurth, Anatomie.
1918/19. Prof. Dr. Otto Staude, Mathematik.
1919/20. Prof. Dr. Gustav Herbig, Vergl. Sprachwiss.
1920/21. Prof. Dr. Rudolf Helm, Klass. Philologie.
1921/22. Derselbe.
1922/23. Prof. Dr. Hans Walsmann, Röm. u. deutsch. bürgerl. Recht, Zivilprozeßrecht.
1923/24. Prof. Dr. Max Rosenfeld, Psychiatrie.
1924/25. Prof. Dr Joh Geffcken, Klass. Philologie, bis 1. März (von hier ab läuft das Rektoratsjahr vom 1. März bis 28. Februar.)
1925/26. Prof. D. v. Walter, Histor. Theologie.
1926/27. Prof Dr. Fischer, Pathologie.
1927/28. Prof Dr Frieboes, Dermatologie.
1928/29. Prof. Dr. Honcamp. Agrik. Chemie.
1929/30 Prof. Dr. Gieseke, Handels- und bürgerl. Recht.

3. Universitäts-Behörden.

Regierungsbevollmächtigter an der Universität:
Generalstaatsanwalt Siegfried, Staats-Kommissar der Verwaltungsbehörde für die Finanzen der Universität (Büro Palais, Fernruf 4878), Friedrich-Franz-Str. 1 b, F. 2067 oder Oberlandesgericht, F. 106.

Rektor:

Prof. D. Dr. Brunstäd, Paulstr. 48, F. 2910, F. 1090. (Sprechstunden Mo., Di., Do., Fr. 12—1 Uhr im Rektorzimmer.)

Dekane:

theol. Prof. D. Büchsel,
jur. Prof. Dr. Tartarin-Tarnheyden,
med. Prof. Dr. Poppe,
phil. Prof. Dr. Hohl.

Engeres Konzil:

Rektor: Prof. Brunstäd, Exrektor: Prof. Frieboes,
Prorektor: Prof. Honcamp, Jur. Beisitzer: Prof. Walsmann.

4. Der Lehrkörper.

Dozenten:

Theologie.

Ordentliche Professoren.

D. theol. von Walter, histor. Theol., Lloydstr. 22.
D. theol. Büchsel, neutest. Exegese, Kräwtstr. 3. F. 1894.
D. theol. Hupfeld, prakt. Theol., Gartenstadt Barnstorf, Trotzenburger Weg 4. F. 3221.
D. theol. Dr. Brunstäd, syst. Theol., Paulstr. 48. F. 1090.
Lic. theol. Quell, alttest. Exegese, Schliemannstr. 34.

Privatdozenten.

Jepsen, Lic., Dr., Patriotischer Weg 101.
Wolf, Ernst, Lic., Friedrich-Franz-Str. 38, II.

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Ordentliche Professoren.

Dr. Bernhöft, Geh. Justizrat, Röm. u. Bürg. R., Friedrich-Franz-Str. 35, i. R.
Dr. Walsmann, Röm. u. Bürgerl. R., Zivilprozeßrecht, Adolf-Wilbrandt-Str. 3. F. 2033.

Dr. Feine, Deutsches, Handels- und Kirchen-R., Lindenbergstraße 6, F. 1075.
Dr. Tatarin-Tarnheyden, Staats- u. Verwaltg.-R., Moltkestr. 18. F. 3135.
Dr. Henle, Röm. u. Bürgerl. R., St. Georgstr. 13.
Dr. Mannstaedt, Staatswiss., Bismarckstr. 3, I. F. 1481.
Dr. Ulmer, Dtsch., Handels- u. Wechsel-R., Schliemannstr. 6. F. 1402.
Dr. Wolgast, Oeffentl. R., Alexandrinenstr. 9a, F. 3285.
N. N. Strafrecht, Strafprozeß.

Planmäßiger außerordentlicher Professor:

Dr. Seraphim, Staatswissenschaften, Barenstr. 17. F. 3008.

Nichtplanmäßiger außerordentlicher Professor:

Dr. Weigmann, Baleckestr. 1.

Medizin.

Ordentliche Professoren.

Dr. Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-Kr. Friedrich-Franz-Str. 65 (i. R.).
Dr. Müller, Geh. Med.-Rat, Chirurg., Lindenbergstr. 3 (i. R.).
Dr. Peters, Geh. Med.-Rat, Augenhkld., Prinz-Friedrich-Karl-Straße 7. F. 2151.
Dr. Sarwey, Geh. Med.-Rat, Gynäkolog. Doberaner Straße 142. F. 3151.
Dr. von Wasielewski, Hygiene, Gartenst. Barnstorf, Drosselweg 9. F. 313.
Dr. Brüning, Kinderhlkd., St. Georgstr. 102. F. 1194.
Dr. Frieboes, Dermat., Bismarckstr. 10. F. 1080.
Dr. Rosenfeld, Psychiatrie, Gehlsheim. F. 2541.
Dr. Curschmann, Inn. Med., Am Reifergraben 2. F. 1164.
Dr. Elze, Anatomie, St. Georgstr. 49. F. 1156.
Dr. Fischer, Pathologie, Stempelstr. F. 2720.
Dr. med. et phil. et med. dent. h. c. Moral, Zahnheilkde., Friedrichstr. 31. F. 320.
Dr. Poppe, Tierhygiene, Palais, Blücherplatz. F. 241.
Dr. Fröhlich, Physiologie, Graf-Schack-Str. 13. F. 2917.
Dr. Ganter, Innere Medizin, Lützowstr. 4. F. 1631.
Dr. von Gaza, Chirurg, Schliemannstr. 36. F. 3205.
Dr. Steurer, Ohren u. Nasen, John-Brinckman-Str. 16. F. 3151.
Dr. N. N., Pharmakologie.

Chirurg. Instrumente
Laboratoriumsbedarf

◆

KARL DRAHN
ROSTOCK i. M.
Hopfenmarkt 15 Fernruf 1421

◆

Krankenpflege-Artikel

Medizinisches Warenhaus Arminia
Wilhelm Vick G. m. b. H., Rostock
Hauptgeschäft: BreiteStr.26/27, Filiale: WismarscheStr.4
Gegründet im Jahre 1885

Fabrikation von Aerzte- und Krankenmöbeln, chirurgischen Instrumenten, orthopädischen Apparaten, künstlichen Gliedern, Bruchbändern und Bandagen.
Schleiferei, Verchromung, Vernickelungsanstalt.
Spesenfreie Ausarbeitung von Kostenanschlägen.

Ernst Aug. Hansen
Photo-Kino-Projektion
Rostock, Blutstr.20
Fernruf Nr. 733

Nichtplanmäßige außerordentliche Professoren.

Dr. Büttner, Gynäkolog., Friedrich-Franz-Str. 19. F. 123.
Dr. Franke, Chirurg., St. Georgstr. 99. F. 796.
Dr. Burchard, Röntgenologie, Augustenstr. 122. F. 2211.
Dr. von Krüger, Physiolog. Chem., Patriot. Weg 24. F. 692.
Dr. Reiter, Hygiene, Schwerin, Landesgesundheitsamt.
Dr. Hertwig, Anatomie, Stephanstr. 7. F. 703.
Dr. von Brunn, Gesch. der Medizin, Kräwtstr. 6. F. 3330
Dr. Schwarz, Chirurg., Baleckestr. 7 a. F. 1625.
Dr. Scharnke, Psychiatrie, Gehlsdorf, Gehlsheimer Str. 6. F. 2541.
Dr. Reinmöller, Zahnhlkde., Paulstr. 19. F. 2666.
Dr. Winkler, Hygiene, Gehlsdorf, Gehlsheimer Str. 11. F. 313.

Privatdozenten.

Dr. Triebenstein, Augenhlkde., Lloydstr. 20. F. 535.
Dr. Hueck, Chirurg., St. Georgstr. 91. F. 1397.
Dr. Bischoff, Kinderhlkde, Augustenstr. 80/81. F. 2941.
Dr. Müller, Aug., Inn., Augustenstr. 41. F. 1899.
Dr. Mans, Augenhlkde., Doberaner Str. 140. F. 3151.
Dr. Dr. Monjé, Physiol., Blücherplatz 1. F. 692.
Dr. Böhmig, Pathol., Friedrichstr. 9. F. 266.
Dr. Nagell, Dermat., Neue Werderstr. 45. F. 1888.
Dr. Schlampp, Zahnheilkde., Doberaner Str. 146.

Philosophie.

Ordentliche Professoren.

Dr. Golther, Geh. Hofrat, Deutsche Phil., St. Georgstr. 1a.
Dr. Erhardt, Geh. Hofrat, Philosophie, Graf-Schack-Str. 5.
Dr. Zenker, Roman. Phil., Hermannstr. 7.
Dr. Geffcken, Klass. Phil., St. Georgstr. 70.
Dr. Helm, Klass. Phil., St. Georgstr. 70.
Dr. Ule, Geographie, Schröderstr. 48. F. 1763.
Dr. Walden, Chemie, Friedrich-Franz-Str. 30. F. 2148.
Dr. Teuchert, Niederdeutsch., Gartenstadt Barnstorf, Meisenweg 5. F. 2882.
Dr. Spangenberg, Mittl. u. Neuere Gesch., Stephanstr. 16.
Dr. Füchtbauer, Physik, St. Georgstr. 17. F. 1571.
Dr. Stoermer, Chemie, Schröderstr. 49.
Dr. Katz, Psychologie, Moltkestr. 13. F. 3380.
Dr. von Guttenberg, Botanik, John-Brinckman-Str. 7. F. 1645.
Dr. Honcamp, Agrik.-Chem., Landw. Vers.-Station. F. 2225. (Barnstorf), Graf-Lippe-Str. 1.



Rostocker Hafen.

Dr. Hohl, Alte Gesch., Baleckestr. 5.
Dr. Schulze, Zoologie, Loignystr. 11. F. 2280.
Dr. Poebel, Orient. Phil., Schillerstr. 16.
Dr. Schüßler, Neuere Geschichte, Gartenstadt Barnstorf Am Waldessaum 6. F. 3224.
Dr. Sedlmaier, Kunstgeschichte, Barenstr. 5. F. 3361.
Dr. Furch, Mathem., Adolf-Becker-Str. 20.

Ordentl. Honorarprofessor.

Dr. Will, Zoologie, Haedgestr. 35. F. 2280.

Planmäßig. außerord. Professoren.

Dr. von Lücken, Klass. Archäol., Am Kosegarten 10.
Dr. Weisgerber, Vergl. Sprachwissenschaften, Wächterstr. 26.
Dr. Correns, Mineral., Geologie, Lützowstr. 17. F. 3114.
Dr. Huscher, Engl. Phil., Moltkestr. 2, I.
Dr. Jordan, Physik, Hermannstr. 22.
Dr. Thomsen, Mathem., Baleckestr. 3.

Außerplanmäßig. außerord. Professoren.

Dr. Friederichs, Reg.-Rat a. D., Zoologie, Prinz-Friedr.-Karl-Straße 6. F. 3233.
Dr. Krause, Generaloberarzt a. D., Botanik, Ludwigstr. 25.
Dr. Flemming, Deutsch. Phil., Friedrich-Franz-Str. 77.
Dr. Falckenberg, Meteorolog., Strandstr. 62. F. 1712.
Dr. Schuh, Geolog., Wächterstr. 31. F. 3114.
Dr. Wiessmann, Graf-Schack-Straße 1. F. 2225.
Dr. Klähn, Geolog., Augustenstr. 115. F. 3114.
Björkman, Lektor des Schwedischen und Norwegischen, z. Zt. Lübeck, Pleskowstr. 3.

Privatdozenten.

Dr. Burkamp, Philos., Adolf-Wilbrandt-Str. 12. F. 2331.
Dr. jur. et phil. Keller, Psycholog., St. Georgstr. 79.
Dr. Bauch, Botanik, Schnickmannstr. 16. F. 3151.
Dr. Schwenn, Studienrat, Klass. Phil., John-Brinckman-Str. 11.
Dr. Ulich, Physik. Chem., Körnerstr. 2, II.
Dr. Bachér, Chemie, Lützowstr. 14.
Dr. Capobus, Chemie, Friedrich-Franz-Str. 37c. F. 2148.
Dr. Kunze, Physik, Bismarckstr. 19.
Dr. Schmitt, Klass. Phil., Alexandrinenstr. 81.
Dr. Weizel, Physik, John-Brinckman-Str. 13.

Lektoren.

Dir. Björkman, Prof., Schwed. u. Norw. Spr. u. Lit., z. Zt. Lübeck, Pleskowstr. 3.
Frau Oberlehrer Spehr, Französ. Spr., Alexandrinenstr. 81.
Dr. Gehrig, Zeichnen, Hermannstr. 9. F. 1804.
Frl. Becker, Englisch, Baleckestr. 1.
Dumas, Regisseur, Sprachtechnik, Schwerin, Steinstr. 19.

Musik.

Priv.-Doz. Dr. Schenk, Johann-Albrecht-Str. 9.

Universitäts-Turn- und Sportlehrer:

Wildt, Loignystr. 6. F. 1416.

Beamte der Universität:

Universitätssekretär: Jördens, Alexandrinenstr. 60, I. F. 4310.
Oberpedell Hagemann, Liskowstr. 9.
Pedell Friedrich Zentner, Vogelsang 6.

Universitätskasse.

Oberrentmeister Möller, Moltkestr. 22.
Kassensekretär Seelow, Schwaansche Str. 5.

5. Die Universitätsbibliothek.

Sitz: Universitätsgebäude.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. Golther, St. Georgstr. 1a.
Erster Bibliotheksrat: Prof. Dr. Kohfeldt, Kröpeliner Straße 22.
Bibliotheksräte: Dr. Claussen, Hermannstr. 17.
Dr. Bahlow, Friedrich-Franz-Str. 74.
Oeffnungszeiten: Geschlossen an Sonn- u. Festtagen und an den Tagen vor und nach den drei großen Festen.
Katalogzimmer: 8—1 u. (außer Sonnabends) 3—6 Uhr.

G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung

Blutstraße 15

Seit 85 Jahren die Buchhandlung der Rostocker Studenten

Entgegenkommend, zuverlässig schnell!

Rostocker Bank

Rostock

Ältestes Bankinstitut Mecklenburgs

Gegründet 1850

empfiehlt zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs die Einrichtung von

Konto-Korrent-Konten

mit Benutzung von Schecks

Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte

Kassenstunden von 9—13, 15—17 Uhr

Carl Graf

Großherzogl. Hoflieferant

Gegr. 1858

(Berringer & Co. Nachfl.)

Hopfenmarkt 8

Telephon 808

Ältestes Herrenartikel-geschäft am Platze

Bücherausgabe: 11—1 und (außer Sonnabends) 4—5 Uh
Geschlossen v. 15. Aug. bis 1. Sept.
Arbeitszimmer (mit den neuen Zeitschriften u. der Handbibliothek)
im Sommer 8—1 u. (außer Sonnabends) 3—6 Uhr,
im Winter 9—1 u. „ „ 3—7 Uhr.
Akademisches Lesezimmer (im Palais 1 Treppe), in welchem die Tageszeitungen ausliegen: 9—1 und (außer Sonnabends) 3—7 Uhr.

Jeder in Rostock immatrikulierte Studierende ist berechtigt, die Universitätsbibliothek kostenlos zu benutzen.

Die Bücher sind auf vorgeschriebenen Formularen zu bestellen. Der Benutzer kann durch Einsicht der Kataloge selbst feststellen, ob ein Werk in der Bibliothek vorhanden ist.

Bestellungen werden nur dann am selben Tage erledigt, wenn sie vor 9 Uhr aufgegeben worden sind.

Die Leihfrist für ein entliehenes Buch beträgt 4 Wochen und kann auf Antrag verlängert werden, wenn das Buch nicht von anderer Seite verlangt ist.

Nicht in der Bibliothek vorhandene Werke können durch den Deutschen Leihverkehr von einer anderen Bibliothek bezogen werden.

Leihgebühr für jeden Band 0,10 M.

Verliehene Bücher können auf Antrag vorgemerkt werden.

Am Ende jeden Semesters sind alle entliehenen Bücher zurückzugeben. Der Zeitpunkt wird durch die Zeitung und durch Anschlag bekanntgegeben.

In die Frühjahrs- und Herbstferien werden Bücher an Studierende nur gegen eine Bescheinigung eines Dozenten mitgegeben.

6. Universitäts-Institute und Sammlungen.

(Wo nichts Besonderes bemerkt ist, ist die Besichtigung mit Erlaubnis der Direktoren gestattet oder der Besuch durch die angegebenen besonderen Statuten bestimmt).

Universitätsgottesdienst. Universitätsprediger: Prof. D. Hupfeld.

Seminar für praktische Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Hupfeld.

Seminar für alttest. Theologie, Palais. Direktor: Prof. Dr. Quell.

Seminar für neutest. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Büchsel.

Seminar für histor. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. von Walter.

Schreibst du mir, schreibst du ihr
Schreibst du auf „M:K:-Papier"

Sie kennen gewiß diesen volkstümlich gewordenen Vers. Vielleicht interessiert es Sie auch, einiges über die Ware zu hören, für welche dieser Vers wirbt.

M:K: PAPIER

Max Krause
Briefpapier

wird seit mehr als 60 Jahren auf der ganzen Erde gekauft. Wo Menschen Briefe schreiben, können Sie M.-K.-Papier finden. Es zeigt eine hohe Klasse der alten Papiermacherkunst, und sein im Papier erkennbares Wasserzeichen — die Ihnen bekannte Kreisschutzmarke »M.-K.-Papier« — dokumentiert diese Qualität auch äußerlich. Die Briefschachteln, Reisepackungen, Blocks sind von vielen Künstlerhänden mit Sorgfalt und der Liebe zur Sache ausgestattet, die den M.-K.-Erzeugnissen ihren eigenen Reiz gibt. Früher kannte man die Art der Briefpapier-Verwahrung, die wir heute als selbstverständlich hinnehmen, nicht. Erst im Jahre 1865 hat der verstorbene Kommerzienrat Max Krause die Briefschachtel erfunden. Sie werden verstehen, daß eine Firma, deren Begründer die erste Briefschachtel fertigte und Erfahrungen von zwei Menschenaltern sammelte, Ihnen alle Vorteile bieten kann. Das weiß man und darum versucht man, M.-K.-Papier nachzuahmen. Seien

Sie in Ihrem Intereſſe vorſichtig beim Einkauf. Verlangen Sie nicht Briefpapier, ſondern verlangen Sie ausdrücklich M.-K.-Papier und achten Sie auf die Kreisſchutzmarke,

M.-K.-PAPIER

Max Krause
Briefpapier

welche auf allen echten M.-K.-Briefſchachteln, Reiſepackungen, Blocks, Briefmappen zu finden iſt. Weiſen Sie Papier, das dieſe Kreisſchutzmarke nicht zeigt, zurück.
Ihrer beſonderen Aufmerkſamkeit ſei der

GARANTIESCHEIN

für M.-K.-Papier empfohlen, der den M.-K.-Erzeugniſſen beiliegt. Er ſchützt Sie im allerweiteſten Maße vor Ärger und Verluſten; denn die herſtellende Firma übernimmt mit dem Garantieſchein jede Gewähr für Ihre Zufriedenheit. Nur ein Fabrikant, der ſeiner Sache ganz ſicher iſt, darf es wagen, eine ſo weitgehende Garantie zu geben. Beachten Sie bitte insbeſondere dieſe M.-K.-Marken:

Die **„Gelbe"** 25/25 **90 ₰**
Bog. od. Karten u. Briefdecken, Linnen od. Elfenbein

Seeadler 25/25 **90 ₰**
Blätter u. Briefdecken, Überseepackung, weiß od. lila

BETTINA 25/25 M **1,50**
Blätter u. Briefdecken. Aechtes Linnen, Blockpackg.

PUCK 25/25 M **2,25**
Bog. u. Briefdecken, mattweiß, hochfein in Schachtel

M.-K.-Papier iſt in den meiſten Papier- und Schreibwarenhandlungen zu haben!

Seminar für system. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Brunstäd.

Seminar für allg. u. vergl. Religionswissenschaft, Palais. Direktor: Professor D. Dr. Geffcken.

Rechtshistorisches Seminar, Palais. Direktoren: Professor Dr. Henle, romanistische Abteilung; Professor Dr. Feine, germanistische Abteilung.

Seminar für Völkerrecht, Palais. Direktor: Prof. Dr. Tatarin-Tarnheyden, Prof. Wolgast.

Seminar für Staats- u. Verwaltgs.-R., Palais. Direktoren: Professoren Dr. Tatarin-Tarnheyden und Dr. Wolgast.

Juristische Seminar (Hand-) bibliothek, Palais. Direktor: Prof. Dr. Walsmann.

Kriminalistisches Seminar, Universitätsgebäude. Leiter: Prof. N. N.

Wirtschaftswiss. Seminar, Universitätsgebäude. Direktoren: Prof. Dr. Mannstaedt, Prof. Dr. Seraphim. Assistent: Prof. Dr. Weigmann.

Anatomisch. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Elze. Prosektoren: Prof. Dr. Hertwig, Dr. Hayek.

Physiolog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Fröhlich. Vorsteher der physiol. chem. Abt.: Prof. Dr. von Krüger. Assistent: Priv.-Doz. Dr. med. et phil. Monjé. Hilfassistentin: Dr. Hirschberg.

Patholog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Fischer. Assistenten: Dr. Böhmig, Dr. Prévôt, Dr. Damblé.
Dem Institut zugeteilt: Dr. Bolle.

Pharmakolog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof N. N. Assist.: Dr. N. N.

Hygienisches Institut, Buchbinderstr. 8/9. Direktor: Prof. Dr. von Wasielewski. Assistenten: Prof. Dr. Winkler, Dr. Sorgenfrei, Dr. Arndt.

Universitäts-Krankenhaus, Am Schröderplatz, enthaltend die med., dermat. Kliniken. Direktoren: Prof. Dr. Frieboes, Dr. Curschmann (Geschäftsführender Direktor).

Medizin. Klinik. Direktor: Prof. Dr. Curschmann. Oberarzt: Priv.-Doz. Dr. Müller. Assist.: Dr. Bahn, Dr. Berg, Dr. Böhme, Dr. Ruhnstruck, Dr. Mainzer.

Medizin. Poliklinik. Direktor: Prof. Dr. Ganter. Assistenzärzte: Dr. Stattmüller, Dr. Schretzenmayr.

Dermatolog. Klinik und Poliklinik. Direktor: Prof. Dr. Frieboes. Oberarzt: Dr. Nagell. Assistenzärzte: Dr. Langhans, Dr. Fulst.

Chirurg. Klinik (Maßmannstraße). Direktor: Prof. Dr. von Gaza. Oberarzt: Prof. Dr. Schwarz. Assistenzärzte: Privatdozent Dr. Hueck; ferner Dr. Emmerich, Dr. Billich, Dr. Löwe, Dr. Brandi, Dr. Iserbeck, Dr. Körner, Dr. Focke.

Ambulator. Klinik für chir. Kranke. Direktor: Prof. Dr. von Gaza. Leiter: Priv.-Doz. Dr. Hueck.

Kinderklinik und Poliklinik, Augustenstr. 80/82. Direktor: Prof. Dr. Brüning. Oberarzt: Priv.-Doz. Dr. Bischoff. Assistenzärzte: Dr. Hellweg, Dr. Westendorf.

Augenklinik und Poliklinik, Doberaner Str. 140. Direktor: Prof. Dr. Peters. Oberarzt: Priv.-Doz. Dr. Mans. Assistenzarzt: Dr. Schüren.

Frauenklinik und Landes-Hebammenlehranstalt, Doberaner Str. 142. Direktor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt: Dr. Kittler. Assistenzärzte: Dr. Veitinger, Dr. Körner, Dr. Schröder, Dr. Liepelt.

Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Direktor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt: Dr. Kittler.

Klinik und Poliklinik für Ohren- und Kehlkopf-Krankheiten, Doberaner Str. 137/139. Direktor: Prof. Dr. Steurer. Oberarzt: Dr. Thormann. Assistent: Dr. Schoo.

Psychiatr. u. Nervenklinik, Gehlsheim. Direktor: Prof. Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof. Dr. Scharnke. Assistenzärzte: Dr. Skalweit, Dr. Grubel, Dr. Liebert.

Poliklinik für Nerven- u. Gemüts-Kranke, Universitätsgebäude. Direktor: Prof. Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof. Dr. Scharnke. Assistenzarzt: Dr. Liebert.

Gerichtsärztliches Museum (im Patholog. Institut). Direktor: Prof. Dr. Fischer.

Universitäts-Klinik u. Poliklinik für Zahn- u. Mund-Krankheiten, Schröderstr. 36/37. Direktor: Prof. Dr. Moral. Oberarzt: Prof. Dr. Reinmöller. Assistenzärzte: Dr. Schlampp, Dr. König, Dr. Haueisen, Zahnärzte Wilhelms und Liepe.

Klass. phil. Seminar, Universitätsgebäude. Direktoren: Prof. D. Dr. Geffcken, Prof. Dr. Helm.

Deutsch-phil. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Golther.

Niederdeutsches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Teuchert.

Romanisches Seminar, Palais. Direktor: Prof. Dr. Zenker.

Englisches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Huscher.

Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft (Universitätsgeb.). Direktor: Prof. Dr. Weisgerber.

Historisches Seminar I für mittlere und neuere Geschichte u. für geschichtliche Hilfswissenschaften (Universitätsgebäude). Direktoren: Prof. Dr. Spangenberg, Prof. Dr. Schüssler.

Historisches Seminar II für alte Geschichte (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. Hohl.

Archäologische Sammlung (Blücherplatz, Mineral-Institut). Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

Münzkabinett (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

Institut für Kunstgeschichte, Palais. Direktor: Prof. Dr. Sedlmaier.

Psycholog. Institut, Palais. Direktor: Prof. Dr. Katz. Assistent: Privatdozent Dr. Keller.

Geographisches Institut mit Abteilg. für Auslandsdeutschtum u. Kolonien, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Ule. Assistent: Dr. Röpke.

Mathemat. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktoren: Prof. Dr. Furch, Prof. Thomsen.

Physikalisches Seminar (Physik. Inst., Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Füchtbauer.

Botanisches Institut (Doberaner Str. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg. Assistent: Privatdoz. Dr. Bauch.

Botanischer Garten (Doberaner Str. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg.

Mineralog.-geolog. Institut mit dem geolog. Landesmuseum (Wismarsche Str. 8). Direktor: Prof. Dr. Correns. Assistent: Dr. Geller.

Zoologisches Institut (Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Schulze. Assistent: Dr. Schlottke.

Entomologisches Seminar. Leiter: Prof. Dr. Schulze und Prof. Dr. Friederichs.

Chemisches Laboratorium (Rostocker Heide 1). Direktor: Prof. Dr. Walden.

Anorganische und pharmazeutische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Walden. Assistenten: Privatdoz. Dr. Capobus, H. Brockmann, Dr. Birr, Wiss. Hilfs-Ass.: H. Hilgert.

Organische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Stoermer. Assistenten: Privatdozent Dr. Bachér, Dr. Schenck.

Physiko-chemische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Walden. Assistent: Priv.-Doz. Dr. Ulich.

Physikalisches Institut (Blücherplatz 1). Direktor: Prof. Dr. Füchtbauer. Assistent: Dr. Wolff.

Luftwarte (Friedrichshöhe bei Rostock) Direktor: Prof. Dr. Falckenberg. Assistent: Düll.

Atelierraum der Universität (Palais Hof). Leiter Prof. Dr. Gehrig.

Institut für Leibesübungen. Leiter: Universitäts-Turn- und Sportlehrer Wildt, F. 1416.

Universitäts-Lieferanten.

Universitätsbuchdruckerei: Adlers Erben, G. m. b. H., Hopfenmarkt 32.

Universitätsbuchhandlungen: G. B. Leopoldsche Universitätsbuchhdlg., Inh. Buchhdl. Babendererde, Blutstr. 15. — Stillersche Hof- u. Universitätsbuchhandlung, Inh. Siegfried Niekerk Erben, Koßfelderstraße 12. — H. Warkentiens Universitätsbuchhdlg., Inh. Herm. u. Kurt Warkentien, Hopfenmarkt 19.

7. Allgemeines.

Vorlesungsbeginn: Etwa in der Woche vom 24. April ab. Den genauen Beginn zeigt jeder Dozent am schwarzen Brett an.

Immatrikulation.

Einschreibungen für die Immatrikulation in der Zeit vom 24. April bis 3. Mai, vorm. 9½—11½ h, im Fakultätenzimmer. Immatrikulation in absentia erfolgt nicht.

Immatrikulation nach dem 3. Mai gegen erhöhte Gebühr nach besonderer Genehmigung.

Vorzulegen sind: Schulreifezeugnis und Abgangszeugnisse der besuchten Universitäten, bzw. Sittenzeugnisse für die Zeit, in der Hochschulen nicht besucht wurden. Es sind also sämtliche Papiere vorzulegen (bei Medizinern und Zahnmedizinern auch das Vorprüfungszeugnis). Lediglich die Vorlage der letzten Exmatrikel genügt nicht. Für die Studentenkarte ist ein Lichtbild von ungefähr 4½ : 5 cm mitzubringen, ein zweites Bild für die Universität. Die Studentenkarte ist nur gültig, wenn sie für das betr. Semester abgestem-

Die Bücher für Ihr Studium
erhalten Sie in
H. Warkentien's
Universitätsbuchhandlung
Hopfenmarkt 19
Nähe der Universität / Gegr. 1895
Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt

Sportler
der Universität
decken ihren Bedarf für
Fußball, Handball,
Leichtathletik, Turnen,
Tennis und Rudern
bei mir. Ich unterhalte für diese Sportzweige ein besonders reichsortiertes Lager zu allerbilligsten Preisen.
ZEECK, Rostock
Spezial-Sport-Abteilung.

Die Universitäts-Apotheke
mit Drogenhandlung
Dr. Chr. Brunnengräber
Nachf. E. Weber
befindet sich der Universität gegenüber auf dem Blücherplatz.

pelt ist. Bereits immatrikulierte Studierende haben ihre Karte bis 15. Mai vorzulegen. Wer diesen Termin nicht innehält, wird gestrichen. Eine neue Karte kostet 5 RM.

Übergang von einer Fakultät zur anderen
kann zu Beginn oder zum Schluß eines Semesters erfolgen. Meldung auf dem Sekretariat.

Wohnung und Wohnungswechsel.
Jeder Studierende hat seine Wohnung und jeden Wohnungswechsel innerhalb dreier Tage bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 3 RM. dem Sekretariat anzuzeigen.

Jeder Studierende muß dem Einwohnermeldeamt (Polizeiamt, Neuer Markt) gemeldet sein.

Studierende, die Vergünstigungen beim Wirtschaftskörper in Anspruch nehmen, müssen Wohnungswechsel auch diesem anzeigen.

Urlaub.
Unterbrechung des Studiums durch Aufenthalt außerhalb Rostocks ist dem Sekretariat zu melden, ebenso die Rückkehr aus dem Urlaub. Studierende, die sich in Rostock aufhalten, werden grundsätzlich nicht beurlaubt. Während des Urlaubs ist Benutzung der Bibliothek nur gegen Bürgschaftsschein zulässig; die stud. Krankenkasse kann im Urlaub nicht in Anspruch genommen werden.

Hörerscheine.
Hörerscheine erhalten gebildete Personen, die nicht immatrikuliert werden können.

Antestate.
Jede Vorlesung muß bis 20. Juni vom Dozenten testiert sein. Das Testat wird nur erteilt, wenn die Vorlesungsgelder gezahlt sind oder der Studierende nachweisen kann, daß ihm Stundung bewilligt ist.

Exmatrikel.
Jedem Studierenden wird vom 20. Juli an auf Verlangen ein Zeugnis über die von ihm gehörten Vorlesungen und über sein sittliches Verhalten (Exmatrikel) erteilt. Zu diesem Zweck hat er dem Universitätssekretär vorzulegen:

a) das Anmeldebuch für die Vorlesungen,
b) die Erkennungskarte,
c) eine Bescheinigung der Bibliotheksverwaltung, daß keine Forderungen wegen entliehener Bücher gegen ihn bestehen,
d) Quittung über die Zahlung der Gebühr von 5 RM. für die Ausfertigung der Exmatrikel.

In das Abgangszeugnis werden nur die antestierten Vorlesungen aufgenommen.

Exmatrikulation reservatis juribus.

Wer sich einer Prüfung unterziehen will, kann sich unter Vorbehalt seiner akademischen Rechte exmatrikulieren lassen. Diese Rechte können aber nur 2 Semester ausgeübt werden. Während dieser Zeit hat der Studierende die Pflicht, mindestens eine Privatvorlesung zu belegen. Hinsichtlich der Beurlaubung gelten die allgemeinen Bestimmungen (s. Urlaub).

Fahrpreisermäßigung.

Sogenannte „Schülerferienkarten" zur Fahrt zwischen Universitätsort und Wohnort der Eltern werden gewährt zum Beginn und zum Schluß des Semesters sowie in den Weihnachtsferien, und zwar auf Grund einer Bescheinigung, die vom Universitätssekretär ausgestellt wird. Den Vordruck zu dieser Bescheinigung muß sich der Studierende beim Pförtner der Universität besorgen und nach Ausfüllung auf dem Sekretariat vorlegen. Als Reisetag darf angegeben werden

a) beim Beginn des Semesters: als frühester Tag der Tag des Beginns der Einschreibungen und als spätester Tag der Tag des Beginns der Vorlesungen,

b) beim Schluß des Semesters: frühestens der Tag, an dem für den einzelnen Studierenden die von ihm belegten Vorlesungen schließen, als spätester Tag der Tag des amtlichen Semesterschlusses. Für die Weihnachtsferien gilt sinngemäß das gleiche.

Die Fahrpreisermäßigung kann Studierenden in Fällen des Abschlusses wissenschaftlicher Arbeiten außerhalb der im Tarif festgesetzten Zeitspanne nachträglich im Erstattungswege gewährt werden, wenn die Verzögerungsursache durch die Bescheinigung eines Dozenten ausreichend belegt ist.

Wer die Universität zum ersten Male oder neu bezieht, muß seine Fahrkarte zurückbehalten, sie vom Stationsleiter zeichnen lassen und ein Gesuch an die Reichsbahndirektion richten. Der Antrag auf Fahrgelderstattung ist unter Beifügung der benutzten Fahrkarte und der vorerwähnten Bescheinigung an das Verkehrsamt Schwerin zu richten.

Gebühren.

Immatrikulationsgebühr 7,50 RM., bei Erstimmatrikulation 15 RM. Auditoriengeld: 45 RM., bei Belegung von nicht mehr als 2 Semesterwochenstunden 12 RM., bei 3 oder 4 Wochenstunden 21 RM.

Honorar.

Semesterwochenstunde 3 RM., für Übungen 4 bzw. 5 RM.

Ersatzgelder und Dienergebühren

für Mediziner, Physiker, Chemiker, Naturwissenschaftler nach besonderer Ordnung.

Gebühren für Hörer.

Hörerschein 5 RM.

Auditorengeld: bis zu 2 Stunden 7,50 RM., bis zu 4 Stunden 15 RM., darüber 30 RM.

Stundung.

Stundung der Honorar- und Auditoriengelder kann unter bestimmten Voraussetzungen vom Rektor bewilligt werden. Ein Gesuch ist bis zum 20. Mai von dem Vater bzw. der Mutter zu stellen. Spätere Stundungsgesuche können nicht berücksichtigt werden. 2 Briefumschläge für die Antwort (Adresse des Vaters, des Studierenden) sind beizufügen.

8. Studienpläne und Prüfungsbestimmungen.

A. Studienpläne der Fakultäten.

Theologische Fakultät.

Die theologische Fakultät empfiehlt folgende Studienordnung:

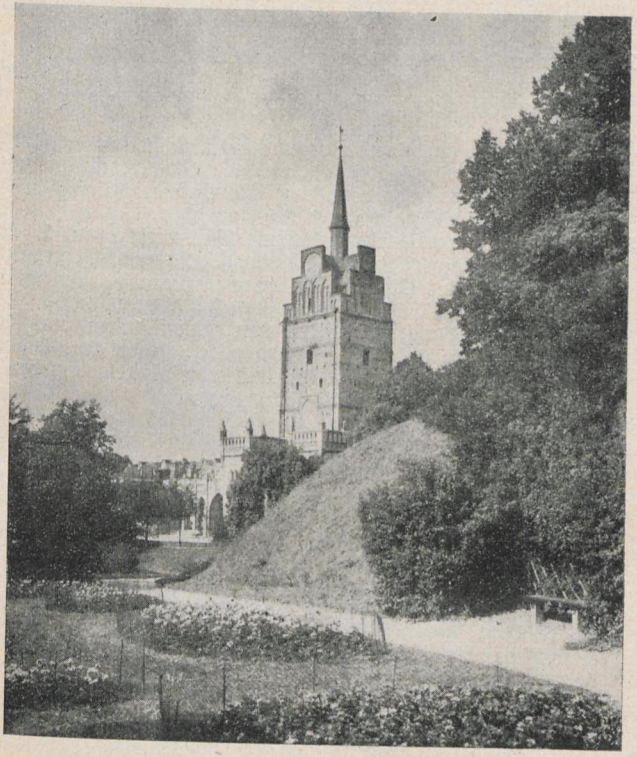
1. 1 oder 2 Semester: Encyclopädie (Einführung in das theologische Studium).

2. **Altes Testament:**
   1. Semester für Studierende ohne Hebraicum: Hebräisch. Ablegung des Hebraicums am Ende des ersten oder Anfang des zweiten Semesters. (Auch Absolvierten vom Realgymnasium und Oberrealschulen wird empfohlen, im ersten Semester mit Hebräisch zu beginnen.)
   2—6 Semester (für Studierende mit Hebraicum 1—6 Semester): Exegetische Vorlesungen.
   2—4 Semester: Geschichte Israels, Einleitung in das A. T. (Literaturgeschichte Israels.)
   5—6 Semester: Theologie des A. T. (Religionsgeschichte Israels).
   Proseminar in den ersten, Seminar in den späteren Semestern.

3. **Neues Testament:**
   1—6 Semester: Exegetische Vorlesungen, Einleitung in das N. T., Geschichte des Urchristentums, Neutestamentliche Theologie (möglichst zuletzt zu hören).
   1—2 Semester: Proseminar.
   3—6 Semester: Seminar.

4. **Kirchengeschichte:**
   1—4 Semester: Kirchengeschichte 1—4. Geschichte der christlichen Kunst. Kleinere Kirchengeschichtliche Vorlesungen.

4—7 Semester: Dogmengeschichte, Theologie Luthers, Symbolik (= Kirchen- und Sektenkunde).
1—2 Semester: Proseminar.
3—7 Semester: Seminar.



Kröpeliner Tor

5. **Systematische Theologie:**
3—7 Semster: Dogmatik 1 und 2. Ethik. Seminar.
1—7 Semester: Kleinere systematische Vorlesungen.

6. **Praktische Theologie:**
1—7 Semester: Kleinere Vorlesungen (Geschichte des Kirchenliedes, der inneren Mission, der äußeren Mission sowie praktische Exegese).

5—8 Semester: Praktische Theologie I (Grundsätzliches, Religiöse Volkskunde und Kirchenkunde, Kirchenverfassung, Poimenik und Gemeindeaufbau), II (Homiletik und Liturgik), III (Katechetik und Pädagogik).
Zweisemestriger Besuch der katechetischen und homiletischen Abteilung des praktisch-theologischen Seminars.

7. Außerdem ist Beteiligung an Vorlesungen über Geschichte und System der Philosophie, über Kirchenrecht sowie über Kirchenmusik nebst den sich anschließenden Uebungen anzuraten.
Teilnahme an Proseminaren und Seminaren wird für jedes Semester empfohlen, doch ist es nicht ratsam, in einem Semester an mehr als an zwei Seminaren teilzunehmen. Spezielle Ratschläge erteilen die Dozenten.
8. Absolventen von Realgymnasien haben im 1. und 2. Semester an den griechischen Kursen (Unter- und Oberstufe), Absolventen von Oberrealschulen außerdem an den lateinischen Kursen (Unter- und Oberstufe) teilzunehmen. Die Ergänzungsprüfung im Griechischen, Lateinischen und Hebräischen wird für solche Studierende, die in den Dienst der Meckl.-Schwerinschen Landeskirche einzutreten beabsichtigen, vor der Fakultät (Prüfung durch den Professor für Neues Testament im Griechischen, für Kirchengeschichte im Lateinischen, für Altes Testament im Hebräischen, jeweils unter Vorsitz des Dekans; Gebühr 13 RM.), für die übrigen Studierenden vor der Wissenschaftlichen Prüfungsbehörde des Landesschulkollegiums zu Schwerin (Gebühr 30,— RM.) abgehalten. Ausnahmen sind nur nach schriftlicher Genehmigung der zuständigen Kirchenbehörde statthaft. Der Besuch der Sprachkurse ist obligatorisch. Vor der Ergänzungsprüfung ist ein Zeugnis des Kursusleiters über regelmäßigen Besuch der Kurse mit dem Zulassungsgesuch einzureichen. Honorarerlaß und Stipendium können nur gewährt werden, wenn das Hebraicum binnen einem Semester, das Graecum binnen zwei Semester und das Latinum binnen zwei Semester nach Beginn des Studiums bezw. der letzten Ergänzungsprüfung bestanden sind.

Studienplan
der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für die Studierenden der Rechtswissenschaft zu Rostock.

Auf Grund der Vorschriften der Verordnung vom 22. Januar 1909 (betreffend die juristischen Prüfungen, die Vorbereitung zum Justizdienst und die Verwendung der Gerichtsassessoren), der Bekanntmachung vom 24. Februar 1909 (betreffend die erste juristische Prüfung) sowie der Bestimmungen für die Promotion zum Doktor der Rechte bei der rechts- und

wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock vom 1. Mai 1924 gibt die Fakultät den Studierenden der Rechtswissenschaft zur zweckmäßigen Einrichtung ihres Studiums folgende Ratschläge.

1. Die Fakultät empfiehlt den Studierenden, die vorgeschriebenen Vorlesungen in der nachstehenden Reihenfolge zu hören. Die Empfehlung ist unverbindlich: sie will einer innerhalb der Grenzen eines ordnungsmäßigen Studiums frei und nach individueller Veranlagung zu treffenden Wahl des Studierenden nicht vorgreifen. Insbesondere ist es jedem Studierenden unbenommen, sein Studium statt mit der Rechtsgeschichte vielmehr mit dem geltenden bürgerlichen Recht oder mit dem Staatsrecht zu beginnen. Nur mit diesem Vorbehalt will der folgende Vorlesungsplan verstanden sein.

Erstes Semester (Sommer).
- Einführung in die Rechtswissenschaft.
- Römische Rechtsgeschichte und System des römischen Privatrechts.
- Deutsche Rechtsgeschichte.
- Strafrecht.

Zweites Semester (Winter).
- Grundzüge des deutschen Privatrechts.
- BGB. I: Allgemeiner Teil.
- BGB. II: Schuldrecht.
- BGB. III: Sachenrecht.
- Allgemeine Staatslehre.

Drittes Semester (Sommer).
- BGB. IV: Familienrecht.
- BGB. V: Erbrecht.
- Staatsrecht.
- Allgemeine Volkswirtschaftslehre.

Viertes Semester (Winter).
- Handelsrecht.
- Urheberrecht.
- Zivilprozeßrecht.
- Strafprozeßrecht.
- Verwaltungsrecht.
- Mecklenburgisches Staats- und Verwaltungsrecht.
- Besondere Volkswirtschaftslehre.

Fünftes Semester (Sommer).
- Wechsel- und Scheckrecht.
- Schiffahrtsrecht.
- Zwangsvollstreckungsrecht.
- Konkursrecht.
- Steuerrecht.
- Arbeitsrecht.
- Völkerrecht.

Sechstes Semester (Winter).
Mecklenburgisches Privatrecht.
Kirchenrecht.
Finanzwissenschaft.

2. Nach der staatlichen Prüfungsordnung ist bei der Meldung zur Referendarprüfung die erfolgreiche Teilnahme an
a) einer exegetischen Übung im römischen Recht,
b) einer Übung im bürgerlichen Recht,
c) einer zivilprozessualischen, das bürgerliche Recht mitumfassenden Übung
nachzuweisen. Im Hinblick auf die Referendar-Klausuren ist aber außerdem der Besuch von Übungen
im bürgerlichen Recht für Vorgeschrittene,
im Strafrecht,
im Handelsrecht,
im Staatsrecht,
im Verwaltungsrecht
dringend erforderlich.
Für die Erteilung eines Zeugnisses über eine mit schriftlichen Arbeiten verbundene Uebung ist Voraussetzung, daß Petent mindestens zwei Arbeiten geliefert hat. In dem Zeugnis werden fortab die Zensuren der Arbeiten angegeben.

3. Weiter empfiehlt die Fakultät die Teilnahme an sonstigen, insbesondere konversatorischen Uebungen und an Seminarien (letzteres vor allem für Studierende, die beabsichtigen in Rostock zu promovieren).

4. Es wird den Studierenden empfohlen, in der zweiten Hälfte des Studiums die Vorlesung über Rechtsphilosophie zu hören.

5. Die Fakultät weist nachdrücklich darauf hin, daß die Studierenden der Rechtswissenschaft bestrebt sein müssen, eine gute allgemeine Bildung zu erwerben. Sie sollen daher insbesondere auch an den nicht besonders vorgeschriebenen volkswirtschaftlichen, geschichtlichen und philosophischen Vorlesungen und Uebungen teilnehmen.

6. Es wird darauf hingewiesen, daß vorläufig noch ein Studium von 6 Semestern vorgeschrieben ist; jedoch empfiehlt die Fakultät schon heute dringend ein Studium nicht unter 7 Semestern.

7. Die oben angeführten Vorlesungen und Uebungen werden mindestens jährlich einmal gelesen, und zwar die Vorlesungen im Sommer oder Winter wie angegeben. Die Ankündigung aller Vorlesungen und Uebungen in jedem Semester ist nicht möglich. Darauf ist in jedem Falle bei der Einrichtung des einzelnen Studiengangs Rücksicht zu nehmen. Die

Vorlesung über BGB. I (Allgemeiner Teil) wird in jedem Semester gelesen, in der Regel auch die Vorlesung über Staatsrecht.

Studierenden, welche ihr Studium im Winter aufnehmen, wird empfohlen, sich wegen Raterteilung an den Dekan der Fakultät oder dessen Stellvertreter zu wenden.

Rostock, den 31. Januar 1927.

Medizinische Fakultät Rostock.
Studienplan für Studierende der Medizin.

Uebersicht über die Pflichtvorlesungen und -Uebungen,

deren Besuch die Studierenden nach der für das ganze Deutsche Reich gültigen Prüfungsordnung für Aerzte vom 5. 7. 24 durch das Universitätsabgangszeugnis (Anmeldebuch) oder durch Praktikantenscheine nachweisen müssen

1. bei der Meldung zur ärztlichen Vorprüfung (§ 8), die nach Zurücklegung von fünf Halbjahren abgelegt werden darf,
   a) Pflichtvorlesungen: Anatomie, Physiologie, Physik, Chemie, Zoologie, Botanik (Universitätsabgangszeugnis oder Anmeldebuch), je eine Semestervorlesung,
   b) Pflichtübungen: Präparierübungen (2 Halbjahre), mikroskopisch-anatomische Uebungen, physiologisches Praktikum (unter Berücksichtigung der physiologischen Chemie), chemisches Praktikum (Praktikantenscheine),
2. bei der Meldung zur ärztlichen Prüfung, die nach vollständig bestandener ärztlicher Vorprüfung nach Zurücklegung von weiteren sechs Halbjahren abgelegt werden darf, frühestens nach insgesamt 11 Halbjahren (§ 26)
   a) Pflichtübungen als Praktikant:
   je zwei Halbjahre Medizinische Klinik, Chirurgische Klinik, Frauenklinik (dabei selbständige Entbindung von mindestens vier Kreißenden) (Praktikantenscheine) je ein Halbjahr Klinik für Augenkrankheiten, Medizinische Poliklinik, Chirurgische Poliklinik, Kinderklinik oder -poliklinik, Psychiatrische Klinik, Spezialkliniken oder -polikliniken für Hals-, Nasen- und Ohren-, für Haut- und syphilitische Krankheiten, praktischer Unterricht in der Impftechnik, wobei die zur Ausübung der Impfung erforderlichen technischen Fähigkeiten und Kenntnisse über Gewinnung und Erhaltung der Lymphe zu erwerben sind (Praktikantenscheine),
   b) Pflichtvorlesungen: allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, spezielle Pathologie, topographische Anatomie, Pharmakologie der organischen und anorganischen Heilmittel, Hygiene, Orthopädie, gerichtliche Medizin (Universitätsabgangszeugnis oder Anmeldebuch)

c) spezielle Pflichtkurse: pathologisch-anatomischer Demonstrationskursus, bakteriologischer Kursus (Praktikantenscheine)

d) die für die Vorprüfung erforderlichen Nachweise: Von der vorgeschriebenen Gesamtstudienzeit von 11 Halbjahren müssen mindestens 5 nach vollständig bestandener Vorprüfung den klinischen Studien gewidmet sein. Es steht demnach frei, das Studium einzuteilen in 5 vorklinische und 6 klinische oder 6 vorklinische und 5 klinische Halbjahre.

Ueber alle Prüfungsangelegenheiten erteilen Auskunft die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse (s. unten).

V: Pflicht-Vorlesung.
K: Pflicht-Kurs (Praktikantenschein).
P: Pflichtklinik (Praktikantenschein)
ausc.: auscultando zu hören.
x: besser in einem früheren Semester zu hören.

1. Semester (Sommer):
Physik I V
Anorganische Chemie V
Zoologie (mit Uebungen) V
Botanik (mit Uebungen) V
Anatomie I (Allgemeine Anatomie und Gewebelehre)

2. Semester (Winter):
Physik II V
Organische Chemie V
Anatomie II V (Bewegungs-, Stoffwechselapparat)
Präparierübungen I K
Biologisch-hygienische Grundlagen der Leibesübungen I

3. Semester (Sommer):
Physikalische Uebungen
Chemische Uebungen K
Anatomie III V (Nervensystem, Sinnesorgane)
Mikroskopische Anatomie
Histologische Uebungen K
Physiologische Chemie I
Physiologie I (Stoffwechsel) V
x Physiologisches Praktikum K
Peripheres Nerven- und Gefäßsystem
Biologisch-hygienische Grundlagen der Leibesübungen II

4. Semester (Winter):
Entwicklungsgeschichte
Vergleichende Anatomie
Präparierübungen II K
Physiologie II (Bewegung und Empfindung) V
Physiologisches Praktikum K
Physiologische Chemie II

Edelweiß L. Hacker
Wokrenterstr. 29
Telefon 1219

Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt

wäscht **Damen-, Herren- und Stärkewäsche**
Gewichtswäsche etc. (halbnaß, trocken, gerollt)
Kostenfreie Abholung und Rücklieferung
Studenten 10 % Preisermäßigung!

Preis und Qualität!

Die
beste
Reklame
der
Butterhandlung
Kunella.

Butter - Eier - Käse
Wurstwaren

sowie sämtliche Zutaten für den Abendtisch kaufen Sie am preiswertesten in unseren Verkaufsstellen:

Blutstraße 28 **Grüner Weg 9**
Barnstorfer Weg 50 (Am Brink).

Verkaufsverband
Norddeutscher Molkereien
Zusammenschluß von 240 Molkereien.

5. Semester (Sommer):
x Physiologie I
x Physiologische Chemie I
Physiologisches Kolloquium
x Physiologisches Praktikum K
x Anatomie III
x Mikroskopische Uebungen

Vorprüfung

6. Semester (Winter):
Allgemeine Pathologie V
Experimentelle Pharmakologie V
Medizinische Klinik ausc.
Chirurgische Klinik ausc.
Perkussionskurs für Anfänger
Mikrosk.-chem. Untersuchungskurs
Allgemeine Chirurgie
Chirurgische Diagnostik
Frakturen und Luxationen
Verbandkurs
Augenspiegelkurs
Anatomie und Physiologie des Auges
Kurs der Oto-, Rhino-, Laringoskopie
Geschichte der Medizin
Mikrobiologischer (bakteriologischer) Kurs K

7. Semester (Sommer):
Spezielle Pathologie V
Mikrobiologischer (bakteriologischer) Kurs K
Medizinische Klinik P
Chirurgische Klinik P
Chirurgische Poliklinik P
Perkussionskurs für Fortgeschrittene
Geburtshilflicher Untersuchungskurs
Experimentelle Toxikologie
Arzneiverordnungslehre
Menschliche Vererbungslehre und Rassenhygiene
Krankheitserreger
x Perkussionskurs für Anfänger
x Augenspiegelkurs
x Mikrosk.-chem. Untersuchungskurs
x Allgemeine Chirurgie
x Frakturen und Luxationen
x Verbandkurs

8. Semester (Winter):
Medizinische Klinik P
Medizinische Poliklinik P

Frauenklinik ausc.
Kinderklinik ausc.
Augenklinik ausc.
Hautklinik ausc.
Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten ausc.
Hygiene I V
Topographische Anatomie V
Chirurgische Klinik P
x Pharmakologie V
Spez. Pathologie innerer Krankh. m. path. Demonstr.
Theoretische Geburtshilfe
Phantomkurs
Gynäkologischer Untersuchungskurs
Röntgendiagnostik
Gewerbehygiene
Uebertragbare Tierkrankheiten

9. Semester (Sommer):
Frauenklinik P
Augenklinik P
Säuglingsernährung
Klinik der Geschlechtskrankheiten P
Kinderklinik P
Psychiatrische Klinik ausc.
Chirurg. Operationskurs
Histopathologischer Kurs
Diagnost. Kolloquium der inneren Medizin
Diagnost. Kurs der Kinderkrankheiten
Therapie der Hautkrankheiten
Geburtshilfliches Seminar
Hygienisches Seminar
Röntgendiagnostik
x Medizinische Poliklinik
x Perkussionskurs f. Fortgeschrittene
x Phantomkurs
x Toxikologie
x Arzneiverordnungslehre
Hygiene II V

10. Semester (Winter):
Frauenklinik P
Hautklinik u. Klinik der Geschlechtskrankheiten P
Sektionskurs K
Pathol.-anatom. Demonstrationskurs K
Gerichtliche Medizin V
Orthopädie V
Ohrenklinik ausc.
Phsychiatrische Klinik P

Psychiatrische Poliklinik
Ernährungsstörungen des Säuglings
Pathologische Physiologie I
Experimentelle Bakteriologie
Gerichtliche Psychiatrie
Kurs der Cystoskopie
Ophthalmologisches Seminar
Schulgesundheitspflege
Uebertragbare Tierkrankheiten
Bakt. Kurs für Mediziner und Naturwissenschaftler (Prof. Poppe)
Hygienisches Seminar
x Medizinische Poliklinik P
x Augenklinik P
x Hygiene I V, Sozialhygiene, Rassenhygiene
x Topographische Anatomie V
x Pharmakologie V
x Gewerbehygiene
x Frakturen und Luxationen
x Diagnost. Technik d. Kinderkrankheiten
x Geburtshilfliches Seminar
x Kurs der Oto-, Rhino-, Laringoskopie
Kinderklinik ausc.

11. Semester (Sommer):

Ohrenklinik P
Physiologie für Kliniker
Pathologische Physiologie II
x Patholog.-anatom. Demonstrationskurs K
x Histopathologischer Kurs
x Sektionskurs K
Impfwesen K
x Medizinische Poliklinik P
x Chirurgische Poliklinik P
x Orthopädie V
x Frauenklinik P
Kinderklinik P
x Ernährungsstörungen d. Säuglings
x Psychiatrische Klinik P
x Psychiatrische Poliklinik
x Cystoskopischer Kurs
x Diagnost. Kolloquium der Inneren Medizin
x Hygiene II V, Sozialhygiene, Rassenhygiene
x Hygienisches Seminar
x Schulgesundheitspflege
x Ophthalmologisches Seminar

Studienplan für die Studierenden der Zahnheilkunde.

Studienbeginn Sommer	Studienbeginn Winter
1. Semester (Sommer) Anorganische Chemie Physik Kursus der Zahnersatzkde Allgemeine Anatomie	1. Semester (Winter): Physik Anatomie Kursus d. Zahnersatzkunde
2. Semester (Winter): Organische Chemie Physik Anatomie Präparierübungen Physiologie	2. Semester (Sommer): Anorganische Chemie Physik Anatomie Histologischer Kurs Physiologie Materialienkunde Chemisches Praktikum
3. Semester (Sommer): Anatomie Histologischer Kurs Physiologie Chemisches Praktikum Kursus d. Zahnersatzkunde Materialienkunde	3. Semester (Winter): Organische Chemie Präparierübungen Physiologie Kursus d. Zahnersatzkunde
4. Semester (Winter): Allgemeine Pathologie Allgemeine Chirurgie Klinische Untersuchungsmethoden Kursus der konservierenden Zahnheilkunde Klinik d. Zahn- und Mundkrankheiten Histopathologischer Kurs	4. Semester (Sommer): Allgemeine Chirurgie Klinische Untersuchungsmethoden Kursus der konservierenden Zahnheilkunde Kursus d. Zahnersatzkunde Klinik d. Zahn- und Mundkrankheiten Histopathologischer Kurs (oder im 6. Semester)
5. Semester (Sommer): Spezielle Pathologie Chirurgische Klinik Kursus der konservierenden Zahnheilkunde Spezielle Pathologie der Mundhöhle Mikrobiologischer Kurs	5. Semester (Winter): Allgemeine Pathologie Chirurgische Klinik Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten Kursus der konservierenden Zahnheilkunde Pharmakologie Experimentelle Bakteriologie

6. Semester (Winter):
Kursus d. Zahnersatzkunde
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde
Hygiene, Sozialhygiene, Rassenhygiene
Pharmakologie
Prakt. Kurs d. inn. Medizin
Experimentelle Bakteriologie
Zahnärztl. Operationskurs

7. Semester (Sommer):
Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten
Hautklinik
Hygiene
Gerichtliche Zahnheilkunde
Kursus d. Zahnersatzkunde
Arzneiverordnungslehre
Krankheitserreger
Zahnärztl. Operationskurs

6. Semester (Sommer):
Spezielle Pathologie
Kursus d. Zahnersatzkunde
Prakt. Kurs d. inn. Medizin
Spezielle Pathologie der Mundhöhle
Mikrobiologischer Kurs
Arzneiverordnungslehre
Zahnärztl. Operationskurs
Gerichtliche Zahnheilkunde

7. Semester (Winter):
Kursus der konserv. Zahnheilkunde
Hautklinik
Hygiene, Sozialhygiene, Rassenhygiene
Zahnärztl. Operationskurs

Pflichtvorlesungen und -Uebungen

(§ 8 u. § 26 d. Prüf.-Ordn. v. 15. 3. 1909):

1.: vor der Vorprüfung: Anatom. Präparierübungen, mikrosk.-anatom. (histolog.) Kurs, chemisches Praktikum **je 1** Semester. — Kurs der Zahnersatzkunde 2 Semester.

2.: nach vollständig bestandener Vorprüfung: Kurs der konservierenden Behandlung der Zähne, Kurs der Zahnersatzkunde, Klinik bezw. Poliklinik der Mund- und Zahnkrankheiten, **je 2** Semester. — Klinik oder Poliklinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten, Kurs der klinischen Untersuchungsmethoden **je 1** Semester.

B. Aus den Promotionsbestimmungen.

a) Theologische Fakultät.

A. Zur Erwerbung des **Licentiatengrades** ist erforderlich: 1. Zugehörigkeit des Bewerbers zur evangelisch-lutherischen Kirche und wenigstens vierjähriges theologisches Studium. 2. Die **Meldung** erfolgt beim Dekan. Beizufügen sind: eine wissenschaftliche theologische **Abhandlung** mit der eidesstattlichen Versicherung, daß der Bewerber die Arbeit selbständig ohne fremde Hilfe angefertigt hat und mit Angabe, ob er diese Arbeit schon vorher einer andern Fakultät zu gleichem Zweck vorgelegt hat — **Maturitätszeugnis** — **Verzeichnis der gehörten**

Schreib-Büro Bentlage

Rostock, Augustenstraße 34 a

Telefon 1474

❖

Aeltestes und größtes Büro am Platze

Schreibmaschinenarbeiten / Vervielfältigungen / Stenogrammaufnahmen / **Dissertationen nach Diktat oder Abschrift** / Adressenherstellung für Verbindungen und Vereine mit Adressier-Maschine

„Bügel-Fix" **entstaubt, dämpft u. bügelt Ihren Anzug oder Mantel für 2.00 Mark!**

Kostenlose Abholung und Zubringung

Chemische Reinigung innerhalb 3 Tagen!

Kistenmacherstr. 10 Tel. 1259 **Doberaner Str. 149**

ROBERT LORENZ

ROSTOCK

SPEZIALGESCHÄFT FÜR MÖBELTRANSPORTE

Erstklassige Referenzen

Spedition **Wohnungstausch** Telefon 2381 **Lagerhaus** Beguinenberg 7

Vorlesungen — **Lebenslauf** (Studiengang) — **Zeugnisse über abgelegte theologische Prüfungen.** 3. **Mündliche Prüfung** in allen Fakultätsfächern, besonders in dem durch die Abhandlung bezeichneten Hauptfach nach Annahme der Abhandlung. (Bei älteren Bewerbern kann ausnahmsweise Beschränkung auf 3 Fächer stattfinden.) Nach der Prüfung findet die Promotion unter Verpflichtung auf die Heil. Schrift und die Bekenntnisse der lutherischen Kirche statt. 4. **Druck der Arbeit** auf Kosten des Bewerbers und Ablieferung von 150 Exemplaren binnen 1 Jahr nach der Prüfung. Der erworbene Titel darf erst nach Erfüllung dieser Pflichten geführt werden. 5. **Gebühren:** 150 M. Sie sind mit der Abhandlung einzusenden und verfallen zur Hälfte, wenn die Abhandlung abgewiesen oder die mündliche Prüfung nicht bestanden wird. — **B.** Für die **Promotion zum Doktor der Theologie,** wenn sie rite beantragt wird, gelten die gleichen Bestimmungen wie zu A. unter Erhöhung der Anforderungen an die Leistungen des Bewerbers. **Gebühren:** 450 M.

b) Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

1. **Doktor der Rechtswissenschaften** (Dr. jur.). Die Meldung ist an den Dekan der Fakultät zu richten. Beizufügen sind:

a) Lebenslauf und Bildungsgang,
b) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule.
c) Zeugnisse über ein mindestens 6 semestriges Universitätsstudium, die eine genügende juristische Vorbildung nachweisen. Bewerber muß in Rostock zwei Semester studiert haben. (Von letzterer Bestimmung kann dispensiert werden.)
d) Nachweis über das Bestehen der ersten juristischen Staatsprüfung. (Dispens möglich, wenn Bewerber acht Semester, davon mindestens 3 Semester in Rostock studiert hat und Fleißzeugnisse der Dozenten vorlegt.)
e) Dissertation.
f) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe bei Abfassung der Dissertation benutzt ist.

Die mündliche Prüfung erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Drucklegung der Dissertation (200 Druckexempl.). Gebühr: 250 M.

2. **Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.).**

a) Wie oben zu a und b.
b) Zeugnisse über ein 8 semestriges Studium, die eine genügende Vorbildung in den Wirtschaftswissenschaften, im Staats- und Verwaltungsrecht und in dem sonst gewählten Prüfungsfach nachweisen. Der Bewerber muß mindestens 2 Semester in Rostock studiert haben. Die an technischen, landwirtschaftlichen und andern

gleichstehenden Hochschulen verbrachten Semester können bis zu 3 Sem. auf das Studium angerechnet werden.

c) Nachweis über das Bestehen der Diplomvolkswirtsprüfung oder einer anderen ihr gleichgestellten Prüfung (d. h. z. Zt. der Prüfung als Gerichtsreferendar, Forstreferendar, Diplomlandwirt, oder in geeigneten Fällen als Diplomingenieur). Zwischen Bestehen einer der genannten Prüfungen und der Bewerbung um die Würde des Dr. rer. pol. müssen 2 Semester Studium liegen, doch kann ein Jahr praktischer Tätigkeit nach bestandener Diplom-Volkswirts- usw. Prüfung als ein Semester Studium angerechnet werden. In besonderen Fällen Dispens von diesen Erfordernissen möglich.

d) Eine noch nicht veröffentlichte deutsche Dissertation aus dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften.

e) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe pp. benutzt ist bei Abfassung der Dissertation.

Die mündliche Prüfung erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Sie erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, über Staats- u. Verwaltungsrecht u. ein drittes Fach, für welches zur Wahl stehen: Handelsrecht, Völkerrecht oder aus dem Gebiet der philos. Fakultät: Philosophie, neuere Geschichte, Geographie, Chemie, u. ein wissenschaftlich selbständiges Teilgebiet der Landwirtschaftslehre.

Drucklegung der Dissertation (200 Druckexemplare).

Gebühr: 250 M.

c) Medizinische Fakultät.

1. **Doktor der Medizin (Dr. med.).**

Die Meldung ist an den Dekan zu richten. Vorzulegen ist die Dissertation, der am Schlusse der Lebenslauf und Bildungsgang des Bewerbers hinzuzufügen ist.

Voraussetzung für die Promotion ist das Bestehen der ärztlichen Prüfung bezw. Erlangung der Approbation als Arzt. In diesen Fällen besteht nach Genehmigung der Dissertation die mündliche Prüfung in einem Kolloquium vor dem Dekan und zwei Mitgliedern der med. Fakultät.

Die Vollziehung der Promotion nach bestandenem Kolloquium erfolgt erst nach Erlangung der Approbation als Arzt. In besonderen Fällen können durch einstimmigen Beschluß der Fakultät auch Kandidaten (Ausländer) zur Doktorprüfung zugelassen werden, denen die Erwerbung der Approbation als Arzt für das Deutsche Reich nicht zuzumuten ist. Voraussetzung hierfür ist:

daß die Kandidaten die für das medizin. Studium erforderliche Schulbildung besitzen, 11 Semester Medizin studiert (mindestens 1 davon in Rostock), die ärztl. Vorprüfung bestanden haben.

Diese Bewerber haben ein Examen rigorosum abzulegen. Es zerfällt in einen theoret. und einen praktischen Teil und wird von allen ordentl. Professoren der Fakultät abgehalten. Dissertation: 250 Exemplare. Die Gebühr beträgt 200 RM.

2. **Doktor der Zahnheilkunde (Dr. med. dent.).**

Der Antrag ist an den Dekan der med. Fakultät zu richten und dabei vorzulegen:

a) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule;

b) der Nachweis eines mindestens 8semestrigen Studiums an einer deutschen Universität;

c) die Approbation als Zahnarzt, an einer deutschen Universität erworben;

d) die Dissertation, in deutscher Sprache;

e) die eidesstattliche Versicherung, daß die Dissertation selbständig und ohne unerlaubte Hilfe gearbeitet ist.

Nach Genehmigung der Dissertation und Bestehens der mündlichen Prüfung vor dem Dekan der med. Fakultät, dem Vertreter der Zahnheilkunde und zwei weiteren Fakultätsmitgliedern sind 250 Expl. der Dissertation einzureichen. Gebühr: 200 RM.

d) Philosophische Fakultät.

Die philosophische Doktorwürde (Dr. phil.). Das Gesuch ist an den Dekan zu richten und dabei vorzulegen:

1. Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums, oder Oberrealschule oder einer Studienanstalt. (Dem Reifezeugnis steht die Ergänzungsprüfung nach Ziffer 3 der Vorschriften vom 31. März 1921 über die Zulassung der meckl.-schwerinschen Volksschullehrer zum Studium an den Universitäten gleich).
2. Nachweis eines mindestens 6semestrigen Studiums auf einer deutschen Universität. Die an technischen, landwirtschaftlichen und anderen gleichstehenden Hochschulen verbrachten Studiensemester können bis zu 3 Semestern angerechnet werden.
3. Die Dissertation mit Lebenslauf und eidesstattlicher Versicherung, daß die Arbeit ohne unerlaubte Hilfe angefertigt ist.
4. Von nicht in Rostock immatrikulierten Studierenden ein amtliches Führungszeugnis.

Wer nicht zwei Semester in Rostock studiert hat, wird nur ausnahmsweise zur Promotion zugelassen.

Nach Genehmigung der Dissertation erfolgt die mündliche Prüfung. Als Prüfungsfächer gelten: Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Griechisch, Latein, semitische Philologie, indische Philologie, german. Philologie, niederdeutsche Philologie, engl. Philologie, roman. Philologie, indogerman. Sprachwissenschaft, mittlere und neuere Geschichte, alte Geschichte, klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Mathematik, angewandte Mathematik, theoretische Physik, Experimentalphysik, Chemie, physikalische Chemie, Mineralogie, Geologie, Geographie, Meteorologie, Botanik, Zoologie, Landwirtschaftslehre oder Agrikulturchemie, Wirtschaftswissenschaften (nur als Nebenfach). — Druck der Dissertation in 250 Expl.

Gebühr: 200.— RM.

C Staatsprüfungs-Bestimmungen.

a) Für Theologen.

A. Erste Theologische Prüfung (Tentamen). Termin 2mal jährlich am Ende des S.-S. und des W.-S. in Malchin (schriftl.) und in Rostock (mündl.). Gesuche an den Oberkirchenrat in Schwerin, frühestens am Schlusse des 7. Semesters, spätestens im Jahre nach beendigtem Universitätsstudium. — Beizufügen: 1. Tauf- und Konfirmationsschein; 2. Gesundheitsattest vom Kreisarzt; 3. Gymnasialreifezeugnis, gegebenenfalls Zeugnis über Prüfung im Hebräischen; 4. Abgangszeugnisse der Universitäten; Sittenzeugnis von der Heimatbehörde und vom zuständigen Propst; 5. Ausführlicher Lebenslauf (Rechenschaft über innere Entwicklung, Vorlesungen, Privatstudien, etwaige Neigung zu theol. Einzelfächern).

Schriftliche Prüfung: 1. eine freie Arbeit (hinsichtlich des Gebiets können unverbindliche Wünsche geäußert werden) und eine ausgearbeitete Predigt über aufgegebenen Text, Angabe der Hülfsmittel, eidesstattliche Versicherung über Abfassung ohne fremde Beihülfe. 2. **Klausurarbeiten** (Übersetzung u. histor.-gramm. Erklärung einer leichteren Stelle d. A. T.; Übersetzung u. Exegese eines Abschnittes a. d. N. T.; eine kirchengeschichtl. und eine systematische Arbeit).

Mündliche Prüfung: in: alt- und neutestamentl. Exegese, Geschichte und Einleitung, Kirchen- und Dogmengeschichte, Dogmatik, Ethik, Symbolik, Geschichte der praktischen Theologie. Religionsgeschichte und Hauptsysteme der Philosophie sind zu berücksichtigen. — Vortrag eines Teiles der eingelieferten Predigt.

B. Theologische Prüfung vor der Fakultät. Die Prüfung hat den Zweck, festzustellen, ob der Kandidat die wissenschaftlichen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten besitzt, welche die Voraussetzung für die Erteilung des Rechtes zu predigen durch seine Kirchenbehörde bilden. Sie wird unter Vorsitz des Dekanes von sämtlichen ordentlichen Professoren der Theologie gehalten.

Zugelassen werden Studierende der Theologie, die ein Studium der Theologie von 7 Semestern absolviert haben und in Rostock immatrikulert gewesen sind. Die Zulassung erfolgt in der Regel nur, wenn die zuständige Kirchenbehörde ein für alle Mal oder für den besonderen Fall mit der Fakultät eine Vereinbarung betreffs Abhaltung der Prüfung getroffen hat. Die Meldung zur Prüfung erfolgt beim Dekan. Ihr ist beizufügen: **1.** ein Lebenslauf; **2.** das Reifezeugnis eines humanistischen Gymnasiums, bezw. eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule nebst Zeugnissen über das Bestehen der Ergänzungsprüfungen im Griechischen für Realgymnasiasten, im Griechischen und Lateinischen für Oberrealschüler; **3.** das Zeugnis über das Bestehen der Prüfung im Hebräischen; **4.** Abgangszeugnisse der besuchten Universitäten; **5.** ein Taufschein; **6.** ein Konfirmationszeugnis. — Ausländer, die in Rostock immatrikuliert gewesen sind, können zugelassen werden, wenn sie eine entsprechende Vorbildung nachweisen.

In der mündlichen wie in der schriftlichen Prüfung werden die gleichen Anforderungen gestellt, wie in der ersten theologischen Prüfung vor der kirchlichen Prüfungsbehörde (s. o. unter A.), nur mit dem Unterschiede, daß in Klausur anzufertigen sind: 1. eine systematische oder kirchengeschichtliche Arbeit, 2. eine alttestamentliche oder neutestamentliche Arbeit.

Die Gebühren betragen 60.— RM.

Prüfungsbehörden:

a) Vorsitzender der Prüfungsbehörde: Landessuperintendent Konsistorialrat D. Leo in Malchin. Mitglieder: sämtliche ordentlichen Professoren der theol. Fakultät und 5 Pastoren, von denen zu jedem Prüfungstermin 3 Professoren und 2 Pastoren einzuberufen sind. Ort der Prüfung: Rostock.

b) Fakultätsprüfung (ohne Erteilung der licentia concionandi): Sämtliche ord. Professoren der theol. Fakultät unter Vorsitz des Dekans.

Ergänzungsprüfungen:

a) für Hebräisch: Der Dekan als Vorsitzender und Prof. D. Quell.
b) für Griechisch: Der Dekan als Vorsitzender und Prof. D. Büchsel.
c) für Lateinisch: Der Dekan als Vorsitzender und Prof. D. von Walter.

b) Für Juristen.

Die erste juristische (Referendar-) Prüfung. 1. **Das Gesuch** des Kandidaten um Zulassung ist an das Justizministerium zu richten; beizufügen sind: das Reifezeugnis, Geburtsregisterauszug, Universitätsabgangszeugnisse, Lebenslauf, Nachweis mindestens 3 jähr. Studiums, davon 4 Semester an einer deutschen Universität; eventuell für die Zeit nach Abgang von der Universität ein obrigkeitliches Führungszeugnis. 2. Die Prüfung erfolgt für beide Mecklenburg bei der **Prüfungs-**



Hafen des Großh. Meckl. Yacht-Clubs

behörde beim Landgerichte zu Rostock. 3. **Die Prüfung** ist eine **schriftliche** (wissenschaftliche Bearbeitung einer vom Vorsitzenden erteilten Aufgabe innerhalb einer Frist von 6 Wochen, die aus erheblichen Gründen bis zu zwei Monaten erstreckt werden kann (am Schlusse der Arbeit hat der Rechtskandidat an Eidesstatt zu versichern, daß dieselbe ohne fremde Beihülfe von ihm ausgearbeitet und von Niemandem verbessert sei), ferner unter Aufsicht eine schriftl. Aufgabe a. d. bürgerlichen, eine aus dem Strafrecht und eine aus einer sonstigen Rechtsdisziplin) und eine **mündliche.** Die Termine der mündlichen Prüfung liegen um Ostern und Michaelis. 4. Die Gebühr beträgt 50.— RM.

Kommission für die erste juristische Prüfung bei dem Landgericht zu Rostock: Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Burmeister in Rostock. Akademische Mitglieder: Professoren Walsmann, Feine, Tatarin-Tarnheyden, Mannstaedt, Henle, Seraphim, Ulmer, Wolgast.

c) Für Volkswirte.

Die „Diplomvolkswirt"-Prüfung.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Staatskommissar der Verwaltungsbehörde Generalstaatsanwalt Siegfried, Palais.

Die Prüfung findet einmal in jedem Semester statt. Beginn: Anfang Mai und Anfang November jed. Js. Meldungen vom 15. März bis 15. April bezw. 15. September bis 15. Oktober beim Prüfungssekretär. Voraussetzung ist mindestens sechssemestriges Studium, davon das letzte Semester in Rostock. Vorzulegen sind:

1. ein Lebenslauf mit Bildungsgang,
2. das Reifezeugnis (ihm steht gleich die mit Note I. bestandene Diplomkaufmanns- oder Handelslehrerprüfung,
3. die Hochschulabgangszeugnisse,
4. Zwei Uebungsscheine über volkswirtschaftliche und je einen über öffentliches und bürgerliches Recht.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Der schriftliche Teil zerfällt in die Hausarbeit (6 Wochen Zeit) und 1 Klausur (4 Std.). Prüfungsnoten: ausreichend, vollbefriedigend, gut, sehr gut.

Prüfungsgebühren: 60.— RM.

Ausschuß für die Diplom-Volkswirtprüfung: Vorsitzender Generalstaatsanwalt Siegfried. Stellv. Vors.: Professor Mannstaedt. Sonstige ordentliche Mitglieder: Professoren Seraphim, Tatarin-Tarnheyden, Ulmer.

d) Für Mediziner.

A. **Die ärztliche Vorprüfung** kann nur vor der Prüfungskommission derjenigen Universität des Deutschen Reichs abgelegt werden, an welcher der Studierende dem medizinischen Studium obliegt.

1. Die **Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten. Der Meldung ist beizufügen das Zeugnis der Reife, sowie der Nachweis, daß der Studierende nach Erlangung des Reifezeugnisses mindestens fünf Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reiches obgelegen hat, sowie der Nachweis, daß der Studierende zwei Halbjahre an den Präparierübungen und ein Halbjahr an den mikroskopisch-anatomischen Übungen, sowie an einem physiologischen und chemischen Praktikum regelmäßig teilgenommen hat.

2. Die **Gebühren** betragen 90 RM.

Schreibbüro G. Mumm

Rostock, Alexandrinenstraße 4

Fernruf 2779 (neben der Reichsbank)

Schreibmaschinenarbeiten

(Abschrift — Diktat).

Dissertationen. Zeugnisse. Korrespondenz. Stenogramm-aufnahmen. Vervielfältigungen. Typendruck.

3 Worte: Niemann wäscht Herrenwäsche!

Dampf-Waschanstalt ★ Fein-Plätterei

Erich Niemann G. m. b. H.

Kasernenstraße 74/75 Ruf 2330

Vertrags-Lieferant der Rostocker Studentenschaft

FRITZ BOLDT

Schmiedestraße 11 **Rostock** Fernruf 820

Lebensmittel

Spez.-Abt. für Käse und Fettwaren
Spez.-Abt. für Weine u. Spirituosen

B. **Die ärztliche Prüfung** kann vor jeder ärztlichen Prüfungskommission bei einer Universität des Deutschen Reichs abgelegt werden. In jedem Jahre finden zwei Prüfungsperioden statt. Sie beginnen Mitte Oktober und Mitte März.

1. **Die Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind bis zum 1. Oktober bezw. 1. März jeden Jahres beim Ministerium, Abteilung für Medizinal-Angelegenheiten, in Schwerin einzureichen. Der Meldung sind die für die Zulassung zur ärztlichen Vorprüfung erforderlichen Nachweis , sowie das Zeugnis über die vollständig bestandene ärztliche Vorprüfung beizufügen. Ferner ist durch Universitätsabgangszeugnis nachzuweisen, daß der Kandidat im ganzen mindestens elf Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reichs obgelegen hat. Von der Studienzeit müssen mindestens sechs bezw. fünf Halbjahre **nach** vollständig bestandener Vorprüfung zurückgelegt sein.

Gebühren: 252.— RM.

e) Für Zahnärzte.

I. **Zahnärztliche Vorprüfung.** Gesuche an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule, im letzteren Falle mit Nachweis von Lateinkenntnissen für Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums (ausländische Reifezeugnisse nur ausnahmsweise). 2. Nachweis von mindestens 3 Sem. zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität). 3. Nachweis, daß der Studierende mindestens ein Semester an den Präparierübungen und mindestens je drei Monate an einem mikroskop.-anatom. und an einem chem. Praktikum, sowie mindestens 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen hat.

Gebühren: 80.— RM.

II. **Zahnärztliche Prüfung.** Gesuche bis zum 1. März oder 1. Okt. jeden Jahres an das Ministerium, Abt. für Medizinalangelegenheiten. Beizufügen: 1. Die für die Vorprüfung erforderlichen Nachweise und Zeugnis über die vollständig bestandene Vorprüfung (ausnahmsweise ausländ. Vorprüfung). 2. Nachweis über mindestens 7 Semester zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität), davon mindestens 3 Semester nach bestandener Vorprüfung; das Halbjahr, in dem letztere bestanden ist, wird nur angerechnet, wenn sie innerhalb 3 Wochen nach Semesteranfang beendet worden ist. 3. Nachweis, daß der Kandidat, a) je 2 Semester an einem Kursus der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken und

an einem Kursus der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen sowie eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht, b) je 3 Monate die Klinik oder Poliklinik für Haut- und syphilit. Krankheiten regelmäßig besucht und an einem Kursus der klin. Untersuchungsmethoden regelmäßig teilgenommen hat. 4. Lebenslauf, eigenhändig geschrieben, mit Studiengang. 5. eventuell Sittenzeugnis.

Wer die deutsche **ärztl. Prüfung** vollständig bestanden hat oder die deutsche Approbation als Arzt besitzt, hat dem Gesuch die betr. Nachweise beizufügen, im übrigen aber nur den Nachweis zu führen, daß er mindestens je 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde und an einem Kursus in der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken regelmäßig teilgenommen und eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht hat. Er hat die zahnärztl. Prüfung nur in Abschn. 2, T. 1 (ausschließl. Haut- und syphilit. Krankh.), in den klinischen Untersuchungsmethoden, sowie in Abschn. 3-5, außerdem aber noch die f. d. zahnärztl. Vorprüfung vorgeschriebene Prüfung i. d. Zahnersatzkunde abzulegen.

Gebühren: 155 — RM.

Prüfungsbehörden:

a) Aerztliche Vorprüfung: Vorsitzender: Prof. Fröhlich, Stellv. Vorsitzender: Prof. Elze.

Prof. Füchtbauer, Prof. Walden, Prof. Stoermer, Prof. Schulze, Prof. von Guttenberg.

b) Aerztliche Prüfung: Vorsitzender: Prof. Fischer, Stellv. Vorsitzender: Prof. v. Wasielewski.

Professoren Peters, Sarway, Brüning, Frieboes, Rosenfeld, Curschmann, Fröhlich, von Gaza, Ganter, Steurer, Büttner, Franke, Schwarz.

c) Zahnärztliche Vorprüfung: Vorsitzender: Prof. Fröhlich, Stellv. Vorsitzender: Prof. Elze.

Prof. Füchtbauer, Prof. Walden, Prof. Stoermer, Prof. Moral.

d) Zahnärztliche Prüfung: Vorsitzender Prof. Fischer, Stellv. Vorsitzender: Prof. von Wasielewski.

Prof. Frieboes, Prof. Ganter, Prof. Moral, Prof. von Gaza.

f) Für Apotheker.

1. **Pharmazeutische Vorprüfung Termine:** 2. Hälfte März, Juni, September, Dezember. Meldung an die Aufsichtsbehörde bis zum 15. des vorhergehenden Monats. — Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder

einer Oberrealschule; in letzterem Falle noch besonderer Nachweis über Kenntnisse im Latein, wie sie für die Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums nötig sind. 2. Zeugnis des vorbildenden Apothekers über Ausbildung, Führung und Leistungen. 3. Tagebuch über Laboratoriumsarbeiten mit Bescheinigung des ausbildenden Apothekers.

Pharmazeutische Staatsprüfung. Meldung bis zum 15. März oder 15. August an das Ministerium (Abteilung f. Medizinalangelegenheiten). — Beizufügen: 1. die für die Zulassung zur Vorprüfung erforderlichen Nachweise. 2. Zeugnis über die bestandene Vorprüfung. 3. Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfenzeit in Apotheken des Deutschen Reichs. 4. Nachweis eines darauf erfolgten Fachstudiums von mindestens 4 Semestern an einer Universität des Deutschen Reichs oder an den techn. Hochschulen zu Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Braunschweig. 5. Lebenslauf m. Studiengang. 6. eventuell Führungszeugnis, falls Meldung nicht alsbald nach dem Abgange von der Universität erfolgt. Gebühren: 140.— RM.

g) Für Nahrungsmittelchemiker.

Die Prüfung zerfällt in Vorprüfung und Hauptprüfung und wird bei der Prüfungskommission zu Rostock abgelegt. Diese ist zuständig für die **Vorprüfung** derjenigen Kandidaten, die an der Universität Rostock immatrikuliert sind oder zuletzt waren; für die Hauptprüfung aller derjenigen Kandidaten, die die Vorprüfung bestanden haben.

Die Vorprüfung. 1. **Gesuche** um Zulassung sind an den Vorsitzenden zu richten, und zwar spätestens 4 Wochen vor dem amtlichen Schlusse der Vorlesungen. — Beizufügen sind: a) **Reifezeugnis** (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder durch Bundesratsbeschluß als gleichberechtigt anerkannte sonstige Lehranstalt des Reiches) und Nachweis eines 6semestrigen naturwissenschaftlichen Studiums (deutsche Universität oder technische Hochschule); b) **Zeugnis des Laboratoriums-Vorstehers** über 5semestrige Arbeit im chemischen Laboratorium (deutsche Universität oder technische Hochschule).

2. Die Prüfung ist eine **mündliche** und umfaßt anorganische Chemie mit Berücksichtigung der Mineralogie, organische und analytische Chemie, Botanik, Physik.

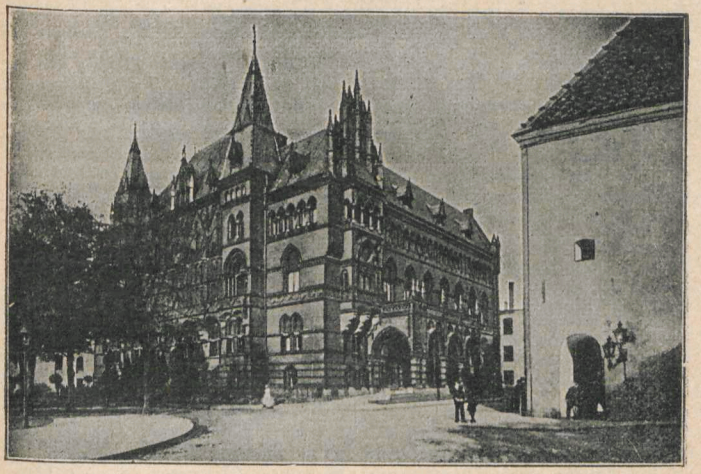
Die Hauptprüfung. Gesuche um Zulassung sind beim Vorsitzenden bis zum 1. April oder, wenn der Bewerber seine Vorbereitungszeit erst mit dem Semester beendigt, bis zum 1. Oktober einzureichen. Nach Zulassung persönliche Meldung beim Vorsitzenden. Der Meldung sind beizufügen: ein **Lebenslauf**, die **Nachweise und Zeugnisse der Vorprüfung**, Zeugnis des

Laboratoriums- und Anstaltsvorstehers über mindestens einsemestrige Teilnahme an Mikroskopierübungen und mindestens dreisemestrige erfolgreiche Tätigkeit an einer staatlichen Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln nach bestandener Vorprüfung.

h) Für das Lehramt an höheren Schulen.

Die Prüfung erfolgt bei der **Prüfungsbehörde in Rostock.**

Zuständigkeit: Die Behörde ist zuständig für die **erste Prüfung** und die **Erweiterungsprüfung** der Kandidaten, welche



Ständehaus

Mecklenburg-Schwerin durch Geburt oder Wohnsitz angehören, oder welche das letzte und mindestens noch zwei frühere Halbjahre in Rostock studiert haben. Die Meldung muß innerhalb eines Jahres nach dem Abgange von der Universität erfolgen oder die Kandidaten müssen bis zur Meldung ihren dauernden Aufenthalt in Mecklenburg-Schwerin gehabt haben; ferner für Kandidaten, deren Verwendung im öffentlichen Schuldienst in Mecklenburg-Schwerin in Aussicht genommen ist oder bereits stattfindet. Zur **Wiederholungs- oder Ergänzungsprüfung** sind nur diejenigen Kandidaten zuzulassen, die die erste Prüfung in Rostock abgelegt haben.

Die Meldung zur Prüfung ist an das Ministerium für Unterricht in Schwerin zu richten. Vorzulegen sind: 1. **Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums** oder **Oberrealschule.** 2. Nachweis eines **achtsemestrigen Berufsstudiums** an einer deutschen Staatsuniversität (das Studium an einer deutschen **technischen Hochschule** wird bis zu 3 Semestern für die Lehrfächer Mathematik, Physik und Chemie gleichgerechnet). 3. **Lebenslauf.** 4. Amtliches Führungszeugnis, wenn die Meldung um mehr als Jahresfrist nach Abgang von der Universität erfolgt. Die Meldung hat die **Fächer** und die **Unterrichtsstufe** anzugeben, für welche die Lehrbefähigung nachgewiesen bezw. erworben werden soll und die Gebiete zu bezeichnen, aus welchen der Kandidat die **schriftlichen Hausarbeiten** der allgemeinen und der Fachprüfung zu erhalten wünscht.

Prüfungsbehörden:

a) Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in Mecklenburg-Schwerin: Vorsitzender: Ministerialrat Prof. Dr. Maybaum in Schwerin.

Professoren Golther, Zenker, Erhardt, Ule, Geffcken, Helm, Hohl, Walden, Katz, Teuchert, Spangenberg, von Lücken, Schüßler, Füchtbauer, von Guttenberg, Schulze, Tatarin-Tarnheyden, Brunstäd, Furch, Weisgerber, Sedlmaier, Correns, Quell, Huscher, Björkman, Landessuperintendent Behm, Doberan.

b) Pharmazeutische Prüfung: Vorsitzender: Prof. Dr. N. N. Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Stoermer.

Prof. Dr. Walden, Prof. Dr. Füchtbauer, Prof. Dr. von Guttenberg, Ratsapotheker Dr. Schalhorn.

c) Prüfung für Nahrungsmittelchemiker: Vorprüfung: Vorsitzender: Generalstaatsanwalt Siegfried. Stellvertr. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Sanneg.

Professoren Füchtbauer, Walden, Stoermer, v. Guttenberg.

Hauptprüfung: Vorsitzender: Generalstaatsanwalt Siegfried. Stellvertr. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Sanneg.

Professoren Walden, Stoermer, v. Guttenberg, Regierungsrat Dr. Vollhase.

d) Turnlehrerprüfung: Prüfungskommission: Prof. Dr. Ule, akadem. Turn- und Sportlehrer Wildt, Dr. med. Wolter, Turn- und Sportlehrer A. Zeplin.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

II. Die Studentenschaft.

A. 1. Die Deutsche Studentenschaft (D. St.).

Die D. St. ist die organisatorische Zusammenfassung der Einzelstudentenschaften des deutschen Sprachgebietes. Sie umfaßt nicht nur die örtlichen Studentenschaften an den Hochschulen des Reiches, sondern zählt zu ihren Mitgliedern auch die Deutschen Studentengemeinschaften in Deutsch-Oesterreich, Sudetendeutschland und Danzig und sucht damit dem Gedanken eines einigen Großdeutschland in Aufbau und Zielsetzung Wirklichkeitswert zu geben. Ihre Gründung erfolgte auf dem ersten ordentlichen Deutschen Studententag im Juli 1919 in Göttingen und stellt eine Schöpfung der Studentengeneration dar, die in Deutschlands schwersten Tagen mit dem schweren Gepäck des Kriegserlebnisses auf die Hochschule zurückkehrte und in unerschütterlichem Glauben an die deutsche Zukunft aber auch mit geläutertem und gereiftem Blick daran ging, den alten Traum einer allgemeinen deutschen Studentenschaft zu verwirklichen. Diese Studentenschaft hatte wohl die Aufgabe, die materiellen Grundlagen für das Studium des einzelnen sichern zu helfen und die Interessen der Studierenden als Gesamtheit zu vertreten, sie war aber ihrem Wesen nach viel mehr als eine Gewerkschaft oder eine Konsumvereinigung. Mit dem Ziel:

„Mitzuarbeiten an den Aufgaben der deutschen Hochschule gegenüber dem deutschen Volke",

will die D. St. Schicksals- und Erziehungsgemeinschaft aller deutschen Studierenden sein, Schulter an Schulter mit der Dozentenschaft für deutsche akademische Lehr- und Lernfreiheit eintreten und die Jungakademikerschaft im Ringen um Gestaltung und Erstarkung des deutschen Vaterlandes sammeln.

Hervorragende Leistungen in der studentischen Selbstverwaltung haben dieser Studentenschaft bald eine geachtete Stellung im deutschen Hochschulleben geschaffen und ihr Verdienst um die Erhaltung der deutschen Hochschulen in einer Zeit, wo der Staat für diese nicht sorgen konnte, ist einstimmig anerkannt worden.

Doch das Ideal einer einigen deutschen Studentenschaft hat leider nicht ganz Wirklichkeit werden können. Verschiedentlich hat es im Innern der D. St. Verfassungskämpfe gegeben. Als diese schließlich beigelegt schienen, gingen nach kurzen Jahren ruhiger Entwicklung geringe Minderheiten

daran, mit Hilfe parteipolitischen Druckes von außen her der D. St. Haltung und Richtung aufzuzwingen. Es kam besonders in Preußen zu sehr ernsten Konflikten mit dem Unterrichtsministerium, und die D. St. hat es im Laufe dieser Auseinandersetzungen vorgezogen, die staatliche Unterstützung und Anerkennung ihrer Arbeit zu opfern, um ihrer Zielsetzung insbesondere ihrer großdeutschen Einstellung treu bleiben zu können. Die D. St. als Organisation ist immer ein privatrechtlicher Verein gewesen. Die in ihr zusammengeschlossenen Einzelstudentenschaften hatten jedoch im Reiche die Eigenschaft öffentlichrechtlicher Körperschaften erlangt, die als verfassungsmäßiges Glied der Hochschule zwangsmäßig alle deutschen immatrikulierten Studierenden umfaßten. In den Urabstimmungen vom November 1927 haben die preußischen Studentenschaften mit großer Mehrheit zum Ausdruck gebracht, daß sie lieber auf die großen materiellen Vorteile einer staatlichen Anerkennung verzichten wollten, als von der D. St. und ihrem Ideenschatz ablassen. Preußen und einige andere Hochschulländer haben darauf ihr Studentenrecht zurückgezogen, und die Studentenschaften dieser Länder waren nunmehr wieder auf den Weg des freien Zusammenschlusses allein angewiesen. An fast allen betroffenen Hochschulen sind die früher staatlich anerkannten Studentenschaften als freie Vereinigungen weitergeführt worden und haben vielerorts mit gutem Erfolg ihre alte Stellung behaupten können. Die D. St. faßt demnach heute wie vordem staatlich anerkannte und freie Studentenschaften zusammen. Waren früher jedoch nur die nicht reichsdeutschen Studentenschaften freie Gebilde, so ist heute die Zahl der freien Studentenschaften bedeutend größer. Staatliche Anerkennung besitzen u. a. noch die Studentenschaften in Bayern und Württemberg, mit geringen Einschränkungen auch Thüringen und Mecklenburg. In den schweren Konflikten mit den politischen Gewalten hat die D. St. wohl Einbuße an Zwangsmitgliedern und Zwangsbeiträgen erlitten, die tatsächliche überzeugte Gefolgschaft dürfte jedoch eher gewachsen sein. Die D. St. stellt nach wie vor die Zusammenfassung der nationalgesinnten deutschen Studenten aller Richtungen dar.

Die Verfassung der D. St. sieht folgende Organe vor:

Studententag,
Hauptausschuß,
Vorstand.

Die beschließende Gewalt wird von den Studentenschaften auf dem alljährlich im Juli stattfindenden S t u d e n t e n t a g e ausgeübt. Auf ihm hat jede Studentenschaft 1 Stimme für jedes angefangene Tausend ihrer Kopfzahl. In der Zwischenzeit von einem Studententage zum andern wird der Studententag vom H a u p t a u s s c h u ß vertreten.

Rostocker Tattersall

Beguinenberg 25/26 Telefon 1857

Vornehmstes Reitinstitut

Kurse u. Einzelstunden jederzeit nach Anmeldung

Studierende erhalten besondere Vorzugspreise

Emil Leverenz

Papierhandlung ❁ Buchdruckerei

Blutstraße 5–6

Kolleghefte ◦ Schreibbedarf ◦ Goldfüllfedern
Torpedo-Schreibmaschinen

Bernitt wäscht Wäsche!

Fernruf 2426
Mühlendamm 5

Größte und besteingerichtete Dampf-Wasch- und Plättanstalt Mecklenburgs

Annahmestellen: Färberei Wegner, Kröpeliner Straße 4
Färberei Katzenberger, Grüner Weg 7a

Durch den Zusammenschluß bleibt die Selbständigkeit der einzelnen Studentenschaften unberührt. Zur Erleichterung der Geschäftsführung für die Deutsche Studentenschaft sind die Studentenschaften zu Kreisen zusammengeschlossen worden, an deren Spitze der Kreistag steht, der den Kreisleiter wählt.

Der Hauptausschuß setzt sich zusammen aus:

1. den zehn Kreisleitern,
2. den vier Aeltesten, die vom Vorstand der Deutschen Studentenschaft und den Kreisleitern in gemeinsamer Sitzung gewählt werden, und
3. den Fachgruppenvertretern, die von den Fachgruppenvorsitzern gewählt werden und vom Hauptausschuß bestätigt werden.

Die vollziehende Gewalt der Deutschen Studentenschaft liegt beim Vorstande. Dieser besteht aus vier Studenten, die nach Gesichtspunkten sachlicher Arbeitsleistung gewählt werden und für ihr Amtsjahr am Sitze der Hauptgeschäftsstelle (Berlin) wohnen. Auf dem Studententag 1929 in Hannover wurde für die folgenden beiden Semester nachstehender Vorstand gewählt:

Vorsitzer der Deutschen Studentenschaft Dipl. agr. Hoffmann (Halle).

Mitglieder des Vorstandes sind Referendar Gierlichs (Marburg). Referendar Schultz (Göttingen) und cand. Merten (Marburg).

Zur Unterstützung des Vorstandes sind für einzelne Arbeitsgebiete besondere Aemter geschaffen worden, die eine mehr oder weniger große Selbständigkeit besitzen und zwar:

1. das Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft,
2. das Amt für politische Bildung der Deutschen Studentenschaft,
3. das Nachrichtenamt der Deutschen Studentenschaft,
4. das Rechtsamt der Deutschen Studentenschaft,
5. das Hochschularchiv der Deutschen Studentenschaft,
6. das Amt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft.

Um endlich auch die fachlichen Interessen jedes Studienzweiges wahrnehmen zu können, ist die Deutsche Studentenschaft in folgende Fachgruppen gegliedert:

Evangelisch-theologische Fachgruppe
Katholisch-theologische Fachgruppe
Rechts- und staatswissenschaftliche Fachgruppe
Staats- und wirtschaftswissenschaftliche Fachgruppe
Verband deutscher Medizinerschaften
Philologische Fachgruppe
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fachgruppe
Technische Fachgruppe
Verband der Chemikerschaften

Veterinärmedizinische Fachgruppe
Pharmazeutenschaft
Landwirtschaftliche Fachgruppe.

In diesen Fachgruppen sind die Fachschaften der betreffenden Studienzweige an den einzelnen Universitäten und Hochschulen Mitglieder.

Das Organ der Deutschen Studentenschaft ist „Der Student" Deutsche Akademische Rundschau, Herausgeber und Verlag: Deutscher Hochschulverlag G. m. b. H., Berlin W. 35, Steglitzer Straße 44. Fernsprecher: Lützow 7441.

2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft.

1. Kreis: Königsberg (Universität und Handelshochschule), Danzig, Braunsberg.
2. Kreis: Greifswald, Kiel, Rostock, Hamburg.
3. Kreis: Braunschweig, Clausthal, Göttingen, Hann.-Münden, Hannover (2 Hochschulen), Witzenhausen.
4. Kreis: Breslau (Universität und technische Hochschule), Dresden, Freiburg, Halle, Jena, Leipzig (Universität und Handelshochschule), Tharandt.
5. Kreis: Aachen, Bonn, Bonn-Poppelsdorf, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Marburg, Münster, Paderborn.
6. Kreis: Darmstadt, Freiburg, Gießen, Heidelberg, Hohenheim, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Tübingen.
7. Kreis: Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Erlangen, Freising, München (Universität und Techn. Hochschule), Nürnberg, Passau, Regensburg, Weihenstephan, Würzburg.
8. Kreis: Graz (Universität, Techn. Hochschule), Innsbruck, Leoben, Salzburg, Wien (Universität, 5 Hochschulen).
9. Kreis: Brünn, Prag, Przibram, Tetschenliebwerd.
10. Kreis: Berlin (Universität, 4 Hochschulen), Eberswalde.

Geschäftsstelle der Deutschen Studentenschaft: Berlin SW. 11, Großbeerenstr. 93.

3. Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft.

Der Kreis 2 der D. St. umfaßt die freien Studentenschaften Greifswald und Kiel und die staatlich anerkannten Studentenschaften Hamburg und Rostock. Kreisleiter ist zur Zeit Referendar Gentz, Stettin, Barnimstraße 1. Auf den Kreistagen, die nach Bedarf vom Kreisleiter zwischen den Studententagen einberufen werden, um gemeinsame Angelegenheiten zu verhandeln und zu den Vorgängen in der D. St. Stellung zu nehmen, hat jede angeschlossene Studentenschaft eine Stimme für je 500 immatrikulierte Studierende.

4. Selbständige studentische Organisationen.

Zu einer selbständigen Einrichtung ist im Laufe der Entwicklung die Wirtschaftliche der Deutschen Studentenschaft und die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft, beide in Dresden, geworden, über die weiter unten besonders berichtet wird.

Eine weitere selbständige Stelle der studentischen Selbstverwaltung ist aus der Notwendigkeit heraus, das studentische Turn- und Sportwesen von den Entscheidungen in den politischen Auseinandersetzungen frei zu halten, entstanden. Es ist dies der Wettkampfausschuß für die deutschen Hochschulmeisterschaften. An allen Hochschulen, an denen nicht die Gesamtheit der Studierenden durch Zwangsmitgliedschaft zusammengefaßt ist, sind die studentischen Ausschüsse für Leibesübungen mit der Durchführung der studentischen Selbstverwaltungsarbeit im Turn- und Sportbetrieb betraut. Diese sind nach Kreisen mit den Aemtern für Leibesübungen der staatlich anerkannten Studentenschaft zu studentischen Gesamtausschüssen und diese wieder in dem Wettkampfausschuß für die Deutschen Hochschulmeisterschaften als Zentralorgan zusammengefaßt. Durch diese Organe wird der studentische Aufgabenkreis im deutschen Hochschulsport, insbesondere das Wettkampfwesen, verwaltet.

B. Die Rostocker Studentenschaft.

Aus der Verfassung.

§ 1. Die volleingeschriebenen Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit an der Landesuniversität Rostock bilden die „Studentenschaft der Landesuniversität Rostock".

Als Mitglieder der Studentenschaft sind auf ihren Antrag aufzunehmen:

a) Die Studierenden, die vor dem 19. November 1918 die Deutsche Staatsangehörigkeit besaßen;
b) sämtliche Studierende deutscher Abstammung und Muttersprache.

Ueber die Aufnahme (Abs. 2) bestimmt ein vom Vorstand der Rostocker Studentenschaft zu bildender dreigliedriger Ausschuß. Lehnt er den Antrag ab, so kann der Zurückgewiesene innerhalb einer Woche die Entscheidung des Vorstandes der Studentenschaft anrufen. Dieser entscheidet endgültig.

§ 2. Der Zusammenschluß der Studentenschaft erfolgt zur Erreichung folgender Zwecke:

a) Vertretung der Gesamtheit der Studierenden;
b) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge für die Studentenschaft;

c) Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, wie Zulassung zur Hochschule, Studiengestaltung, Prüfungsbestimmungen, Gebühren- und Stipendienwesen, akademische Disziplin, beides nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen;
d) Lebendighaltung des nationalen Bewußtseins, sowie Einigung über die Parteien hinaus zur Mitarbeit am kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands;
e) Pflege des geselligen und geistigen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen;
f) Pflege der Leibesübungen.

Ausgeschlossen sind parteipolitische und konfessionelle Zwecke.

§ 3. Die Studentenschaft ist verfassungsmäßiges Glied der Landesuniversität Rostock und untersteht als solches dem Aufsichtsrechte des Staates über diese.

Die Verfassung der Rostocker Studentenschaft ist vom Meckl.-Schwer. Ministerium für Unterricht bestätigt. Durch eine Verfügung der gleichen Stelle ist der Rostocker Studentenschaft gegenwärtig untersagt, aus den einkommenden Zwangsbeiträgen Mitgliedsbeiträge an die D. St. zu zahlen. Im übrigen ist die Rostocker Studentenschaft als staatlich anerkannte Studentenschaft Mitglied der D. St.

Die Rostocker Studentenschaft erhebt von jedem an der Universität immatrikulierten deutschen Studenten einen Beitrag von *RM* 10.—, der durch die Quästur eingezogen und nach folgendem Haushaltsplan verwandt wird:

a) Wirtschaftskörper	*RM*	3.—
b) Studentenheim, Sonderbeitrag	„	1.—
c) Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft	„	1.—
d) Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft	„	0.50
e) Amt für Leibesübungen	„	1.40
f) Asta	„	3.10
	RM	10.—

Die Vermögensverwaltung der Studentenschaft überwacht ein Vermögensbeirat, der aus einem Dozenten, einem Altakademiker und einem Studenten, der nicht dem Asta angehört, besteht.

Organe der Rostocker Studentenschaft sind:

1. Die Studentenvollversammlung, die nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Semester einberufen wird.
2. Der Vorstand.
3. Der Ferienvorstand,

Der Vorstand wird Ende jedes Semesters in allgemeiner gleicher geheimer Verhältniswahl neu gewählt. Er besteht aus 11 Mitgliedern, von denen 4 den engeren Vorstand bilden. Für einzelne Arbeitsgebiete sind besondere Aemter eingerichtet, die zum größeren Teil von Vorstandsmitgliedern verwaltet werden.

Vorstand und Aemter halten Sprechstunden im Astazimmer (Universitätshof, linker Seitenflügel) nach besonderer Ankündigung.

Das Wohnungsamt der Studentenschaft, das den Studierenden unentgeltlich Wohnungen vermittelt, ist während der ersten Semesterwochen werktäglich an den Vor- und Nachmittagen geöffnet.

Jeder Studierende gehört innerhalb der Studentenschaft der Fachschaft seines Studienzweiges an. Die Fachschaften haben die Aufgabe, die fachlichen und beruflichen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern, die Fachschaftsleiter haben im Vorstand der Studentenschaft beratende Stimme.

Organ der Rostocker Studentenschaft ist die
Rostocker Universitätszeitung,

die in der Regel drei bis vier mal im Semester erscheint und unentgeltlich an die Studierenden verteilt wird. Daneben werden eine größere Anzahl Exemplare der Zeitschrift „Der Student" in einer besonderen Rostocker Ausgabe kostenlos zur Verteilung gelangen.

Das Amt für Leibesübungen der Rostocker Studentenschaft ist dem „Studentischen Gesamtausschuß für Leibesübungen Norddeutschland" angeschlossen, der Greifswald, Hamburg, Kiel und Rostock umfaßt, und dessen Vorsitzender cand. med. Knigge, Rostock, ist.

Studentenheim e. V.

Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft.

Geschäftszimmer: Universität, Hof links. Das Geschäftszimmer ist werktäglich vor- und nachmittags (außer Sonnabend nachmittag) geöffnet.

Sprechstunden: Der Geschäftsführer ist während der Geschäftsstunden dauernd zu sprechen. Die Sprechstunden des Vorstandes und der studentischen Mitarbeiter werden durch Anschlag bekannt gegeben.

Der Wirtschaftskörper gibt jederzeit über alle Studienangelegenheiten Auskunft und Ratschläge und hilft, soweit es in seinen Kräften steht.

III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.

Als in den Nachkriegsjahren die Not in den Kreisen der Studentenschaft immer größer wurde, als die Vorkriegsstipendien immer wertloser geworden waren, errichtete die Studentenschaft, vom Selbsthilfewillen getragen, an den einzelnen Hochschulen Wohlfahrtseinrichtungen aller Art, vor allem Speiseanstalten, die sich sehr schnell zu den heutigen Wirtschaftskörpern entwickelten.

1. Deutsches Studentenwerk e. V.
(Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft)
(Dresden A 24, Kaitzerstr. 2.)

Die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft" (gegr. Februar 1921) ist die wirtschaftliche Spitzenorganisation, die im Auftrage der Deutschen Studentenschaft die Wirtschaftsinteressen der gesamten deutschen Studentenschaft vertritt. Sie ist die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftskörper aller Hochschulen Deutschlands. Die Wirtschaftskörper wieder sind diejenigen Stellen, die örtlich an den einzelnen Hochschulen die gesamte Wohlfahrtspflege und Fürsorge für die Studentenschaft versehen. Sie arbeiten nach einem einheitlichen Programm, das die Bekämpfung der studentischen Not im Auge hat, die nach dem Kriege für die Studentenschaft hereinbrach.

Die Hauptaufgabe der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft ist die Aufbringung der zentral und örtlich benötigten Geldmittel und die Auswertung der an den einzelnen Hochschulen gemachten Erfahrungen zu Nutz und Frommen des Ganzen. Sie hat daher die auftauchenden Probleme wissenschaftlich zu bearbeiten. Endlich löst sie allen Universitäten usw. gemeinsame Fragen der Fürsorge. So ist von ihr das **Studenten-Kurhaus in Arosa** (Schweiz), in dem an Tuberkulose erkrankte Studenten Heilung finden, errichtet worden.

Als neuen Zweig der Fürsorge verwaltet sie die seit 1925 gegründete **„Studienstiftung des Deutschen Volkes"**, die jährlich ca. 200 besonders hoch begabten Abiturienten das Studium ermöglicht, indem sie die Mittel zuschießt, die der Betreffende selbst nicht aufbringen kann.

2. Die Darlehnskasse des Deutschen Studentenwerks e. V. ist mit der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft durch Personalunion verbunden. Ihr Zweck ist die Gewährung

von langfristigen Darlehen zu günstigen Bedingungen an bedürftige, wissenschaftlich wie menschlich bewährte Studierende aller Hochschulen Deutschlands zur sorglosen Ermöglichung des Abschlusses des Studiums. Die Entscheidung über die Gesuche liegt bei den Zweigstellen (s. unten). Diese geben auch die Darlehen aus, während die Hauptstelle die erforderlichen Mittel aufbringt.

Jeder einzelne Student ist an der Aufbringung der Mittel dadurch beteiligt, daß er je Semester einen Pflichtbeitrag von 1.— Mk. entrichtet, der zur Bildung einer Rücklage verwendet wird, aus der der Ausfall für nicht zurückgezahlte Darlehen gedeckt werden soll. Dieser Beitrag des einzelnen Studenten gibt der Einrichtung der Darlehnskasse das besondere Gepräge des Selbsthilfewerks. Im übrigen stellen Reich und Länder usw. die Mittel zur Verfügung.

3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft (Studentenheim E. V.)

Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft ist hervorgegangen aus dem einmütigen Willen der Studentenschaft, sich selbst zu helfen. Bekundet wird dieser Wille dadurch, daß die Rostocker Studentenschaft sich eine freiwillige Selbstbesteuerung in Höhe von 3.— Mk. fürs Semester auferlegt hat, die jeder Student an den Wirtschaftskörper zur Verwendung zu Wohlfahrtszwecken zahlt.

Der Zweck des Wirtschaftskörpers ist die Zusammenfassung aller Wohlfahrts- und Fürsorgebestrebungen für die Studentenschaft und die Verwaltung und die Förderung der vorhandenen, sowie Schaffung neuer Einrichtungen, die diesen Zwecken dienen.

Die Mittel werden außer durch die Studentenschaftsbeiträge aufgebracht durch die Beiträge der Meckl.-Schwerinschen Regierung, des Reiches, der Stadt Rostock, der Mitglieder des Vereins Studentenheim e. V. und endlich durch die zahlreichen Spenden von Freunden und Gönnern in Stadt und Land.

Die Satzungen des Wirtschaftskörpers sehen folgende Organe vor:

a) Mitgliederversammlung
b) Verwaltungsrat
c) Vorstand.

Mitglieder sind Einzelpersonen und Körperschaften, die durch persönliche oder wirtschaftliche Unterstützungen das Studentenheim fördern. Ferner sämtliche immatrikulierte Studierende, die der Rostocker Studentenschaft angehören. Mitgliederversammlungen finden nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahre statt.

Hofkonditorei u. Kaffee

GUSTAV FLINT

Vollständig umgebaut

ROSTOCK, Hopfenmarkt 16
gegenüber der Universität.

Täglich Künstlerkonzert

Herrenwäsche und Cravatten



nur aus dem Spezial-Geschäft von

PAUL BRÜNDEL

Hopfenmarkt 3

Bitte höfl. meine Schaufenster zu beachten

Andr. Strang Rostock

Lange Straße 20 Fernruf 2816

Verleih-Geschäft

für moderne Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge

Reparaturen und Aufbügeln werden billig übernommen

Der Verwaltungsrat führt die Aufsicht über Vorstand und Geschäftsführung. Er besteht gegenwärtig aus den Herren:

Oberbürgermeister Dr. Heydemann, Rostock (Vorsitzender)
Ministerpräsident Eschenburg, Schwerin
Se. Magnifizenz der Rektor der Universität Rostock
Professor Dr. Walsmann, Rostock
Professor Dr. Elze, Rostock
Professor Dr. Teuchert, Rostock
Schiffsreeder Larsen, Rostock
Wilhelm Kröger, M. d. R., Rostock
Kaufmann E. Voß, Rostock (i. Fa. G. Zeeck)
Bankdirektor Timm, Meckl. Gen.-Bank, Rostock
Dr. Glaser, Rostock (stellvertretender Vorsitzender)
Rechtsanwalt Dr. Dr. Hasse, Rostock.

Der Vorstand des Wirtschaftskörpers hat die Leitung des gesamten Geschäftsbetriebes und der Fürsorgetätigkeit. Er besteht aus den Herren:

Professor Dr. Ernst Wolgast
Professor Dr. Frieboes, stellvertretender Vorsitzender
Bankdirektor Junge, Rostocker Bank
Dr. Voß, Rostock
Ein Vertreter der Studentenschaft: stud. med. Janke

Der Aufgabenkreis des Wirtschaftskörpers umfaßt:

1. Allgemeine Fürsorge
2. Einzelfürsorge
3. Vertretung der Studierenden bei den anderen Unterstützungseinrichtungen an der Universität
4. Verwaltung des Studentenheims
5. Mittelwerbung und -beschaffung.

Für die Angelegenheiten der Einzelfürsorge steht dem Vorstand ein Fürsorgeausschuß zur Seite, der gegenwärtig aus den Herren Professoren: Teuchert, Hertwig, Feine und Brunstäd und aus vier Vertretern der Rostocker Studentenschaft besteht. Der Fürsorgeausschuß entscheidet gemeinsam mit dem Vorstand über die eingehenden Gesuche.

Vertrauensarzt des Wirtschaftskörpers ist Professor Dr. Ganter, Med. Poliklinik, Rostock.

Die Fürsorgetätigkeit des Wirtschaftskörpers erstreckt sich in der Hauptsache auf zwei Aufgabenkreise: Die allgemeine Fürsorge und die Einzelfürsorge.

A. Allgemeine Fürsorge.

Die allgemeine Fürsorge erfaßt die Gesamtheit der Studierenden. Sie erstrebt das Ziel, die Kosten des Studiums allgemein dadurch niedrig zu halten, daß sie für Lebensunterhalt und Aufenthalt am Studienort möglichst günstige Bedingungen schafft. Sie geht von der Erkenntnis aus, daß der Student heute durchweg einen geringeren Wechsel bezieht, als in der Vorkriegszeit, und daß andererseits die Kosten für Wohnung und Unterhalt erheblich größer sind als vordem. Ihre vornehmste Aufgabe ist es auch heute noch, wie in den Jahren kurz nach dem Kriege, die Grundlagen für die Erhaltung des akademischen Nachwuchses zu sichern. In diesem Bestreben ist sie auf die Unterstützung der Behörden und aller Kreise des Volkes angewiesen, muß in erster Linie aber verlangen, daß die Studierenden selbst ihr bei der Erfüllung dieser Aufgaben zur Seite stehen. Der Wirtschaftskörper ist ein Selbsthilfewerk der Studentenschaft und muß diesen Charakter auch in Zukunft behalten. Er soll niemals zu einem behördlichen Wohlfahrtsamt werden. Darum ist es Pflicht eines jeden Studierenden, sich auch über seinen Zwangsbeitrag hinaus praktisch an der Arbeit im Wirtschaftskörper zu beteiligen. Dies muß in erster Linie durch Unterstützung der Wirtschaftsbetriebe des Studentenheims geschehen. Diese Betriebe sind darauf eingestellt, durch Zusammenfassung einer möglichst großen Zahl von Einzelkonsumenten die Leistungen an den Einzelnen gut und wohlfeil zu gestalten. Ihre Wirtschaftlichkeit hängt davon ab, daß eine möglichst große Frequenz erreicht wird. Das gilt vor allem von dem Speisebetrieb. Wenn nur diejenigen Studierenden in der Mensa essen, denen der Geldbeutel einen anderen Mittagstisch nicht erlaubt, wird keine große Leistungsfähigkeit erreicht werden können. Gewöhnt sich jedoch die Mehrzahl aller Studierenden daran, die Mahlzeiten in der Mensa einzunehmen, so wird Güte und Reichhaltigkeit des Essens dadurch erheblich gehoben. Und man wird immer gut bedient werden. Nachdem der Durchbau des Mensasaales vollendet ist und insbesondere die Küche mit allen modernen Einrichtungen versehen ist, sind die besten Voraussetzungen dafür geschaffen. Es muß an dieser Stelle dem Gerücht entgegengetreten werden, daß in der Mensa die Freitischler auf Kosten der zahlenden Gäste mit durchgehalten werden. Die Freitische werden vielmehr der Mensa zum vollen Preise aus Mitteln der Einzelfürsorge vergütet. Für das Essen wird jedesmal der ganze Betrag des bezahlten Preises aufgewandt und da kein Verdienst erzielt werden soll und die Unkosten bei der Menge gering sind, kann für *RM* 0.60 ein Essen verabfolgt werden, das zu diesem Preise nirgends sonst wo gegeben wird. Man kann dabei nicht

die vergangenen letzten Semester als Maßstab heranziehen, wo die Unzulänglichkeiten eines provisorischen Betriebes an allen Ecken und Enden hinderten. Jeder Kommilitone sollte daher zu mindest im neuen Semester einen Versuch wagen. Er wird es sicher nicht bereuen und neben seinem eigenen Vorteile das Bewußtsein haben, dem Selbsthilfewerk des studentischen Wirtschaftskörpers zu dienen. Selbstverständlich wird die Leitung der Mensa allen berechtigten Wünschen Rechnung tragen, soweit diese nur an der richtigen Stelle angebracht werden und auch schon von sich aus danach streben, dem Studierenden Aufenthalt und Beköstigung so angenehm wie möglich zu machen.

Was für die Mensa gesagt ist, gilt in entsprechender Weise auch für die anderen Einrichtungen des Studentenheims. Einige von ihnen sind neu eingerichtet, so der Café- und Leseraum, das Spielzimmer, die Schreibstube, die Schuhmacherei und die Flickstube. Sie haben grundsätzlich nicht den Zweck, gleichen Unternehmungen in der Stadt Konkurrenz zu machen, sondern sie sollen dem Studierenden dort Annehmlichkeiten und Vergünstigungen bieten, wo er nicht gewillt oder in der Lage ist, als kaufkräftiger Konsument private Einrichtungen in Anspruch zu nehmen. Das ganze Studentenheim hat vor allem anderen aber die Aufgabe, Zusammengehörigkeitsgefühl und Kameradschaft in der Studentenschaft zu wecken und zu fördern. Darum geht unsere Bitte vor allem auch an die Korporationen und studentischen Vereinigungen Rostocks, dazu beizutragen, daß das Rostocker Studentenheim mehr und mehr der Mittelpunkt des gesamten studentischen Lebens wird.

Die einzelnen Fürsorgeeinrichtungen.

(Wirtschaftsbetriebe im Studentenheim, Wismarsche Str. 58)

1. **Studentenwohnheim** (Haus Barfurth 1. und 2. Stock.)
Das Wohnheim enthält zur Zeit 8 Einzel- und ein Doppelzimmer. Preis der Zimmer je nach Größe von 15—25 ℛ𝑀. In den Ferien werden freie Zimmer an Studierende auch tageweise abgegeben. Licht, Heizung und Morgenkaffee wird besonders berechnet. Anmeldungen in der Mensa.

2. **Studentenheim-Garagen** (Einfahrt Ottostr. 25).
Garagen für Kraftwagen monatlich ℛ𝑀 25.—
Garagen für Krafträder „ „ 5,—
Für Heizung monatlich ℛ𝑀 5.— bez. 1.25 Aufschlag. Waschraum vorhanden.

3. **Mensa academica** (Mensaneubau, im Hof des Studentenheims)
Die Mensa ist während des ganzen Jahres — mit Ausnahme von 2—3 Wochen in den Ferien — täglich geöffnet.

S. G. M. 1648 ist die Marke!

F. G. Michaelis, Rostock, Hoflieferant

Hopfenmarkt 25, Tel. 89

Aeltestes Weingeschäft beider Mecklenburg



Gegründet 1648

Weine, Spirituosen, Edelliköre

hervorragend in Qualität, äußerst preiswert!

Photo-Haus Eggers G. m. b. H. Rostock

Blutstraße 24 Fernruf 2680

Filialen: Warnemünde, Am Strom 83, Fernruf 265
Ostseebad Graal, Landungsbrücke

Bank: Giro-Zentrale Rostock / Postsch.: Hamburg 5359 / Tel.-Adr.: Eggers-Rostock

Anfertigung sämtl. Photoarbeiten, Entwickeln, Kopieren u. Vergrößern nur von Fachkräften.

Verkauf aller Photo-Artikel: Platten, Filme, Papiere usw. usw. zu Original-Listen-Preisen.

Sauberste Ausführung! Schnellste Lieferung!

Gr. Lager in Photo-Apparaten von: Zeiß-Ikon, Agfa, Orion, Ihagee, Kodak usw.

Fachmännischer Rat jederzeit bereitwilligst.

Akademiker erhalten Preisermäßigung!

Rostocker Fischbrat-Restaurant

Lange Straße 53

Guter Mittags- und Abendtisch

Portion von 65 Pfg. an

Fisch- u. Fleischspeisen M. & O-Biere

Die Essenszeiten sind während des Semesters:

Mittags von 12¼—14 h.
(Sonntags von 12½—13½ h.)

Abends von 7—8 h.
(Donnerstags und Sonntags abends geschlossen.)

Die Preise betragen für das Mittagessen:
einzeln 0,65 *RM*
im Abonnement 0,60 *RM*
(10 Karten = *RM* 6,—, die für die Dauer eines Monats gelten.)

für das Abendbrot: einzeln 0,50 *RM*.
Außerdem Speise und Getränke nach der Karte.

4. Café und Leseraum (Haus Barfurth Erdgeschoß).

Der Cafe- und Leseraum ist von 13—22 h. geöffnet. Er soll den Studierenden, insbesondere den Mensabesuchern, nach dem Essen zwanglosen gemütlichen Aufenthalt bieten. Selbstverständlich braucht niemand etwas verzehren. Die wichtigsten Tageszeitungen und eine Reihe von Zeitschriften liegen aus.

Radio- und Schallplattenkonzert.

5. Spielzimmer (Haus Barfurth, Erdgeschoß).

Das Spielzimmer schließt an den Leseraum an und ist mit einem Billard, Tischtennis und Brett- und Kartenspielen ausgestattet.

6. Schreibstube (Mensaanbau).

In der Schreibstube stehen Schreibmaschinen den Studierenden (Anfertigung schriftlicher Arbeiten, Erlernen des Maschinenschreibens) gegen eine geringe Stundengebühr zur Verfügung. Papier usw. wird zu mäßigen Preisen vorrätig gehalten. Anmeldungen in der Mensa.

8. Schuhmacherei (Hof, rechts).

Die Schuhmacherei führt sämtliche Schuhreparaturen sauber und gut aus. Grundpreise:

1 Paar Herrensohlen *RM* 3.20, mit Absätzen *RM* 4.20
1 Paar Damensohlen „ 2.25 „ „ „ 3.25
genäht *RM* 0.50 Aufschlag.

Lieferzeit 36 Stunden.

B. Einzelfürsorge.

Im Gegensatz zur allgemeinen Fürsorge hat die Einzelfürsorge strengstes Ausleseprinzip zum Grundsatz. Dieses Prinzip muß mit Rücksicht auf die Ueberfüllung der akademischen Studien strikt innegehalten werden. Aus Mitteln der studentischen Fürsorge können ausnahmslos nur solche Studierende unterstützt werden, die neben Bedürftigkeit und Würdigkeit den Nachweis besonderer wissenschaftlicher Begabung erbringen. Für diesen Nachweis sind grundsätzlich Fleiß- und Leistungszeugnisse von mindestens zwei Dozenten erforderlich. Dabei gilt für die Fürsorge aus den Mitteln des Wirtschaftskörpers weiter die Regel, daß Studierende der ersten Studiensemester nicht unterstützt werden können. Ferner können solche Studierende, bei denen die Voraussetzungen für eine Inanspruchnahme anderer studentischer Fürsorgeeinrichtungen (Darlehnskasse, Studienstiftung) vorliegen, durch den örtlichen Wirtschaftskörper nicht unterstützt werden. Unmöglich ist es vor allem auch, für die Bestreitung der Kosten eines Semesters beim Wirtschaftskörper Darlehn aufzunehmen. Kurzfristige Darlehn können nur in Fällen unerwartet eintretenden dringenden Bedarfs gegeben werden unter der Voraussetzung, daß baldige Rückzahlung glaubhaft gemacht wird. Für die gesamte Einzelfürsorge gilt als oberster Grundsatz, nicht einer größeren Anzahl von Bewerbern kleine unzulängliche Unterstützungen zu gewähren, sondern vielmehr eine kleine Zahl Auserwählter ausreichend zu fördern.

Die einzelnen Zweige der Einzelfürsorge.

1. **Freitische:**

   a) Freitisch in der mensa ($^1/_3$, $^1/_2$, $^2/_3$ und 1) für Mittag- oder Abendbrot oder für beides. Die Freitische werden nur „in natura" gegeben, Anspruch auf Auszahlung besteht auch dann nicht, wenn die mensa aus irgend einem Grunde geschlossen ist. Bei $^1/_3$ Freitische sind —.40 *RM*, bei ½ —.30 *RM*, bei $^2/_3$ —.20 *RM* zuzuzahlen; in der Regel müssen für Freitisch volle Wochenkarten genommen werden. Die Freitischler erhalten das volle Stammessen. Der Freitisch zählt stets nur für das jeweils laufende Semester; für ein neues Semester und für die Ferien bedarf es eines neuen Gesuches.

   b) Durch Vermittlung des Wirtschaftskörpers bei Dozenten und Privaten.

2. **Bücherverbilligung:**
Mit freundlicher Unterstützung Rostocker Buchhändler wird bedürftigen Studierenden beim Einkauf wissenschaftlicher Bücher Ermäßigung gewährt. Die Ermäßigung beträgt in der Regel 25 % des Buchhandelspreises, in Ausnahmefällen bis zu 50 %. Bestellung und Lieferung erfolgt durch den Wirtschaftskörper.

3. **Bekleidungsbeihilfen.**

4. **Beihilfen in bar:**
Einmalige und laufende monatliche Beihilfen in Fällen plötzlich aufkommender wirtschaftlicher Not.

5. **Kurzfristige Darlehn:**
Darlehn auf die Dauer von im Höchstfalle 6 Monaten werden in beschränktem Umfange gegen Sicherheit — in der Regel ohne Zinsberechnung — soweit Mittel vorhanden sind, vergeben. Der Umfang der Darlehnsbewilligungen muß im Vergleich zu früheren Semestern sehr eingeschränkt werden, insbesondere weil die Rückzahlung der früher gegebenen Darlehn leider sehr unregelmäßig erfolgt und Stundungsgesuche überhandnehmen. Glaubhaftmachung der alsbaldigen Rückerstattung wird in jedem Falle verlangt werden.

6. **Die Krankenfürsorge** verschafft bedürftigen und kranken Studierenden Beihilfen, sowie ganz oder teilweise freien Kuraufenthalt, vor allem für tuberkulosekranke Studenten. Für Genesende und Erholungsbedürftige stehen gleichfalls Erholungsaufenthalte zur Verfügung, vor allem auch in den Ferien.

Anhang.

1. **Die Waldstein-Bücher-Stiftung** ist eine vollständige Leih-Bibliothek der medizinischen Lehrbücher vom ersten Semester bis zum Staatsexamen. Die meisten Bücher sind in mehreren Exemplaren vorhanden. Durch laufende bare Zuschüsse von Herrn Waldstein und dem Wirtschaftskörper wird sie ergänzt und ausgebaut.
Ausgabebedingungen und -Termine werden durch besonderen Anschlag bekanntgegeben.

2. **Arbeitsvermittlung:**
Nebenverdienst für Semester und Ferien wird in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt der Studentenschaft vermittelt.

Studenten erhalten erhebliche Preisermäßigung



Vergrößerungen
Malereien
Gravuren
Skizzen

sowie technische Aufnahmen
in erstklassiger Ausführung

liefert

FRITZ PALM
LICHTBILD-WERKSTÄTTEN
ROSTOCK
Hopfenmarkt 4 — Fernsprecher 2321

Dortmunder Union

Bis 4 Uhr nachts geöffnet!

Der Treffpunkt aller Studenten!

Zweites Haus von Café „Haus Sonne"

Spezial-Ausschank des berühmten Union-Biers

Kaltes Büfett

Feine Maßschneiderei

für Damen und Herren

Reichhaltiges Stofflager

L. Mellahn & Hartz
Rostock, Buchbinderstraße 10

Studierende (Damen und Herren) Vergünstigung!

3. **Wohnungsvermittlung:**
Wohnungen vermittelt das Wohnungsamt der Studentenschaft. Es wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Wohnungsvermittlung ausgegebenen Bestimmungen genau innegehalten werden müssen, da sonst besonders zu Anfang des Semesters eine reibungslose Abwicklung nicht möglich ist. Die Wohnungsvermittlung ist kostenlos.

4. **Sonstige Vergünstigungen:**
Ueber weitere Vergünstigungen insbesondere bei Unternehmungen in der Stadt Rostock werden in Zusammenarbeit mit der Studentenschaft besonders Ankündigungen herausgegeben.

Zweigstelle Rostock der Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft.

Der Zweigstelle steht ein Ausschuß vor, der aus folgenden Herren besteht:

Professor Dr. Walsmann, Vorsitzender,
Professor Dr. E. Wolgast, Schatzmeister,
Se. Magnfz. der Rektor, Prof. Dr. Steurer, Bankdirektor Sachs,
Dr. Glaser und 3 Vertreter der Rostocker Studentenschaft,

Mit der Geschäftsführung ist der Wirtschaftskörper beauftragt.

Für Bewilligung von Darlehen kommen nur solche Studenten in Frage, die unmittelbar vor dem Abschlusse des Studiums stehen, die also noch höchstens 2 bis 3 Semester bis zum Examen benötigen. Die Höhe des Darlehens richtet sich nach der Bedürftigkeit.

Die Darlehen werden für 10 Jahre ausgegeben und sind während der ersten fünf Jahre mit 3 %, von da ab mit 6 % jährlich zu verzinsen. Die Tilgung erfolgt ratenweise vom fünften Jahre ab.

Auskunft usw. im Geschäftszimmer des Wirtschaftskörpers der Rostocker Studentenschaft während der Sprechstunden.

Anhang.

Sonstige Wohlfahrtseinrichtungen für die Studentenschaft.

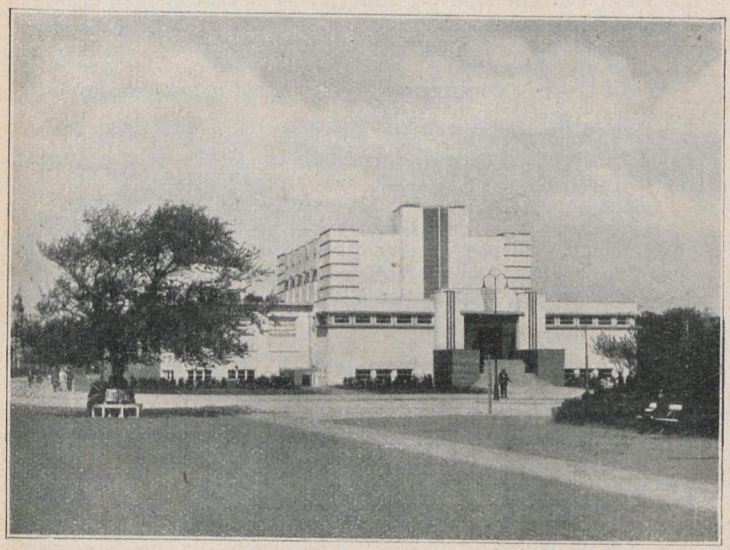
1. Die Allgemeine Studentische Krankenkasse.

Leiter: Prof. Dr. Frieboes.

Rechnungsführer: Büroverwalter Olbrecht, Rendantur des Universitäts-Krankenhauses.

Behandelnde Aerzte: Die Vorsteher der Kliniken und deren Assistenten, sowie die praktizierenden Mitglieder der medizinischen Fakultät, soweit sie sich dazu bereit erklärt haben.

Die Kasse gewährt bei akuten Erkrankungen und bei akuten Verschlimmerungen chronischer Leiden neben freier Behandlung kostenlos Arzneien und Verbandzeug gemäß den



Das neue Kurhaus in Warnemünde

Satzungen der Allgemeinen Krankenkassen. Ferner in akuten Fällen freie Zahnbehandlung (für das Material ist der Selbstkostenpreis zu entrichten).

Bei Krankenhausbehandlung wird der Student in die II. Klasse aufgenommen, zahlt jedoch nur die Hälfte der Kosten der III. Klasse.

In Bedürftigkeitsfällen können nach Anhörung des Inspektor stipendiorum und des zur Krankenkasse abgeordneten Vertreters der Studentenschaft die Kosten der Krankenhausverpflegung u. a. ganz auf die Kasse übernommen, Zuschüsse

zu Kuraufenthalten bewilligt und das Material für konservierende Zahnbehandlung unberechnet hergegeben werden.

2. Honorar-Erlaß.

Bedürftigen Studierenden kann auf begründeten Antrag hin ganzer oder halber Honorar-Erlaß und $^2/_3$ bezw. $^1/_3$ Gebührenerlaß gewährt werden.

Die Gesuche sind bis zum 5. Mai persönlich im Sekretariat einzureichen. Es sind vorzulegen:

das Gesuch auf vorgeschriebenem Vordruck,
ein Lebenslauf,
ein Unvermögenszeugnis (Vordruck auf dem Sekretariate),
das Anmeldebuch,
Fleißzeugnisse über die abgelegte Semestralprüfung,
ein Briefumschlag in gewöhnlicher Größe und genauer Adresse für die Antwort,
desgl. mit Adresse des Vaters (der Mutter).

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen ausgefüllt einzureichen.

Die Gewährung von Honorar-Erlaß kommt frühestens vom 2. Semester ab in Frage.

3. Stipendien.

Gesuche sind beim

Inspector stipendiorum, Prof. Dr. Teuchert,

persönlich einzureichen. Näheres am schwarzen Brett. Dem Gesuche ist beizufügen:

ein selbstgeschriebener Lebenslauf,
ein Unvermögenszeugnis,
Fleißzeugnisse.

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen (jedoch nur einmal im Semester) einzureichen.

4. Fiscus pauperum.

Die im fiscus pauperum sich ansammelnden Beträge werden vom Rektor zu Wohlfahrtszwecken für die Studentenschaft verwendet.

5. Unfallversicherung.

Jeder Student (auch die Hörer), der Vorlesungen belegt, ist gegen Unfälle innerhalb der Universität und Institute versichert.

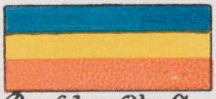
Farben und Nadeln



Corps Vandalia

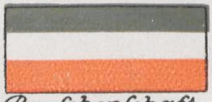


Corps Visigothia





Burschenschaft
Obotritia



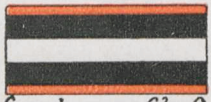


Burschenschaft
Redaria



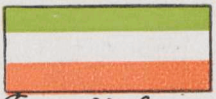


Landsmannschaft
Mecklenburgia



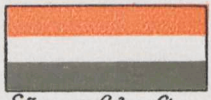


Landsmannschaft
Teutonia



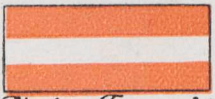


Turnerschaft
Baltia



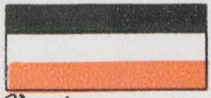


Sängerschaft
Niedersachsen





Akadem. Turnverbindung
Arminia





Verein
Deutscher Studenten



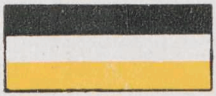


Akadem. Seglerverein





Sängerschaft
Skaldia





Christl. Verbindung
Wingolf





Christl. Verbindung
Trotzburg

IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen und Verbindungen.

1. Mit dem Grundsatz unbedingter Genugtuung.

a) **Mit Farben, eigenen Waffen und Bestimmungsmensur.**
Komment-Waffe: Korbschläger.

Korps im Kösener S. C. V.:

Geschichte des Kösener S. C.-Verbandes

Der Kösener S.C.-Verband ist der Zusammenschluß der an den deutschen Universitäten bestehenden S.C. (Senioren-Convente). Die S.C. setzen sich aus den einzelnen Corps der betreffenden Universität zusammen. Der Name Corps taucht zum ersten Mal gegen Ende des 18. Jahrhunderts und in größerem Umfange im Anfang des 19. Jahrhunderts auf, und zwar waren die damaligen Corps die direkte Fortsetzung der schon während des ganzen 18. Jahrhunderts bekannten Landsmannschaften.



Couleurbänder, Mützen
Stürmer, Cerevise,
Bier-, Wein- u. Sektzipfel

Malereien aller Art
Parade-, Fecht- und Mensurausstattung

Denkbar größte Leistungsfähigkeit
Verlangen Sie Katalog gratis!

Studenten-Utensilien-Fabrik
Emil Lüdke, vorm. Carl Hahn & Sohn
G. m. b. H.
Jena i. Thüringen R.

Älteste und größte Fabrik dieser Branche
Gegründet 1842 Gegründet 1842

Bereits 1821 kam es zur Gründung eines „allgemeinen S.C." (Jena, Leipzig, Halle). Die Gründung eines allgemeinen deutschen S.C.-Verbandes erfolgte jedoch erst am 15. Juli 1848 auf Anregung des Heidelberger Vandalen Frhrn. v. Klinggräff in Jena. In den kommenden Jahren — wenn auch mit einigen Unterbrechungen — fanden in Kösen Tagungen statt. Daher der Name „Kösener S.C.-Verband". Das Ziel des Zusammenschlusses war die Normierung der grundsätzlichen Einstellung aller deutschen Corps zu den damaligen Zeitfragen. Später traten nach und nach alle deutschen S.C. sowie der von Innsbruck und — nach dem Weltkriege — auch die österreichischen S.C. dem Kösener S.C.-Verbande bei.

Seit 1921 besteht zwischen dem Kösener S.C.V. und dem Weinheimer S.C.V. der Corps an technischen Hochschulen ein Zweckabkommen. Mit den anderen Verbänden wurden verschiedentlich Uebereinkommen geschlossen, wie überhaupt der K. S.C.V. als ältester aller bestehenden studentischen Verbände alle Bestrebungen, die der Einigung der deutschen Studentenschaft dienten, stets aufs eifrigste unterstützt hat.

Vandalia. Farben: Gold-blau-rot-gold. Fuchsenfarben: blau-gold; Perkussion: gold. Mützen: blau, Biedermeierformat. Kneipe: Corpshaus Vandalia, St. Georgstr. 103, Fernspr.: 1057. Kartell: Corps Vandalia Göttingen (susp.), Corps Hildeso-Guestphalia Göttingen. Befreundete Beziehungen: Corps Saxonia-Jena, Corps Borussia-Tübingen, Corps Marcomannia-Breslau, Corps Saxonia-Bonn.

Geschichte: Mecklenburgs Landeskorps Vandalia, die älteste Rostocker Corporation, wird bereits im Anfang des 18. Jahrhunderts erwähnt. Aus den Aufzeichnungen des verstorbenen Universitätsbibliothekars Dr. A. Hofmeister geht hervor, daß bereits im Jahre 1728 der damals zum ersten Mal von der Universitätsbehörde anerkannte Senior der damaligen Landsmannschaft die Convente am schwarzen Brett anzeigte. — Wechselvoll war das Schicksal des Corps im Laufe der Jahrhunderte, und die Stürme mancher schweren Zeiten gingen auch

Couleur-Artikel
Gold- und Silberwaren
Gravierungen — Reparaturen
Oskar Gaebel, Rostock, Eselföterstr. 8

an ihm nicht spurlos vorüber. Verfolgungen oder Mitgliedermangel zwangen das Corps oft zur Suspension, aber immer wieder fanden sich Vandalen zusammen, die das blutrot-goldne Panier nicht untergehen ließen. — Kartelle bestanden schon im Anfang des 19. Jahrhunderts mit Vandalia-Jena, Vandalia-Heidelberg und Vandalia-Göttingen. — Nachdem die alte Vandalia kurz vorher suspendiert hatte, rekonstituierte sie sich im Jahre 1824 auf Betreiben der Göttinger Vandalen. Da man in jenen Zeiten auf das Alter einer Corporation kein Gewicht legte, setzte man als Gründungsdatum den 18. 10. 1824 fest, wobei es bis heute geblieben ist. Im Jahre 1831 wurde, wie im mecklenburgischen Wappen, die Farbe blau zu den blutrot-goldenen Farben hinzugenommen, und seitdem sind die Farben der Vandalia zu Rostock: gold-dunkelblau-blutrot-gold. — Berühmte Männer haben das Corpsband der Vandalia getragen, erwähnt seien besonders die mecklenburgischen Dichter John Brinckman und Christian Dehn. Dehn ist u. a. der Verfasser des bekannten Studentenliedes: „Es leben die Studenten stets in den Tag hinein." — Um die Jahrhundertwende erlebte das Corps eine letzte lange Suspension. Und schon hielten viele deutsche Corpsstudenten den Untergang eines der ältesten deutschen Corps für unabwendbar, als im Jahre 1907 die letzten Vandalen das Corps wiederum rekonstituierten. Seitdem besteht das Corps ununterbrochen. Die A. H.-Verbände der suspendierten Rostocker Corps „Borussia" und „Hansea", und später der A. H.-Verband des suspendierten Corps „Baltia" zu Greifswald traten dem A. H. C. der Vandalia bei und stellten deren Fortbestand dadurch sicher. Ein dem A. H.-Verband der „Hansea" Ende der 90er Jahre von Visigothia gemachter Vor-

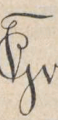
HOTEL LINDEMANN

Rostock, St. Georgsplatz 8

1925 vollständig neu erbautes Hotel / 500 Meter vom Bahnhof u. Stadtzentrum / Straßenbahn / Fernspr. 2037. Alle Zimmer mit fließend kaltem und warmem Wasser u. Haustelefon / Zimmer m. Privatbad u. Fernspr. / Feuersicher / Behagl. Bierrestaurant / Bestbekannte Küche. Autoeinstellung / Konferenzzimmer / Hausdiener a. Bhf.

HUGO LINDEMANN, BESITZER

schlag, geschlossen zur Visigothia überzutreten, wurde von „Hansea" abgelehnt. Fußend auf seiner Jahrhunderte alten Tradition hat das Corps sich zum Ziele gesetzt, seine Glieder zu pflichtbewußten deutschen Männern zu erziehen, getreu seinem Wahlspruch: „concordia firmat vires!" Dazu dient ihm vor allem der Kampf mit den blanken Waffen, getreu dem alten Waffenspruch: „gladius ultor noster!"



Corps Visigothia, Rostock, Johannisplatz 4, Westgotenhaus, Fernspr. 2992. Gründung 11. Januar 1882. Farben: blau-weiß-gold. Fuchsenfarben: blau-weiß-blau. Perkussion gold. Mütze hellblau. Wahlspruch: amico pectus, hosti frontem!

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, am 25. 5. 1882 entstand in Rostock ein S. C., indem an diesem Tage die Verbindungen Borussia und Saxonia, deren letzte sehr bald den Namen Hansea annahm, als Corps auftraten, einen S. C. bildeten und dem Kösener S. C.-Verband beitraten.

In der gleichen Zeit wurde die Gründung des Corps Visigothia vollzogen. Zunächst als freischlagende Verbindung „Vantropia", am 11. 1. 1882 mit dem Prinzip der unbedingten Genugtuung konstituiert, nahm es im folgenden Jahre den heutigen Namen und die Farben blau-weiß-gold an.

Es wurde auch sofort mit dem S. C. zu Rostock ein Paukverhältnis eingegangen. Ein 1883 Visigothia gemachter Vorschlag, geschlossen zum Corps Hansea überzutreten, wurde abgelehnt, da Hansea selbst sehr schwach war, und der Rostocker Boden damals für eine Entwicklung der Corps nicht geeignet erschien. Tatsächlich suspendierten Hansea 1883 und Borussia 1886. Das daraufhin mit dem akademischen Turnverein, der jetzigen V. C. - Turnerschaft Baltia, und dem Fechtclub, der jetzigen D. B.-Burschenschaft Obotritia, eingegangene Paukverhältnis wurde 1894 wegen Unstimmigkeiten gelöst. Visigothia war somit in fechterischer Hinsicht auf sich angewiesen, was den Anlaß gab, Anschluß an einen großen Verband zu suchen. Dem natürlichen

Hotel St. Georg
Freundliche Zimmer
mit und ohne Pension
Mittag- u. Abendessen
auch im Abonnement
St. Georgsplatz 5
Tel. 393

Entwicklungsgang Visigothias entsprach der Anschluß an den H.K.S.C.V. Das Aufnahmegesuch — unter gleichzeitiger Anknüpfung eines Paukverhältnisses mit dem S.C. zu Greifswald — wurde auf dem Kösener Kongreß 1895 angenommen, die Rezeption in Greifswald vollzogen. In der folgenden Zeit bis 1907, wo das Corps Vandalia rekonstituiert wurde, hat Visigothia als einziges aktives Corps in Rostock die Interessen und Ideale des H.K.S.C.V. auf Vorpostenstellung im Norden vertreten.

Nähere Beziehungen mit einzelnen Corps des H.K.S.C.V. wurden im folgenden Jahr angeknüpft, und zwar mit Marchia-Berlin, Guestphalia-Jena, Borussia-Halle und Lusatia-Leipzig; Vorstellungsverhältnisse, mit Markomannia-Breslau ein befreundetes Verhältnis; diese wurden kurz nach der Jahrhundertswende wieder gelöst. Das Paukverhältnis mit dem S.C. zu Greifswald wurde noch bis 1908 erhalten. Kurz vor dem Kriege suspendiert, wurde Visigothia schon 1919 rekonstituiert.

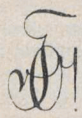
Zweck und ständiges Streben des Corps Visigothia ist, seine Mitglieder nach innen in aufrichtiger Freundschaft zu verbinden, sie nach außen zu Vertretern eines ehrenhaften Studententums und zu charakterfesten, tatkräftigen, pflichttreuen deutschen Männern zu erziehen.

Burschenschaften in der Deutschen Burschenschaft (D. B.)

Die Deutsche Burschenschaft ist die Gesamtheit der Burschenschaften, d. h. der auf der Burschenbewegung von 1815 beruhenden Studentenverbindungen, die eine sittliche, wissenschaftliche und körperliche Ausbildung ihrer Mitglieder erstreben, damit diese als Staatsbürger an der Herbeiführung eines frei und gerecht geordneten und auf Volkseinheit beruhenden Zustandes im deutschen Volke mitzuwirken befähigt sind.

Die Deutsche Burschenschaft ist gegründet am 12. Juni 1815. Ihr Wahlspruch ist „Ehre, Freiheit, Vaterland". Das Wohl des deutschen Volkes ist noch heute ihr Ziel. Sie will, ohne Parteipolitik zu treiben, Trägerin des großdeutschen Gedankens bleiben und für seine Verwirklichung als Vorbild dienen.

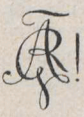
Hotel Union Rostock
Telefon 990
Solides Haus für Geschäftsreisende und Touristen
Gute Küche · Solide Preise · Mittagstisch
Bäder im Hause ❖ Auto-Garagen
Schreib-Ausstellungszimmer
Hausdiener am Bahnhof
Paul Becker



Obotritia. Farben: blau-gold-rot; Fuchsenfarben: rot-gold-rot. Mütze: ziegelrot. Wahlspruch: Virtute duce comite fortuna. Ehre, Freiheit, Vaterland. Haus: Friedrichstr. 16. Fernspr. 2739.

Geschichte: Die Burschenschaft Obotritia zu Rostock wurde am 21. Januar 1883 als Turn- und Fechtklub gegründet mit dem Grundsatze der Reife und der unbedingten Genugtuung. Im W.-S. 83/84 wurde sie als akademischer Verein angemeldet. S.-S. 85 schaffte sie sich eigene Waffen an. S.-S. 86 legte sie dauernd Farben an. Seit 1894 werden Bestimmungsmensuren geschlagen, zuvor schon Besprechungsmensuren. Auf dem Burschentage 1899 wurde die bisher freie schlagende Verbindung als probende Burschenschaft in die Deutsche Burschenschaft aufgenommen, 1900 erfolgte die endgültige Aufnahme.

Die Ziele der Burschenschaft Obotritia decken sich mit denen der Deutschen Burschenschaft.



Redaria. Farben: hellblau-weiß-rot; Fuchsenband: rot-weiß-rot; Einfassung: Silber; rote Mützen. Redarenhaus: Bismarckstr. 15, Fernruf 3077.

Geschichte: Die Burschenschaft Redaria zu Rostock ist hervorgegangen aus dem am 2. Juni 1886 gegründeten „Akademischen Gesangverein zu Rostock". Dieser ist ursprünglich eine freie, allen Studenten zugängliche Vereinigung interkorporativen Charakters, die nur Sänger aufnimmt und der auch Korporationsstudenten angehören. Nach drei Jahren dringen die Bestrebungen nach engerem Zusammenschluß durch, die Korporationsstudenten bleiben fort und der Verein hat eine schwere Krisis durchzumachen. Wahlspruch, Zirkel und Farben, getragen aber nur im Bierzipfel, werden angeschafft, und am 20. Juli 1895 erfolgt die Aufnahme in den Sondershäusener Verband deutscher Studentengesangvereine (S. V.). Seit der Jahrhundertwende führt die Verbindung schwere (1900) und leichte (1901) Waffen, während sie unbedingte Satisfaktion schon seit der Aufnahme in den S. V. gibt. Am 9. Januar 1908 erfolgt die Annahme des Namens Redaria. Vom S. S. 1915 bis S. S. 1918 muß die Redaria sus-

HELMS' HOTEL
Friedrich-Franz-Str. 81
In ruhigster zentraler Lage, nahe Hauptbahnhof u. Theater.
Zimmer mit kalt- und warmfließendem Wasser. — Bad.
Garagen. / Tel. 2055.

pendieren, da alle 35 aktive Mitglieder ohne Ausnahme im Felde stehen. Am 26. November, in den Tagen der Halbjahrtausendfeier unserer Universität, tritt die Redaria aus dem S. V. aus, nimmt am gleichen Tage Band und Mütze und besteht weiter als freischlagende Verbindung. Pfingsten 1920 wird sie als probende Burschenschaft in die Deutsche Burschenschaft aufgenommen, nachdem sich seit etwa 1908 innerhalb des Bundes burschenschaftliche Bestrebungen bemerkbar gemacht haben; Pfingsten 1922 erfolgt auf dem Burschentag zu Salzburg die endgültige Aufnahme. Ein Paukverhältnis besteht mit der Burschenschaft Obotritia und der Sängerschaft in der D. S. Niedersachsen. Wahlspruch: Wahrhaft, wehrhaft, furchtlos und frei.

Zweck: Die Redaria bezweckt, ihre Mitglieder gemäß den Grundsätzen der Deutschen Burschenschaft zu ehrenhaften deutschen Männern zu erziehen, sowie Freundschaft und Geselligkeit unter ihren Angehörigen zu pflegen.

Landsmannschaften in der Deutschen Landsmannschaft (Cob. L. C.).

Geschichte und Wesen der Deutschen Landsmannschaft.

Der landsmannschaftliche Gedanke hat schon im 12. und 13. Jahrhundert auf den Universitäten Paris, Bologna und Pavia zur Gründung von Landsmannschaften, sogenannten „Nationen" geführt. Mit der Gründung deutscher Universitäten machten sich auch hier Bestrebungen geltend, die einzelnen Landsleute aus den verschiedenen deutschen Gauen in Vereinigungen zusammenzuschließen. Als die Kirche durch die Reformation ihren Einfluß auf die Universitäten verlor, wurden die damaligen Studenten infolge überschwenglichen Freiheitsdranges zur Landplage (Holzkomment), die erst durch das Aufblühen eines wahrhaft landsmannschaftlichen Verbindungswesens beendet worden ist (Hieb- und Stichkomment). Nach den Freiheitskriegen entwickelten sich aus den Landsmannschaften nach der einen Seite hin die Burschenschaften, und als deren Gegengewicht die Corps, während einige Lands-

Hotel und Restaurant
„Deutsches Haus"
gegenüber der Universität
Mittags- u. Abendtisch i. Abonnement
Gute bürgerliche Küche – Solide Preise
Dorfeld-Billard

mannschaften, die ihrer Einstellung treu blieben, die Mitte hielten. Eine Stärkung erfuhren diese Landsmannschaften durch das bald einsetzende Zurückfluten aus beiden Flügeln. Sie schlossen sich 1868 in Zwingenberg i. H. zum „Allgemeinen Landsmannschafter-Verband" zusammen. Der alljährige Tagungsort wurde bald darauf Coburg, und damit der Name des Verbandes „Coburger Landsmannschafter-Congreß" (Cob. L. C.). Heute stellt dieser unter dem Namen „Deutsche Landsmannschaft" (D.L.) einen der größten farbentragenden waffenstudentischen Verbände dar. Die D. L. erzieht ihren Nachwuchs durch die Bestimmungsmensur zu furchtlosen und aufrechten Männern. Sie steht auf dem Boden unbedingter Genugtuung, ist großdeutsch eingestellt, wurzelt jedoch ihrer alten Ueberlieferung nach fest in dem heimatlichen Gedanken, der Liebe zur Heimatscholle, getreu ihrem Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland".

Mecklenburgia (gest. 1. III. 1870; seit S.-S. 1909 in Rostock, früher in Leipzig). Farben: Grün-gold-rot von unten; Fuchsenband: Grün-rot von unten; Perkussion: Gold. Karmoisinrote Mützen (hohes steifes Format). Kneipe: Mecklenburger Haus, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9. Wahlspruch: Concordia res parvae crescunt. F. 2493.

Geschichte: Im W.-S. 1869/70 gründeten die an der Universität Leipzig studierenden Mecklenburger eine „Mecklenburgische Kneipgesellschaft", die ein enges Zusammenhalten der Landsleute bezweckte und am 1. März 1870 als „Mecklenburgischer Studentenverein" mit dem Grundsatz der unbedingten Genugtuung und Couleur hervortrat. Nach drei-

HOTEL SASS
INH.: P. RIECK.
Mittagstisch in u. auß. Abonnement
Gut gepflegte Speisen und Getränke
Club- und Gesellschaftsräume
Wismarsche Str. 39.
Haltest. d. Straßenb.

jährigem Bestehen wandelte sich der Verein in die „Verbindung Mecklenburgia“ um und schaffte sich eigene Waffen an. In Rostock bestand vom Ende der siebziger Jahre bis Mitte der achtziger Jahre eine blühende Inaktivenvereinigung, welche die Verbindung mit dem Heimatlande aufrechterhielt und mit eigenen Waffen eifrig dem Waffenspiele huldigte. Der langgehegte Wunsch der Uebersiedlung nach Rostock wurde am 26. Mai 1909 durch Verschmelzung mit der eben gegründeten Landsmannschaft Normannia als Landsmannschaft Mecklenburgia mit den alten Farben, dem gleichen Zirkel und Wahlspruch verwirklicht. Die Zulassung in die deutsche Landsmannschaft erfolgte auf dem Pfingstkongreß 1909, die Aufnahme am 16. Mai 1910. Nach der Uebersiedlung wurde zunächst mit Silesia-Greifswald und der Burschenschaft Obotritia gepaukt. Das Paukverhältnis mit Obotritia wurde jedoch im S.-S. 1911 abgebrochen und dafür im W.-S. ein solches mit dem Rostocker S.-C. abgeschlossen. Die Einigkeit nach dem Kriege zeitigte im Zwischensemester 1919 ein Paukverhältnis unter den 4 alten Verbänden, das jedoch nicht lange von Bestand war: Zwistigkeiten führten im S.-S. 1920 zum Ausscheiden der Burschenschaften Obotritia und Redaria. Im S.-S. 1924/25 schieden die Korps Vandalia und Visigothia aus dem engeren Paukverhältnis aus. Ein Jahr lang paukte Mecklenburgia mit der Landsmannschaft Teutonia und der Turnerschaft Baltia. Im S.-S. 26 traten Vandalia und Visigothia wieder in das alte Paukverhältnis ein.

Die Landsmannschaft Mecklenburgia erstrebt neben der Erzielung eines engeren Zusammenhanges der Couleurbrüder und Hebung des gemütlichen Geistes durch gesellige Unterhaltung die Pflege vaterländischer Gesinnung und die Erhaltung und Förderung einer geachteten Stellung in der Oeffentlichkeit durch gemeinschaftliches Auftreten nach außen.

Konzerthaus Wilhelmsburg
Keglerheim Wilhelmsburg

Große und kleine Säle für Gesellschaften, Kommerse, Konzerte und Vorträge.

Doppelte und einfache Kegelbahnen, sowie Schießbahn für die verehrl. Verbindungen.

Vereinszimmer

Küche und Keller bieten bei mäßigen Preisen nur Qualitäten.

Gr. Konzertgarten

Fernspr. 307 u. 308. **Rud. Baade jr.**

Teutonia (gest. 18. XII. 1884; seit 1919 in Rostock, früher in Berlin). Farben: schwarz-weiß-schwarz auf rotem Grunde; Fuchsenfarben: weiß-schwarz-weiß auf rot; Perkussion: Silber; schwarze Mützen (Biedermeierform). Kneipe: Teutonenhaus, St. Georgstr. 56. Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland".

Geschichte: Am 18. Dezember 1884 wurde in Berlin die auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion stehende Juristenverbindung „Teutonia" gegründet, die bald eigene Waffen anschaffte, da von vornherein Verabredungsmensuren auf Schläger gefochten wurden, und zur Einführung der Bestimmungsmensur überging unter gleichzeitiger Anlegung von Couleur. Der Ausbruch des Krieges zwang zur Vertagung. Nicht weniger als 84 Teutonen rückten ins Feld, und 16 ließen ihr Leben fürs Vaterland. Ehre ihrem Andenken! Nach dem Kriege siedelte Teutonia nach Rostock über, wo sie von 10 L. C.-Burschen als Landsmannschaft aufgemacht wurde. Die bisherigen Farben wurden beibehalten, nur die Mützen geändert. Pfingsten 1920 erfolgte die endgültige Aufnahme in die Deutsche Landsmannschaft. Noch im Jahre 1920 erwarb die in Berlin zu einem eingetragenen Verein zusammengeschlossene Altherrenschaft ein Grundstück für die Aktivitas (St. Georgstr. 56). Paukverhältnis mit Mecklenburgia, Baltia, Vandalia, Visigothia.

Zweck und Ziele: Pflege der Liebe zur Heimat und zum Vaterlande, der Freundschaft und des waffenstudentischen Gedankens durch gemeinsame Wanderungen, Mensuren, Sport, gesellige und sonstige Veranstaltungen.

Turnerschaft im V. C.:

Baltia. Farben: Grün-weiß-rot; Fuchsenband: Grün-weiß-grün; Perkussion: Silber. Grüne Mützen. Kneipe: Stephanstr. 6. Baltenhaus. F. 3274.

Geschichte: Die Turnerschaft Baltia ist am 9. Juli 1883 als „Akademischer Turn-Verein Rostock" gegründet worden. Sie ist von Anfang an eine geschlossene Korporation gewesen und steht auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion. Seit Frühjahr 1884 führt sie Namen, Zirkel und Waffen und wird im April desselben Jahres in den damaligen C. V., den jetzigen V. C., den „Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen" aufgenommen. Farben, Couleur und Bestimmungsmensur werden im Frühjahr 1885 eingeführt, und seit dem 8. Mai 1905 besteht das Maturitätsprinzip. Seit 1921 hat die Turnerschaft ihr eigenes Haus (Stephanstr. 6). Paukverhältnis mit dem L. C. und S. C.

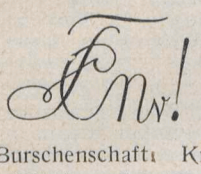
b) **Mit Farben, eigenen Waffen, ohne obligatorische Bestimmungsmensur.**

Sängerschaft in der D. S. (Weimarer C. C.).

Die Deutsche Sängerschaft wurde am 5. Juli 1896 gegründet als Deutsch-akademischer Sängerbund (D. A. S. B.). Bereits W.-S. 1897/98 schied der Rudelsburger Kartellverband (gegr. 18. V. 1890) aus dem D. A. S. B. aus, der sich seit 1900 Meißner Chargierten-Convent (M. C. C.) nannte. Am 5. Dezember 1901 wurde durch Wiedervereinigung des R. K. V. und des M. C. C. der C. C. gegründet; 1906 wurde Weimar Vorort, seitdem „Weim. C. C., Verband farbentragender Sängerschaften Deutschlands". Pfingsten 1911 schied der R. K. V. nochmals aus dem Weim. C. C. aus. Am 30. Juli 1919 vereinigten sich nach dem Kriege alle farbentragenden Sängerschaften zum „Weimarer Verband der Deutschen Sängerschaften" (Weim. V. D. S.), seit Pfingsten 1922 „Deutsche Sängerschaft" (Weim. C. C.).

Grundsätze: Pflege der Musik, insbesondere des deutschen Liedes, unbedingte Satisfaktion, Betätigung nationaler Gesinnung, akademische Maturität und arisches Prinzip.

In Rostock ist die D. S. vertreten durch:



Niedersachsen (gest. 26. 7. 06 in Berlin, seit 18. 1. 1920 in Rostock). Farben: grau-weiß-rot, von unten, Fuchsband: weiß-rot, von unten, Perkussion: Silber. Graue Mützen (Biedermeierformat). Paukverhältnis mit der Rostocker Burschenschaft. Kneipe: Ulmenstr. 22.

Wahlspruch: „Wer eigen Ort fri wünn und wohrt,
bi den is in Not ein taum besten verwohrt."

Brauerei-Ausschank der
Stralsund. Vereinsbrauerei
Gr. Wasserstr. 14 unmittelbar am Neuen Markt
Gut gepflegte Biere • Anerkannt gute Küche • Zivile Preise!
Telefon 3132
P. Ahrendt, langj. Geschäftsführ. v. Haus Sonne

c. **Nichtfarbentragend, mit eigenen Waffen.**

Akademischer Turnbund (A. T. B.).

Der Akademische Turnbund wurde am 27. Juni 1883 von akademischen Turnvereinen gegründet. Grundsatz des A. T. B. ist: Ernste und sachgemäße Pflege der Leibesübungen im Jahnschen Sinne. (Leichtathletik, Geräteturnen, Gymnastik, Spiel, Schwimmen, Rudern, Wandern, Fechten und Wintersport.) Der Bund erstrebt die Ausbreitung und Förderung der Turnsache im allgemeinen, der akademischen im besonderen, körperliche und sittliche Kräftigung seiner Mitglieder, sowie Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung. Die reichsdeutschen Korporationen (Akademische Turnverbindungen) des A. T. B. gehören sämtlich der Deutschen Turnerschaft an — haben sich jedoch das Startrecht bei D. S. B. Veranstaltungen vorbehalten —; sie stehen auf dem Boden unbedingter Satisfaktion und verwerfen grundsätzlich das Tragen von Band und Mütze. Alle 4 Jahre ein größeres Bundesfest (1929 A. T. B.-Fest in Klagenfurt). Verbandsorgan die monatlich in Berlin (A. T. B.-Geschäftsstelle) erscheinenden „Akademischen Turnbundsblätter".

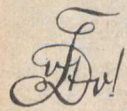
A. T. V. Arminia (Gegr. 1. 12. 1898). Farben Rot-weiß-rot, Perkussion Silber, getragen in Bier- und Weinzipfel. Wahlspruch: „Freiheit, Ehre, Vaterland"; „mens sana in corpore sano". Zweck: neben den erzieherischen Aufgaben einer Korporation, durch ernste und sachgemäße Pflege der Leibesübungen dem Studenten die notwendige Ergänzung zu seiner geistigen Betätigung zu bieten und studentische Geselligkeit zu pflegen. Regelmäßige Turn- und Sportabende; eigenes Bootshaus mit Paddel- und Ruderbooten. Unbedingte Genugtuung; eigene schwere Waffen. Kneipe: Breite Str. 12/13

Mahn & Ohlerichs Keller

RUD. PAGENKOPF

Gemütlich eingerichtetes Bierrestaurant

Guter Mittags- u. Abendtisch



Verein Deutscher Studenten (V. D. St.). Farben: Schwarz-weiß-rot, nicht getragen (unbedingte Satisfaktion, die Juden versagt wird; eigene Waffen). Bundesspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Kneipe: Wilhelmsburg, Alexandrinenstr. 31.

Geschichte: Der V. D. St. Rostock (gest. 17. XI. 1906) gehört zu dem Kyffhäuser-Verband der V. V. D. St., der aus der antisemitischen Bewegung der Jahre 1880/81 hervorgegangen ist. Durch ihn wurde diese Bewegung in die deutsche Studentenschaft unter Anteilnahme von Treitschke und Stoecker hineingetragen.

Der Verband nimmt an den Hochschulen des deutschen Sprachgebiets nur christliche Studenten deutscher Nationalität auf.

Zweck: die Ausbreitung des Verständnisses für nationale Fragen und Aufgaben unter seinen Mitgliedern, sowie die Klärung und Kräftigung des Nationalbewußtseins innerhalb der gesamten deutschen Studentenschaft.

Neben dem sozialen Gedanken hat der K. V. von Anfang an die großdeutsche Idee auf seine Fahne geschrieben, die er durch Vorträge in Mitglieder- und Studentenkreisen, durch gemeinsame Grenzlandfahrten und Unterstützung des bedrohten Deutschtums in den entrissenen Gebieten fördert. Nicht zuletzt aus diesem Grunde sind die V. V. D. St. im besetzten Gebiet von der Interalliierten Kommission verboten.

Kartell der Akademischen Seglervereine (A. S. V.).

Das Kartell der Akademischen Seglervereine wurde im Januar 1904 vom A. S. V. Charlottenburg und dem A. S. V. in München geschlossen, den beiden einzigen seglerischen Korporationen, die bis dahin an deutschen Hochschulen bestanden. Die Festlegung auf zwei Punkte: Korporation und

Sternbergs Restaurant

Breite Str. 20

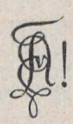
Gemütliche Räume
für Festlichkeiten und
Versammlungen
Gute Küche - Solide Preise

Jeden Sonntag Konzert

Segeln bedeutete zugleich eine Beschränkung und Stärke des Kartells. Die Beschränkung auf die Hochschulen mit Seglerrevier bedingte zwar nur die Schaffung eines kleinen Kreises von Korporationen, schloß aber zugleich die Stärke der um so festeren Geschlossenheit und der viel persönlicheren Zusammenarbeit in sich. Aus diesem Grunde ist das A. S. V. Kartell auch nie ein toter Verwaltungsapparat geworden, sondern stets eine lebensstarke Gemeinschaft geblieben, der sich im Jahre 1905 der A. S. V. zu Danzig und 1920 der A. S. V. zu Rostock anschlossen.

Die Ziele der im Kartell der Akademischen Seglervereine zusammengeschlossenen Korporationen sind: Körperliche Ertüchtigung und Erziehung ihrer Mitglieder zu Gehorsam, Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl durch sportgerechtes Touren- und Regattasegeln.

Alle Kartellkorporationen vertreten das arische Prinzip und verlangen von ihren Mitgliedern nationale Gesinnung und akademische Maturität. Das Kartell steht auf dem Grundsatz der unbedingten Genugtuung.



Akademischer Segler-Verein zu Rostock (A. S. V. z. R.). Farben: Blau-gold-schwarz; Perkussion: Gold. Die Farben werden getragen: Im Band zum Gesellschaftsanzug, im Zipfel, sowie im Stander und im Mützenschild der Seglermütze. Unbedingte Satisfaktion. Wahlspruch: „In tempestate securitas". Anschrift: Heldts Wintergarten, Breite Str. 23.

Der Akademische Segler-Verein zu Rostock wurde am 27. März 1919 gegründet. Seine Gründer waren Kriegsoffiziere, die nach dem Friedensschluß zur Universität zurückgekehrt waren, die weiter den alten Soldatengeist pflegen wollten und für den Nachwuchs eine Art militärisch straffer Erziehung

Restaurant zur Klause

gegenüber dem Stadttheater ○ Telefon 137

(Inh.: Emil Fink)

empfiehlt seine vorzügl. Biere ○ Spezialität: Echt Pils. Urquell

Speisen à la carte zu jeder Zeit

Mittagstisch in und außer Abonnement

Sehenswertes Restaurant im altdeutschen Stil

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn

Sport-Palast

In nächster Nähe der Kliniken — Haltestelle der Straßenbahn

Fernsprecher Nr. 2158

Vornehmes Familien-Kaffee

Beliebtes Ausflugslokal

Garten Terrassen

Gut bürgerlicher Mittagstisch bei solid. Preisen

Klub- u. Gesellschaftsräume

Spiegelsaal, Sport-Kasino und **Hindenburg-Zimmer** für Vereins-Festlichkeiten und geschlossene Gesellschaften

Tägl. Künstler-Konzert

(Gesangseinlagen erster Kräfte)

Im Spiegelsaal jeden Mittwoch nachm. **Fünf-Uhr-Tee!**

14 Bundes = Kegelbahnen

Grösster Saal Mecklenburgs

H. HAGEMEISTER

Studentenausweis berechtigt bei meinen Veranstaltungen zu freiem Eintritt

Waldrestaurant Barnstorf

Tel. 3085 Inh.: Hans Hagemeister Tel. 3085

Schöner schattiger Garten, Saal und Veranden

Während des Sommers

täglich Konzerte

Studierende haben zu allen Veranstaltungen freien Eintritt

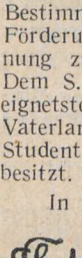
zum Mannestum erstrebten. Aus diesen Gedankengängen heraus entstand der A. S. V. z. R.

Nur durch große Energie und viele persönliche Opfer war es möglich, den Bund nicht nur in den schweren Nachkriegsjahren zu erhalten, sondern auch auszubauen und eine eigene Flotte zu schaffen. Mit großer Begeisterung wurden die ersten Boote gesegelt, bald konnten bessere Seeboote angeschafft werden und auf wochenlangen Seereisen befuhren die A. S. V. die dänischen, schwedischen, norwegischen und finnischen Gewässer. Im Sommersemester 1929 zeigte der A. S. V. seine Farben auf sieben Booten, mit denen 9 große Fahrten von weit über 4000 Seemeilen gemacht wurden. Außerdem wurden fast 200 kleinere Fahrten auf der Warnow und vor Warnemünde unternommen. Zum 10. Stiftungsfeste im Juli 1929 weihte der A. S. V. z. R. sein eigenes kleines Seglerhaus in Gehlsdorf ein.

Sondershäuser Verband deutscher Sängerverbindungen (S. V.)

Gegr. am 21. Juni 1867, vereinigt in sich 27 nicht farbentragende Sängerverbindungen an Hochschulen des Deutschen Reichs. Auf der Grundlage des schwarzen Prinzips und der unbedingten Satisfaktion unter Ablehnung jeder Art von Bestimmungsmensur, erzieht der S. V. seine Mitglieder unter Förderung akademischen Geistes und vaterländischer Gesinnung zu ehrenhaften, charakterfesten deutschen Männern. Dem S. V. ist die Pflege der Musik das vornehmste und geeignetste Mittel, um die Liebe zum deutschen Volkstum und Vaterlande wach zu halten. S. V.er kann jeder ehrenwerte Student deutscher Abstammung werden, der das Reifezeugnis besitzt.

In Rostock ist der S. V. vertreten durch:



Sängerschaft „Skaldia". Gegr. am 28. November 1919. Ihre Farben, geführt in Wappen, Wichs und Bierzipfel sind blau-weiß-grün. Wahlspruch: Das Lied fliegt Tat und Tugend als Banner kühn voraus, und baut der Kraft und Jugend ein neues Vaterhaus. Briefkasten: Universität. Heim: „Fürst Blücher", Blücherstr. 23/24. Eigene schwere Waffen.

2. Ohne prinzipielle Stellung zur Satisfaktionsfrage

Hochschulgilde in der Deutsch-Akademischen Gildenschaft (D.A.G.)

Die Deutsch-Akademische Gildenschaft wurde unmittelbar nach dem Weltkriege von heimkehrenden Frontsoldaten und Wandervögeln gegründet und besteht heute aus 34 Gilden auf großdeutscher Grundlage (u. a. in Wien, Graz, Leoben, Riga). Jährlich finden zu Ende des S.-S. der 4—5tägige Bundes-

tag und Anfang Januar die 8—10tägige Winterwoche an wechselndem Orte statt. Die D.A.G. stellt einen Bund der Körperschaften deutscher Hochschüler dar, die aus der bündischen Jugendbewegung und artverwandten Kreisen hervorgegangen sind. Die Hochschulgilden wollen durch Wanderfahrten und Leibesübungen ihre Burschen zu wehrhaften Männern erziehen. Frohe Geselligkeit und gemeinsame Auseinandersetzung mit Zeit- und Ewigkeitsfragen, Erziehung zu Straffheit und Form dienen der Bildung einer wahrhaft deutschen Gesinnung, weswegen auch strengstes Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem deutschen Volke und ein Leben in Reinheit und Wahrhaftigkeit gefordert wird.

Auf den offiziellen Veranstaltungen wird grundsätzlich nicht geraucht und getrunken.

In der Frage der Genugtuung hält es die D.A.G. für gleich ehrenhaft, Ehrenhändel mit der Waffe zu erledigen, oder bei grundsätzlicher Ablehnung der Waffenaustragung mit dem Worte Genugtuung zu fordern und zu geben. Sie verlangt jedoch eine verpflichtende Stellungnahme des Einzelnen (verbriefte Genugtuung).



Ulrich von Hutten. Gründung 17. 2. 1929. Farben: blau-gold-blau; Perkussion: golden; Mütze: blau (großes Format), Mütze und Band sind bis auf weiteres abgelegt. Wahlspruch: „Deutsch, wehrhaft, fromm". Heim: Beguinenberg 25/26. Anschrift: cand. med. Walther Schultz, Lützowstr. 11.

Deutscher Wissenschafter Verband (D. W. V.).

Der D. W. V. wurde im Mai 1910 in Kassel gegründet und bezweckt Wahrung der Interessen der wissenschaftlichen Verbindungen und ihre Zusammenfassung zu gemeinsamem Wirken. Er besteht aus dem „Arnstädter Verband Mathem. und Naturwissenschaftl. Verbindungen", dem „Dornburg-Kartell" Geisteswissenschaftlicher Verbindungen, dem „Schmalkaldener-Kartell Theologischer Verbindungen" und mehreren wissenschaftlichen Einzelverbindungen.

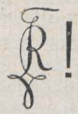
Weißes Kreuz

Endstation Straßenbahn L. 3.

Ältestes Restaurant Nähe Rostocks

Anerkannt gute Küche!

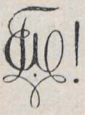
Besitzer M. Schlünz.



Theologischer Studentenverein (gest. 25. 4. 63). Farben: schwarz-rot-grün, Rd.: Silber (getragen in Chargenwichs, Bier- u. Weinzipfel). Wissenschaftl. Prinzip. Verbriefte Genugtuung (Chargenforderung wird abgelehnt). Wahlspruch: Fidei, studiis, amicitiae! Heim: Karlstr. 58.

Ehemals im Leipziger Kartell, gehört die Verbindung seit der Verschmelzung dieses und des Eisenacher Kartells zu Pfingsten 1929 dem so entstandenen „Schmalkaldener Kartell Theologischer Verbindungen an deutschen Hochschulen" an, dessen Ziel ist: Erziehung seiner Mitglieder zur Wissenschaftlichkeit und Pflege der Freundschaft in ernster christlicher Verantwortlichkeit vor dem Theologenberuf und seinen Aufgaben. Dabei wird besonderer Wert auf innere und äußere Zucht gelegt. Wissenschaftliche Kartellzeitschriften sind: „Christentum und Wissenschaft" (Ungelenk, Dresden) und „Theologische Blätter" (Hinrichs, Leipzig). Nachrichtenblätter für Verband und Kartell sind: „Der Deutsche Wissenschaftler" und „Kartellnachrichten des S. K."

3. Mit dem Grundsatz der Mensur- und Duellverwerfung.



Christliche Verbindung im Wingolfsbund: Wingolf. Gegründet 1. Juli 1850. Farben: Schwarz-weiß-gold; Perkussion: Silber; Fuchsenfarben: gold-weiß-gold; Mütze: schwarze Hinterkopfcouleur. Satisfaktion gemäß des Erlanger Verbände- und Ehrenabkommens. Eigenes Haus: Friedrichstr. 25.

Δι ἑνός πάντα. In diesem Grundsatz kommt alles das zum Ausdruck, was für den Rostocker Wingolf in mehr als 75 Jahren die innere Trieb- und Spannkraft gewesen ist. Es war nicht leicht, in der von keiner studentischen Gemeinschaft berührten Universitätsstadt Rostock ein Verbindungsleben wachzurufen und zu erhalten und zeugt von hohem Mut und heller Begeisterungsfreudigkeit der Stifter, die im W.-S. 1849/50 sich zu einem Lesekränzchen zusammentaten, das später zum Kneipabend umgewandelt wurde. Freilich ging noch mancher böse Sturm über die Verbindung hinweg, und erst nach 32 Jahren (1882) konnte sie vor der Oeffentlichkeit Farben anlegen. Aber trotz allem hielt sie in allen Zeiten mutig ihr Banner hoch. Mit Stolz kann sie für sich in Anspruch nehmen, treu ihre Grundsätze befolgt und für sie gekämpft zu haben.

Seit 1914 besitzt die Verbindung in der Friedrichstraße ihr eigenes Haus und damit einen festen Mittelpunkt. Im Sommer bietet das eigene Segelboot „Argentina" Gelegenheit,

auf die Warnow und die wogende See hinauszufahren. Immer kommt neben ernster Arbeit der fröhliche Student zu seinem Recht, und es gibt wohl keinen Rostocker Wingolfiten, der nicht in späteren Jahren die Rostocker Semester zu den schönsten seiner Studienzeit rechnet.

Im Schwarzburgbunde:



Trotzburg (Schwarzburgverbindung, gest. 30. 6. 1919). Farben: blau-rot-blau auf silbernem Grunde; Fuchsfarben: blaurot; blaue Mützen. (susp.)

Geschichte: Die Schwarzburg-Verbindung „Trotzburg"-Rostock, wurde am 30. Juni 1919 gegründet und 1920 Mitglied des Schwarzburgbundes. Die Anfänge der Verbindung reichen zurück bis 1865, wo neben anderen späteren S.B.ern vor allem Uttenreuther aus Erlangen eine lose Gemeinschaft studierender Bundesbrüder in Rostock bildeten. Aus diesem Kreise bildete sich 1907 die S. B. V. Rostock (= Schwarzburg-Vereinigung, Rostock), die sich allerdings 1914 mit Beginn des Krieges wieder auflöste. 1919 wurde die S. B. V. als farbentragende Verbindung neugegründet. Der Grundzug ihres Wesens ist sittliche Lebensführung auf allgemein christlicher Grundlage. Demnach verwirft sie das Duell- und Mensurwesen. Zur Zeit hat sie suspendiert.

Die vorstehend aufgeführten Korporationen sind im Rostocker Korporationsausschuß (K.A.) zusammengefaßt. Der Vorsitz wechselt in jedem Semester nach folgender dem Alter nach bestimmter Reihenfolge:

1. Vandalia. — 2. Wingolf. — 3. Theologischer Studentenverein. — 4. Visigothia. — 5. Obotritia. — 6. Baltia. — 7. Redaria. — 8. Arminia. — 9. V. D. St. — 10. Mecklenburgia. — 11. Teutonia. — 12. A. S. V. — 13. Trotzburg. — 14. Skaldia. — 15. Niedersachsen. — 16. Hochschulgilde.

Im S. S. 30 präsidiert: D. B. Redaria.

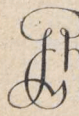
„Zum Bauernhaus" Biestow

Bes. Niekrenz.

Beliebte Ausflugsstätte Rostocks! Gemütlich eingerichtete Räume. Schattiger Garten. Billige Preise.

Exkneipe der Rostocker Studentenschaft.

4. Außerhalb des K. A.:



Evangelisch-lutherischer Studentenverein: Philadelphia (gest. 26. IV. 1909). Farben: Grün-weiß-gold (getr. in Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Keine Satisfaktion. Konfessionelles Prinzip (luther.) (susp.).



Akademische Verbindung im C. V. „Nordmark" (gest. 2. Februar 1929). Farben: Schwarz-rot auf weißem Grunde mit silberner Perkussion; Fuchsenfarben: Rot-schwarz-rot mit silberner Perkussion. Weiße Mütze. Keine Satisfaktion mit der Waffe. Wahlspruch: Treu und stark. Tonhalle, Brandesstr.

Geschichte. Die A. V. Nordmark gehört dem Kartellverband der katholischen deutschen farbentragenden Studentenverbindungen an (C.V.). Im Jahre 1856 durch den Zusammenschluß der katholischen deutschen Verbindungen Aenania-München und Windfridia-Breslau als Verband gegründet, verbreitete er sich rasch an sämtlichen deutschen und deutsch-österreichischen Universitäten und Hochschulen und umfaßt zur Zeit 125 Verbindungen mit 25 000 Mitgliedern. Von Anfang an wurde der vaterländische, großdeutsche Gedanke nicht nur propagiert, sondern in die Tat umgesetzt.

Aufnahmen in den Verband erfolgten: 1864 Austria-Innsbruck, 1889 Carolina-Graz, 1891 Teutonia-Freiburg, 1896 Ferdinandea-Prag. Später kommen hinzu Baltia-Danzig, Frankonia-Czernowitz. Nach Versailles sind diese Verbindungen, z. T. abgeschnitten vom deutschen Mutterlande, wichtige Stützpunkte des Deutschtums im Grenz- und Ausland. Sie werden in ihrer schwierigen Stellung gestärkt durch den großen Verband, dessen fester Zusammenschluß tatkräftige Unterstützung in jeder Schwierigkeit gewährleistet.

Mit der Gründung der A. V. „Nordmark" hißt der C.V. an der letzten deutschen Universität sein Banner.

Wissenschaftliche Vereinigungen ohne korporativen Charakter.

Deutsche christliche Studentenvereinigung (D. C. S. V.) Die interkorporative „Deutsche christliche Studentenvereinigung" ist 1897 hervorgegangen aus der „allgemeinen deutschen christlichen Studentenkonferenz" (seit 1890). Sie erstrebt innerhalb der Studentenschaft ein lebendiges Christentum, dessen Grundlage, Prüfstein und Wegweiser die Bibel ist. Um zu diesem Ziele zu führen, bietet sie neben Bibelbesprechungen Vorträge und andere Veranstaltungen, an denen jeder Kommilitone ohne besondere Einführung teilnehmen kann.

Ein Besuch verpflichtet nicht. Näheres ist aus dem Anschlag am schwarzen Brett (Vestibül links oder Mensa) zu ersehen.

Die **geographische Vereinigung an der Universität Rostock** (gegr. 1907) will den Sinn für Erdkunde unter den Studierenden wecken vor allem durch Vorträge, die von Mitgliedern in vierzehntäglich stattfindenden Sitzungen gehalten werden, und an die sich meist eine lebhafte Aussprache anschließt. Hierdurch bildet die Geographische Vereinigung eine wirksame Ergänzung des Universitätsbetriebes. Sie will aber auch dem geselligen Zusammenschluß der jungen Fachgenossen unbeschadet der Zugehörigkeit zu einer anderen studentischen Korporation dienen, freundschaftliche Bande unter ihnen anknüpfen und auch ein herzliches Verhältnis zu den akademischen Lehrern fördern. Sitzungen meist Donnerstags in „Mahn & Ohlerichs Keller", Doberaner Str. 21. (Näheres ist aus dem jeweiligen Anschlag im Geograph. Institut zu ersehen.)

Die **Deutschnationale Studentengruppe** Rostock, in der Deutschnationalen Studentenschaft, bezweckt den Zusammenschluß aller nationalen Studierenden, unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zu einer anderen Korporation. Es finden vierzehntägig Arbeitsabende statt, die die Bildung einer Weltanschauung und politischen Meinung fördern und leiten sollen. Außerdem werden im Semester größere Vorträge von berufener Seite aus dem Reich und der Universität gehalten werden. Weitere Mitteilungen erfolgen am schwarzen Brett des Amtes für politische Bildung.

National-sozialistischer Deutscher Studentenbund. Die Hochschulgruppe Rostock des National-Sozialistischen Deutschen Studentenbundes ist im Winter 1928/29 durch Zusammenschluß von Korporations- und Freistudenten entstanden und konnte sich trotz mannigfacher Schwierigkeiten durchsetzen und zur Anerkennung bringen.

Der Bund untersteht Adolf Hitler und gründet seine Arbeit auf dessen Erkenntnis: Der Klassenliberalismus des derzeitigen liberalen Staates muß heute umgewandelt werden in den Nationalsozialismus des völkischen Staates.

Mitglied des Bundes kann jeder deutsche Student werden, der bereit ist, für die Notwendigkeiten des deutschen Volkstums innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen jederzeit einzutreten und auf dem Boden der Weltanschauung Hitlers steht. In den Fragen der Konfession und der Staatsform ist der Bund neutral. Der Bund kennt keinen Gegensatz zwischen Korporations- und Freistudenten, sondern wertet jeden Studenten nur nach dem Grad seiner Pflichterfüllung für das deutsche Volk. —

Der endgültigen Aufnahme in den Bund geht eine vierwöchentliche außerordentliche Mitgliedschaft voraus. Mitgliedschaft in der N.S.D.A.P. ist nicht Bedingung, Mitarbeit in allen entsprechenden Fragen aber erwünscht. Freunde der Bewegung sind als Gäste jederzeit herzlich willkommen. — Der Bundesaufbau beruht auf dem Grundsatz der Disziplin. — Vergl. Anschlagbrett des Amts für politische Bildung, Geschäftsstelle und Briefanschrift: Krämerstr. 9.

Demokratischer Studentenbund Rostock im Reichsbund Deutscher Demokratischer Studenten, Sitz Berlin. Tendenz: Pflege demokratischer Gesinnung, politische Schulung und Erziehung des jungen Akademikers zum verantwortungsbewußten Staatsbürger, kameradschaftlicher Zusammenschluß. Anschrift: Ulmenstraße 3.

Mecklenburgische Landes-Universitäts-Gesellschaft e. V.

Sekretariat: Rostock, Friedrich-Franz-Straße 98.

Der Zweck der Meckl. Landes-Universitäts-Gesellschaft ist die Förderung der Landesuniversität in ihrer gesamten Entwicklung und die Pflege der Beziehungen zwischen der Universität und dem geistigen Leben Mecklenburgs.

Neugegründet am 31. Januar 1925.

Hauptvorstand Rostock:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Heydemann
Schatzmeister: Bankdirektor Timm
Schriftführer: Privatdozent Dr. Capobus.

Es bestehen 8 Ortsgruppen:

Schwerin, Vors. Oberbürgermeister i. R. O. Weltzien
Wismar, „ Bürgermeister H. Raspe
Güstrow, „ Bürgermeister Dr. Heydemann
Ribnitz, „ Bürgermeister Dr. C. Düffert
Friedland, „ Oberstudiendirektor Portmann
Waren, „ Amtsgerichtsrat a. D. A. Fabricius
Neustrelitz, „ Rechtsanwalt Anders
Ludwigslust, „ Rechtsanwalt Kaysel.
Die Mitgliederzahl beträgt ca. 1300.

Jeder, dem das weitere Wachsen unserer Landes-Universität am Herzen liegt, jeder ehemalige Student unserer alma mater Rostochiensis gehört in die Landes-Universitäts-Gesellschaft.

Institut für Leibesübungen.

Im Sommersemester wird den Studierenden Möglichkeit zur Betätigung auf fast allen Gebieten der Leibesübungen geboten. Auf dem Sportplatz finden Uebungsstunden für Leichtathletik und Spiele (Fußball, Handball) statt. Im Wassersport werden Schwimmen, Rudern und Segeln geboten. In der Halle besteht die Möglichkeit zu allgemeiner Körperschule, Geräteturnen, Jiu Jitsu, Florettfechten und rhythmischer Gymnastik für Studentinnen. Außerdem bestehen Kurse im Kleinkaliberschießen, Reiten, Kraftwagenfahren, Segel- und Motorfliegen. Als einzige deutsche Universität bietet Rostock die Möglichkeit zum Golfunterricht und Golfspielen (Vergünstigung bei Benutzung des Golfplatzes in Heiligendamm). Täglich von 7—12 Uhr vormittags kann unter Aufsicht eines Lehrers Tennis gespielt werden.

Nähere Auskunft über Preise und Zeit der Kurse erteilt das I. f. L.

*

Leibesübungen der Studentenschaft im Sommersemester.

Im Sommersemester bei Sonne, Luft und Licht beanspruchen die Leibesübungen unter den Studierenden regstes Interesse. Vorzügliche Uebungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, deren Vielseitigkeit an deutschen Hochschulen kaum zu übertreffen ist, stehen durch das Institut für Leibesübungen in Rostock zur Verfügung. Sogar in Warnemünde wird Gelegenheit geschaffen, den Leibesübungen am Strande obzuliegen. Kräftiger körperlicher Durcharbeitung kann ein erfrischendes Bad und herrlich träge Ruhe am Strande der Ostsee folgen. Das Erschlagen der pflichtmäßig geforderten Testate wird ein

Brandt's Garten, Kessin

Schönster Aufenthalt an der Warnow

Gut gepflegte Biere — ausgezeichneten Kaffee

Motorbootverbindung stündlich v. nachm. 2 Uhr an

Beliebte Erkneipe Rostocker Studenten

heiterer ungetrübter Genuß werden. Bei diesen Ausbildungsmöglichkeiten wird ein weiteres Anwachsen der Wettkampfbetätigung der Studentenschaft nicht ausbleiben. Ihre Notwendigkeit als anregender und fördernder Reiz für den gesamten Uebungsbetrieb ist erwiesen. Dem Amt für Leibesübungen der Studentenschaft liegt Ausbau und Pflege dieses Zweiges der Leibesübungen ob. Die studentische Selbstverwaltung hat sich auf diesem Gebiete bewährt, eine Feststellung, die erst die richtige Bedeutung erlangt, wenn man sich ein Bild von den Schwierigkeiten macht, die in einem solchen System beruhen. Nur studentischer Idealismus ist imstande, unter derartigen Vorbedingungen wirkliche Arbeit zu leisten. Die geleistete Arbeit ist nicht zu unterschätzen. Besonders in Rostock waren immer rührige Kräfte am Werk, das Wettkampfwesen auszubauen und dadurch werbend für die Leibesübungen an der Hochschule einzutreten. Neue Möglichkeiten wurden erwogen, um im Sommer der Studentenschaft möglichst vielseitige Betätigungsfelder zu schaffen. In dieser Hinsicht ist vor allen Dingen für die volkstümlichen Arten der Leibesübung gesorgt. Als erstes werden im Sommersemester die Semesteranfangswettkämpfe den Wettkampfbetrieb einleiten. Sie erfreuen sich trotz ihres frühen Termins Anfang Mai der regen Anteilnahme der Studierenden, weil sie dazu angetan sind, den Sportstudenten und den regelmäßige Leibesübungen treibenden Korporationen und Verbänden einen wertvollen Anhaltspunkt und Ausgangspunkt für die Leistungssteigerung zu geben. Getrennte Anfänger- und Erstlingsklassen machen die Teilnahme für alle sporttreibenden Studenten und Studentinnen empfehlenswert. Die leichtathletische Wettkampfmannschaft schält sich auf Grund der Leistungen bei diesen Kämpfen heraus. Bereits im Vorjahre konnten die Leichtathleten der Landesuniversität eine ganze Reihe von Erfolgen verzeichnen, und ihre Starts bei Veranstaltungen der deutschen Turnerschaft und der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in Flensburg, Kiel, Hamburg, Rostock usw. siegreich gestalten. In Münster zeigte die Vertretung der Universität Rostock vom Standpunkt der Leistung aus gesehen erstmalig nennenswerte Erfolge. Auf Grund der gewonnenen Erfahrungen wird das Amt für Leibesübungen in diesem Jahre weitere Startmöglichkeiten erschließen können! Die Beteiligung an den Mecklenburgischen und Flensburger Kampfspielen der D. T. steht bereits fest. Die norddeutschen Hochschulwettkämpfe des Kreises II (Studentischer Gesamtausschuß für Leibesübungen Norddeutschland, umfassend die Hochschulen Kiel, Hamburg, Greifswald, Rostock) gelangen in Form einer größeren Veranstaltung zu Rostock zum Austrag. Das Amt für Leibesübungen der Universität übernimmt die Durchführung. Daneben ist der traditionelle Hochschul-

städtekampf Greifswald - Rostock (auszutragen in Greifswald) von besonderer Bedeutung. Die gleichwertig starken Mannschaften beider Universitäten lieferten sich im Vorjahre einen aufregend spannenden Kampf. Außerdem wird vom Amt für Leibesübungen ein Wettkampf mit dänischen Studenten der Universität Kopenhagen vorbereitet. Eine ganze Reihe kleinerer Veranstaltungen gibt allen Leichtathleten, die nicht der Universitätswettkampfmannschaft angehören, Gelegenheit, ihr Können gegen gleichwertige Gegner zu erproben. Als zusammenfassende Veranstaltung werden die örtlichen Hochschulmeisterschaften der Universität Anfang Juli allen sporttreibenden Studierenden Betätigungsmöglichkeiten geben. In Form einer Akademischen Sportwoche gelangen alle Sportarten und Zweige, die betrieben werden, zur Vorführung. Den Abschluß der Saison für die Leichtathleten der Universitätsmannschaft geben die Internationalen Meisterschaften der Studenten in Darmstadt vom 1.—10. August, zu denen jedoch nur hervorragende Könner entsandt werden können.

Der Spielbetrieb tritt im Sommer gegen den Winter etwas zurück. Faust- und Handballrunden für Korporationen, Verbände und eingetragene Spielgruppen werden wie gewöhnlich vom Amt für Leibesübungen ausgeschrieben werden. Daneben spielen die Universitätsmannschaften. Im Faustball findet anläßlich der Norddeutschen Hochschulwettkämpfe in Rostock ein zweitägiges Turnier um die Kreismeisterschaft statt. Handball, Fußball und Hockeyspiele finden im Sommer als Kreismeisterschaftsspiele nicht statt. Eine Reihe von Privatspielen gibt den Mannschaften die nötige Gegnerschaft.

Besonderes Interesse verdient im Sommer der Wassersport in Rostock. Die Ausbildungsmöglichkeiten im Schwimmen, Rudern und Segeln gestatten auch hier wettkampfmäßige

Butter - Eier - Käse
Wurstwaren

sowie sämtliche Zutaten für den Abendtisch kaufen Sie am preiswertesten in unseren Verkaufsstellen:

Blutstraße 28 **Grüner Weg 9**
Barnstorfer Weg 50 (Am Brink).

Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien

Zusammenschluß von 240 Molkereien.

Betätigung. — Schwimmwettkämpfe gelangen im Rahmen der Akademischen Sportwoche als Hochschulmeisterschaften zum Austrag. Weiter können Studierende bei den offenen Schwimmfesten des deutschen Schwimmverbandes, wenn sie vom zuständigen Amt für Leibesübungen gemeldet werden, jederzeit an den Start gehen. — Der Rudersport besitzt auf der Warnow ausgezeichnete Ausbildungs- und Trainingsmöglichkeiten. Der Rennruderer kann sich in den Universitätsmannschaften bei Regatten am Ort und der näheren Umgebung beteiligen. Außerdem wird von der Universität die Berliner Hochschulregatta beschickt. — Eine besondere Freude wird der Segelsportler in Rostock haben. Die geographische Lage an der Warnow, dem Breitling und der See läßt die Universität Rostock für diesen herrlichen Sport prädestiniert erscheinen.

Sehr intensive Beachtung findet das Tennis. Die Tennisplätze sind mitten in der Stadt, wenige Minuten von der Universität und den verschiedenen Medizinischen Instituten entfernt. Turniere werden im Rahmen der Akademischen Sportwoche als Meisterschaften der Universität ausgeschrieben. Daneben wird die Vertretung der Hochschule bei dem Hochschulstädtekampf Greifswald - Rostock spielen. Die Beteiligung bei Turnieren der örtlichen Vereine und Klubs steht den Studierenden über das Amt für Leibesübungen hin offen.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich an der Mecklenburgischen Landesuniversität der Golfsport. Die Golfanlage auf der Rennbahn besitzt eine Reihe Bahnen mit mehr als neun Löchern. Wettkämpfe am Ort finden in der Akademischen Sportwoche im Anfang Juli statt. Aber auch Wettspiele auf dem herrlich gelegenen Golfplatz in Heiligendamm bieten wertvolle, selten günstige Anregung für Freunde des Golfsportes.

Im Kleinkaliberschießen ist dank der günstigen Ausbildungs- und Uebungsmöglichkeit rege Beteiligung an allen schießsportlichen Veranstaltungen erzielt worden. Die Hochschulmeisterschaften gelangen in jedem Semester zum Austrag. Daneben beteiligen sich die Schützen der Universität an Postschießwettkämpfen, sowie an geeigneten Veranstaltungen am Ort. Könner haben hier wie bei den anderen Sportzweigen reichlich Gelegenheit, ihre Leistungen unter Beweis zu stellen.

Die Möglichkeit, sich in anderen Sportarten auszubilden und zu vervollkommnen, ist vorhanden. Eine Reihe von Kursen und Lehrgängen zu verbilligter Gebühr bestehen. Sie fallen in das Aufgabenbereich des Instituts für Leibesübungen und sind bislang an der Hochschule wettkampfmäßig nicht betrieben worden.

V. Die Stadt Rostock.

Söven Doren tho Sankt Marien-Karcke
Söven Straten von dem groten Marckde
Söven Dore so dor gahn to Lande
Söven Kopmannsbrücken by dem Strande
Söven Thorne, so up dem Rathuß stahn
Söven Klocken, so dar dagliken schla'n
Söven Linden up dem Rosengarden
Dat syn de Rostocker Kennewarden.

Dort, wo die **Warnow,** ein zwar weit ins Land hinein schiffbarer, aber nicht übermäßig breiter Fluß, sich plötzlich haffartig verbreitert, liegt die Stadt **Rostock.** Der Name ist slawischen Ursprungs und kennzeichnet Rostocks Lage; er bedeutet „das Auseinanderfließen". Die Warnow, die sich unterhalb Rostocks zu einem Haff, dem „Breitling" erweitert, ist dort, wo sie Rostock durchfließt, etwa 500 m breit, also breiter als die meisten deutschen Ströme. Der Breitling mündet in einem schmalen Arme in die Ostsee bei Warnemünde, dem Hafen Rostocks, der mit zum Rostocker Stadtgebiete gehört und gleichzeitig ein bekanntes Seebad ist.

Rostock zählt jetzt 80 000 Einwohner. Infolge großen Land- und Waldbesitzes hat es einen Flächeninhalt von 19 150 Hektar. Außer dem bereits erwähnten Hafen- und Badeorte Warnemünde (6174 Einwohner) gehören noch mehrere kleinere Ortschaften zum Rostocker Stadtgebiet.

Infolge der Nähe der See (Luftlinie 10 km) ist Rostock durch ein kräftiges, aber gesundes Klima ausgezeichnet.

Aus Rostocks Geschichte sei folgendes kurz hervorgehoben:

Als Slavenburg auf dem rechten Warnowufer zum ersten Mal um die Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt, nahm Rostock erst, als bald darauf das andere Ufer eine geschützte Siedelung erhalten hatte, seine Entwicklung als Stadt (1218 Zollfreiheit unter Fürst Heinrich Borwin I., Verleihung des „lübischen Rechtes"). Der Hauptaufschwung erfolgte namentlich durch den Beitritt zur Hansa (1257 zuerst bezeugt), innerhalb deren Rostock bald die Führung des engeren „wendischen Städtebundes" zufällt. In tapferen und blutigen Fehden gegen die Dänen bewährte Rostock lange Zeit seinen kernhaften und kriegerischen Sinn und wußte Macht und Ansehen zu behaupten, bis im Laufe des 15. Jahrh. innere und äußere Zwietracht einen allmählichen Niedergang herbeiführten, der erst im 19. Jahrhundert einem erneuten und kräftigen Aufschwung Platz gemacht hat.

Oeffentliche Institute, Verkehrseinrichtungen, Vereine und empfehlenswerte Firmen.

Oeffentliche Sammlungen und Bibliotheken.

Das Rostocker Altertumsmuseum, Friedrich-Franz-Str. 1, ist jeden Sonntag und Mittwoch von 11—13½ Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Auch an den Wochentagen ist die Besichtigung der Sammlung nach zuvoriger Meldung bei dem im Hause wohnenden Aufseher gestattet, für Nichtmitglieder gegen ein Eintrittsgeld.

Das Museum für Völkerkunde, Friedrich-Franz-Straße 1, II, Sonntags 11—13 Uhr. Eintritt frei, an Wochentagen nach Meldung beim Hausmeister.

Mecklenburgisches Volksschulmuseum für Rostock, St, Georg-Knabenschule. Lehrer O. Obenhaus, Friedhofsweg 44. 1. Vorsitzender und Leiter.

Der Barnstorfer Tiergarten ist täglich von 10 Uhr bis Sonnenuntergang geöffnet. Das Eintrittsgeld beträgt an Sonn- und Feiertagen 10 Pfg., zu anderen Zeiten 20 Pfg.

Die Städtische Kunstsammlung, Friedrich-Franz-Str. 1, ist regelmäßig jeden Sonntag und Mittwoch von 11—13½ Uhr bei freiem Eintritt geöffnet, während der in den oberen Räumen stattfindenden Sonderausstellungen auch an anderen Tagen.

Städtische Volksbücherei, Wismarsche Straße 64, geöffnet werktäglich von 17 bis 19½ Uhr. Leihgebühr 10 Bücher = 50 Pfg.

Konsulate.

Schweden: Vizekonsul Gustav Fischer, Koßfelderstr. 10.
Norwegen: Konsul Erik Larsen, Koßfelderstr. 10.
Dänemark: Konsul W. Scheel, Gr. Mönchenstr. 29.
Finnland: Vizekonsul Otto Zelck, Gr. Mönchenstr. 2.
Niederlande: Konsul Adolf Clement, Fischbank 15.
Spanien: Vizekonsul Geh. Kommerzienrat Georg Mahn, Neue Wallstr. 2.
Estland: Konsul Friedrich Mentz, Strandstr. 86.
Oesterreich: Generalkonsul Suckau, Lübeck, Beckergrube 16.

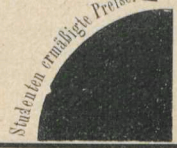
Musik.

Das städtische Orchester. Sinfonie- pp. Konzerte.
Musikverein 1865. Chorwerke. Leiter: Kapellmstr. Reise. Vereinsheim: An der Hege 2.
Rostocker Lehrergesangverein. Leiter: Wilhelm Baustian, Roonstr. 25.
Vereinigung zur Veranstaltung von Solistenkonzerten. Konzertabende in der Tonhalle.

Auto-Fahrschule

Ing. Reincke & Schade

Doberaner Str. 16 **Rostock** **Telefon Nr. 2074**



Vertragsfahrschule

des Instituts f. Leibesübungen
der Universität Rostock

Anmeld. Institut für Leibesübungen

Photohaus „Rembrandt"

am Kröpeliner Tor / Inh. Chrysantus Stath

Aufnahmen / Photo-Bedarf / Photo-Arbeiten

Studenten 10 Prozent Ermäßigung

Hotel WILKEN

u. Pension Schröderplatz 4

GARAGEN

MITTAGSTISCH von 12—2 Uhr.

Hermann Lau, Buchbinderei u. Kartonnagen

Fernruf 1155 **Rostock** Lange Str. 63

Abt. I Handbuchbinderei
„ II Massenauflagen
„ III Lager- u. Musterkästen

Abt. IV Versand-Eierkartons, Apothekerschachteln sowie sämtl. Papparbeiten

Lichtspiele.

Kammerlichtspiele „Sonne", Steinstraße 10
Auf Studentenkarte Rang *RM* 0.80.
Palasttheater, Doberaner Straße 5
Auf Studentenkarte Balkon *RM* 0.80.
Schauburg, Kröpeliner Straße 12.
Uniontheater, Kröpeliner Straße 21.
Metropoltheater, Barnstorfer Weg 4
Auf Studentenkarte in diesen drei Theatern für jeden Platz den Preis des nächstniedrigeren.

Kabaretts.

Künstlerspiele Barberina, Blücherstraße.
Valencia Tanzpalast, Wismarsche Straße 6/7.
Kabarett und Tanzvorführungen, Glasparkett — Bar.

Kaffeehäuser und Konditoreien.

Haus Sonne, Steinstraße 10.
Kaffee Heyde, Augustenstraße 95.
Lesekaffee: Café Drude, Inh. Friedrich Hütköper, Hopfenmarkt 3.

Weinstuben.

Ruwoldt u. Baade, Wein- u. Spirituosen-Großhandlung, Glatter Aal 3. Tel. 148.
Carl Haensch, Weingroßhandlung, Burgwall 48. Tel. 161.
Weinstube L. Ahrens, Weinhandlung, Blücherstraße 17. Tel. 1482.

Restaurants.

Sternbergs Restaurant, Breite Straße 20.
Zur Klause, Emil Fink, Alexandrinenstraße 65.
Mahn & Ohlerichs Keller, Doberaner Straße 21.
Zum Franziskaner, Kleine Bäckerstraße 1.
Stralsundische Vereinsbrauerei, Große Wasserstraße 14.
Weißes Kreuz, Tessiner Chaussee.
Wilhelmsburg, Konzerthaus u. Keglerheim, Alexandrinenstraße 31.
Winters Bier- und Frühstücks-Stuben, Kröpeliner Straße 12.
Sportpalast, Parkstraße, und Waldrestaurant.
Bierstube zum Tannenbaum, Wismarsche Straße 6/7.
Fischbrat-Restaurant, Lange Straße 53.
Dortmunder Bierstube, Große Wasserstr. 15 u. Wismarsche Str.
Rostocker Hof, Hopfenmarkt 11/13.

Restaurant Saß, Inh. Paul Rieck, Wismarsche Straße 39.
Heldts Wintergarten, Breite Str. 23.
Thea er Restaurant.
Festsäle Tonhalle.
Rats-Weinkeller.

Ausflugslokale.

Kurhaus Warnemünde.
Brandts Garten, Kessin.
Waldrestaurant, Barnstorf.
Dorfkrug Bramow.
Trotzenburg, Barnstorf.

Bankinstitute.

Reichsbank, Alexandrinenstraße 6 a.
Rostocker Bank, Hopfenmarkt 30.
Meckl. Depositen- und Wechselbank, Neuer Markt 33.
Meckl. Genossenschaftsbank, Friedrich-Franz-Straße 100.
Rostocker Gewerbebank, Lange Straße 74.
Vorschuß- und Sparbank, Buchbinderstraße 10.
Kommerz und Privatbank, Breite Straße 1.
Girozentrale Mecklenburg, Neuer Markt 31.
Rostocker Beamtenbank, Bei der Marienkirche 24.
Meckl.-Strel. Hypotheken- und Wechselbank,
Bei der Marienkirche.

Buchhandlungen.

Gebr. Grundgeyer, Buch- und Kunsthandlung,
Kröpeliner Straße 28, Tel. 555. Barnstorfer Weg 28.
Ernst Joerges, Buch- und Kunsthandlung, Grüner Weg 9a.
Tel. 2777.
G. B. Leopold, Universitätsbuchhandlung,
Blutstraße 15. Tel. 336.
H. Warkentien, Universitätsbuchhandlung,
Hopfenmarkt 19. Tel. 1188.

Rostocker Mokkastube u. Lese-Café

Konditorei

vorm. Café Drude Inh. Friedr. Butköper

Auch abends geöffnet!

Rostock i. M., Hopfenmarkt 3

(nahe der Universität) Telefon Nr. 66

Ausliegen von ca. 100 führ. Zeitungen, Zeitschriften, Sport-Zeitschriften

Bahnhöfe.

Hauptbahnhof: Richtungen: Güstrow—Waren—Berlin. — Güstrow, Karow, Neustadt a. Dosse. — Bützow, Schwerin, Ludwigslust, Magdeburg (auch Berlin, Hamburg). — Bützow, Kleinen, Lübeck, Hamburg, Bremen, Köln. — Bützow, Kleinen, Lübeck, Hannover, Köln. — Doberan — Wismar. — Warnemünde, Kopenhagen (Dänemark). — Stralsund, Rügen, Saßnitz, Trelleborg (Schweden).

Nebenbahnhof „Parkstraße" für den Verkehr nach Warnemünde.

Güterbahnhof (an der Bahnhofstraße); desgl. (am Hafen).

Mitteleuropäisches Reisebüro, Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie, Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Rostock, Vor dem Steintor, Tel. 1808.

Das Mitteleuropäische Reisebüro, Vertretung Rostock, ist die Verkaufsstelle von allen Eisenbahnfahrkarten 1.—3. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes. Es erfolgt dort die Zusammenstellung und Ausgabe der Rundreise- und zusammenstellbaren Fahrscheinhefte sowie die Beschaffung von Platz- und Bettkarten. Die Ausgabe aller Karten erfolgt zu amtlichen Preisen ohne jeden Aufschlag. Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Die angegliederte Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie vermittelt die Passage aller Wasser- und Luftverbindungen.

Der **Verkehrsverein** erteilt Auskunft über alle in Frage kommenden Verhältnisse der Stadt Rostock. Er gibt weiter Auskunft über Warnemünde und die übrigen mecklenburgischen Ostseebäder.

Dienststunden werktäglich 9—6 Uhr.

Autobusverkehr Rostock—Warnemünde

während des ganzen Jahres.

Im Sommer halbstündlicher Verkehr.

Abfahrt in Rostock vom Blücherplatz (Universität)
„ **in Warnemünde** vom Strande (Bismarckstr.).

Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt auf Sammelkarte RM. 1.—.

Näheres siehe Fahrplanaushänge.

Rostock und Land Mecklenburg.

Wenn die letzten Februartage hineinklingen in die hoffnungweckende Atmosphäre des nahenden Frühlings, dann verschmilzt an unseren Universitäten Gedenken an das vollendete Semester mit fröhlichem Planen für die Arbeit des nächsten Studiensommers. Wen nicht Examensvorbereitungen an eine bestimmte Hochschule fesseln, wer nicht gar zu arg durch der Zeiten Not in wirtschaftlicher Enge sich befindet, der wird gern einen Wechsel der Musenstadt vornehmen.

Mancherlei Gründe sind dabei maßgebend für die Entscheidung des „Wohin". Neben dem Wunsch nach Erweiterung der Studien durch Hören anderer Dozenten spielt zweifellos die Sehnsucht, andere Landschaften und Menschenschläge kennen zu lernen, eine entscheidende Rolle. Wie die Verarbeitung gleichen Studienmaterials durch Tätigkeit an verschiedenen Hochschulen zu fruchtbarer Vertiefung eigenen Wissens führt, so hat der Universitätswechsel mit reichem Wandel an äußeren und inneren Eindrücken unbedingt starken Anteil an Struktur und Gestaltung von Persönlichkeit und Weltanschauung. Bewußte oder unbewußte Betätigung der Liebe zum Wissen und des Dranges zum Schauen, dieser modernen Kleinform des uralten Wandertriebes, erklärt den reichen Austausch an Studenten, der von Semester zu Semester zwischen Deutschlands Hochschulen stattfindet.

Bestimmend für die Frequenz dieser Wechselbeziehungen sind Bedeutung und Lage der Universitätsstadt, Berühmtheit einzelner Dozenten, Macht der Tradition, Reiz der umgebenden Landschaft, Kosten der Lebenshaltung und Werbepropaganda der Universität. (In unserem Zeitalter konkreter Sachlichkeit und hyperbolischer Superlative — dieses Paradoxon durchzieht tatsächlich unsere Zeit, ist vielleicht ihr Wesen und Charakteristikum — haben selbst die Stätten der Wissenschaft der Reklame nicht entraten können. Es ist nicht schön, diese Erscheinung konstatieren zu müssen, sie ist aber nicht zu ignorieren.) —

Unser Büchlein handelt von Rostock. Es soll unterrichten über die Lebensverhältnisse in der alten Warnowstadt und über das Studium an der alma mater Rostochiensis, die sich nunmehr zu einem neuen Semester rüstet. Daß sie es tut in vollster Erkenntnis ihrer hohen Aufgabe als Pflegestätte der Wissenschaft, beweist nicht zuletzt die seit den letzten Jahren schwungvoll ansteigende Kurve für die Zahlen der Studierenden unserer Universität.

Es würde im Rahmen dieser Zeilen zu weit führen, über die Gründe des erfreulichen Aufstieges eingehende Untersuchungen anzustellen. Sicher ist, daß Rostock durch seine

Lage von Bedeutung ist im innerdeutschen wie im internationalen Wirtschafts- und Verkehrsleben. Sicher ist, daß Jahrhunderte alte Tradition Deutschlands Musensöhne in die Mauern ihrer drittältesten civitas academica lockt. Sicher ist auch, daß Rostock eine schöne Stadt ist mit waldiger, hügeliger, wasserreicher Umgebung in der Nähe der schäumenden Ostsee. Und sicher ist schließlich, daß die Kosten der Lebenshaltung den Vorzug der Billigkeit haben vor vielen teuren Großstädten, da Wirtschaft und Bürgerschaft auf den Verkehr mit der akademischen Jugend Rostocks verständnisvoll eingestellt sind.

Rostock zählt heute an 80 000 Einwohner. Es ist auf dem besten Wege, in absehbarer Zeit in die Reihe der Großstädte einzutreten. Lebhafter Verkehr durchpulst die Hauptstraßen, große Geschäftshäuser saugen Menschenströme in sich hinein, nervöse Reklamelichter zucken durch die Nacht, stampfende Fernzüge keuchen und atmen in den Bahnhofshallen, Straßenbahnen lärmen, Omnibusse polieren Asphalt, Autos rasen Tempo, Dampfsirenen gellen, Tanzkapellen hämmern Rhythmus, Massenpaare stepen und wiegen sich. Ueber allem Leben brausende Laute, Klänge, Geräusche, — Lärm! Die aufstrebende Stadt regt kräftig ihren Körper. Sie wird weiter wachsen. Ihr Antlitz ist vorwärts gerichtet.

So braust und hastet Leben, Wollen und Wirken in blutvollen Strömen zukunftsträchtig durch Rostocks Arterien. In den Nebenadern aber fließt das Leben langsamer. Hier herrscht Verkehrsebbe, hier konzentriert sich wohltuende Ruhe. Abseits von den Hauptstraßen wuchten Jahrhunderte über den Häusern, erhebt graue Geschichte ihr Haupt. Da webt Altvätergedenken, da spinnen sich Träume um Hansagröße und Stadtfreiheit, da zeugen ragende Giebel von einstiger Kaufmannsherrlichkeit. Enge Gassen schlängeln sich um riesenhafte Gotteshäuser, deren Türme ernst und stolz an Rostocks große Vergangenheit gemahnen. Es blickt zurück auf über siebenhundert Jahre freud- und leidvoller Geschicke.

So führt die Stadt ein merkwürdiges Doppeldasein. Doch sie führt es zu ihrem Nutz und Frommen. Auf der Tradition zeitgewordener Bodenständigkeit und Erdverbundenheit baut sich fest fundamentiert kräftiges Leben und mutvolles Streben auf. Denn die solide Vergangenheit ist die beste Grundlage für eine glückliche Zukunft. Die Gegenwart aber vereint in sich den Geist des Gewesenen mit der Idee des Kommenden in gesunder Harmonie.

Rostock ist eine norddeutsche Stadt. Wie es durch seine Vergangenheit eng mit der Geschichte des deutschen Nordens verbunden ist, so zeigt es sich rein äußerlich durch seine Silhouette urverwandt mit dem Wesen der norddeutschen Landschaft. Das charaktervolle Stadtbild entsteht vor allem

durch die vier alten Kirchen. Sie geben Rostock sein künstlerisches Gesicht. „Dieses Gesicht ist männlich fest und kühn, von welcher Seite man es auch betrachten mag, am eindrucksvollsten aber doch wohl im Profil, wo der Wind der Warnow daran vorüber streicht. Hier erzählt es am deutlichsten von seiner Stammesart und Geschichte und von seiner doppelten Sehnsucht nach dem Himmel und dem Meer. Hier zeigt es am schönsten seinen niedersächsischen Langschädel, jene gedehnte Silhouette, die nicht wie bei einer süddeutschen Bischofs- oder Reichsstadt in einem einzigen Turmriesen gipfelt, sondern sich viermal fast gleichmäßig hebt wie eine lang dahinrollende Welle. Vier waltende Hüter scheint die Stadt über sich emporzuhalten, als ein Symbol ihrer bürgerlichen Freiheit und als Denkmal ihres Zusammenwachsens aus drei selbständigen Gründungen, der Alt-, Mittel- und Neustadt. Von der Warnow aus empfindet man am stärksten den doppelten Sinn der Hansekirchen, die selbstverständlich Gott dienen wollen, daneben aber auch dem Schiffer. Viermal reckt es sich zum Himmel empor, in erdgebunden schwerer, aber inbrünstiger Sehnsucht; viermal stößt es aber auch vor gegen die See, wo die Gedanken der Bürger weilten und wo ihre Schiffer ein Orientierungsmal brauchten. Vier große Pfarrkirchen — wenn sie aus dem Meere auftauchten, dann verkündeten sie ehemals um 1500 wohl jedem Hansen, welchen Rang die Stadt dahinten unter ihren Schwestern einnehmen wollte, daß sie sich zwar mit der Königin der Ostsee, der siebenmal gekrönten Lübeck, nicht messen könnte, auch nicht mit dem fünffach emporgetürmten Hamburg, daß sie aber doch mehr wäre als Lüneburg und Wismar, Stralsund und Greifswald, Riga und Reval, die alle nur mit drei großen Kirchen die Ferne grüßten. In den vier alten Pfarrkirchen wohnt Rostocks Geschichte. (L. Bruhns, Die Kirchen Rostocks, Vortrag, Rostock s. a.)

Vier ehrwürdige Türme überragen das Häusermeer der alten Warnowstadt, die Kirchen St. Petri, St. Nicolai, St. Marien und St. Jacobi. Viermal grüßen sie auch hinaus ins weite mecklenburger Land, über Hügel und Täler, Wälder und Flüsse, Wiesen und Dörfer. St. Peter ist der höchste von den vier Türmen, 125 m strebt er hinauf ins Himmelsgewölbe. Ein prachtvoller Rundblick eröffnet sich von dort oben dem staunenden Auge. Und groß wird in dem Schauenden die Sehnsucht, hinauszuwandern in die liebliche Landschaft, Gegend und Leute kennen zu lernen, um niederdeutsche Art zu erfassen.

Im Winter verschließt sich die Stadt gegen ihre Umgebung. Wenn der Frost auf den Wassern glitzert, Sturm über die Felder peitscht und Schnee die alten Strohdächer draußen bekrustet, dann bleibt der Städter zuhause. Eine unsichtbare

Palisade erhebt sich dann zwischen Stadt und Land. Es ist fast, als ob die Reste der alten Stadtmauer zu neuer symbolisch-friedlicher Bedeutung berufen wären. Die Stadt kehrt ihr Antlitz nach innen, Arbeit, häusliche Geselligkeit, Theater, Konzert, Restaurants, Vergnügungsstätten, Tanz beherrschen das Leben.

Der Frühling aber und des Jahres hohe Zeiten, Sommer und Herbst, locken hinaus ins Freie. Dann wendet die Stadt ihr Antlitz. Wie mit tausend Toren öffnet sie sich ihrer Umgebung. Und mehr denn sonst zeigt sich ihre Erdverbundenheit mit der alten Scholle, auf der sie erbaut ist. Dann ist die richtige Zeit, von Rostock auszuziehen ins weite Land und die Wünsche zu stillen, die der Blick aus St. Petri Turmfenster erwachen ließ.

Niederdeutsche Art kennen zu lernen! Sie findet ihren Ausdruck in den alten Bewohnern des Landes. Aber nicht in der Nähe der Stadt darf man dann bleiben, sondern muß weiter ziehen in Gegenden, die von der Kultur noch wenig berührt sind. So etwas gibt's noch in Mecklenburg! Möge es jedem Wanderer vergönnt sein, eins von diesen Fleckchen Erde noch zu finden! Sie werden rar, leider. — Und was sind Niedersachsen?

Menschen, die sich redlich placken,
still die Augen, steif die Nacken,
zögernd denken, selten lachen,
ungern große Worte machen,
ihre Freuden oder Leiden
leicht durch kühle Art umkleiden,
doch mit Herzen und den Köpfen
oft aus tiefsten Tiefen schöpfen
und, wenn wilde Winde wehen,
wissen, ihren Mann zu stehen
wie die Eichen, erdentwachsen,
furchtlos.
Das sind Niedersachsen.

Diese Verse singt Ernst Pflüger in seinen Pflugmannsliedern „Heimat ist alles" (Sponholtz Verlag, Hannover s. a.). So tritt dem, der Glück hat, der alte sächsische Menschenschlag noch heute in Mecklenburg entgegen. — Und das Land, in dem diese Menschen wohnen, ist schön.

Gegen die Meeresküste branden in ewigem Streben und Weichen die beredten Fluten der Ostsee. Badestrand, bald breiter, bald schmäler, umsäumt auf dem ganzen mecklenburgischen Gebiet das gewaltige Wasser. Vom einsamen, erst jetzt dem Verkehr erschlossenen Fischland bis hinab zur Wismarschen Bucht (mit Insel Poel und Vogelschutzstation Langenwerder!) reiht sich Badeort an Badeort, von stillen, in Dünen und Waldschatten gebetteten Fischerdörfern bis zu luxuriös-modernen Betrieben.

Warnow aufwärts bietet sich ein wechselreiches Panorama. Den Breitling umsäumen Wiesen und Felder, Wälder und Dörfer. Im Osten grünt die weite Rostocker Heide, das Kleinod der Stadt. Schattige Schneisen führen quer hindurch, kühle Waldkrüge laden zu erquickender Rast. Laub- und Nadelwald, Unterholz und Lichtungen wechseln mannigfaltig. Wild huscht durch die reichen Bestände. Und um alles webt Frau Sage ihre heimlichen Fäden.

Um Rostock herum liegen in vielfachem Gürtel unzählige Wanderziele. Kleine Spaziergänge und lange Fußtouren lassen sich da veranstalten. Man findet schattige Waldesruh und sonnige Auen, Berg und Tal, Wasserfahrten und Landpartien in Ost und Süd, West und Nord (vgl. Abschnitt VI dieses Kalenders).

Im Südosten des Landes, das durchaus nicht so flach ist, wie man es sich gemeinhin vorstellt, erstrecken sich über sanfte Hügelketten große Waldungen, grünende Wiesen und Aecker. Dazwischen liegen idyllische Binnengewässer und große Seen (die Müritz ist der größte Binnensee Deutschlands!), teilweise durch Flußläufe oder Kanäle verbunden, ideal für Wanderungen und jeglichen Wassersport, zu erreichen mit Eisenbahn, Auto, Fahrrad (sehr benutzbar in Mecklenburg!) und zu

Dissertations-druck

zu verbilligten Preisen vermittelt (auch nach auswärts)

der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft

Wasser. Das ist das Gebiet der Mecklenburgischen Schweiz (Teterow, Malchin) und der Mecklenburgischen Seenplatte (Waren, Malchow, Plau).

Im Westen reizt die Landeshauptstadt Schwerin zum Besuch. Sie hat regen Fremdenverkehr. Am sehenswertesten ist das frühere großherzogliche Schloß. Auf polygonem Grundriß erhebt sich das Bauprodukt vieler Generationen. Türme und Türmchen spiegeln sich in den Fluten des tückischen Sees. Die Innenräume bergen das reichhaltige Schloßmuseum. Und in dem Ganzen treibt sein Wesen das „Petermännchen", der uralte Hausgeist. Landschaftlich entzückt der große Schweriner See und die Gegend östlich und südöstlich davon. Im Süden der Hauptstadt dehnen sich die weiten Niederungen der weltfernen Lewitz.

Wer sich bewaffnet mit Griebens Reiseführer von Mecklenburg, findet alles Sehenswerte darin verzeichnet. Reiches Bildermaterial zur Charakteristik des Landes bietet der „Bilder-Atlas zur mecklenburgischen Heimatkunde" von A. und R. Ahrens (Schwerin 1911). Ueber geologisch-geographische Verhältnisse unterrichtet Willi Ule, Geographie von Mecklenburg, Stuttgart 1909. Einen vorzüglichen geschichtlichen Einblick gibt A. Rudloff, Bilder aus der Mecklenburgischen Geschichte, 2. Aufl., Potsdam-Leipzig s. a. (1912). — Eine umfassende Darstellung der Geschichte Rostocks steht leider noch aus. Ein trockener Tatsachenbericht ist W. Reinhold, Chronik der Stadt Rostock, Rostock s. a. (1836), Neudruck Urban, 1911. Novellistischen Charakter hat das plattdeutsche Buch von O. Weltzien, Kronika van Rostock, Leipzig 1908. —

Eigenartiges und Schönes erwartet den Fremden in Mecklenburg. Mögen diese Zeilen recht viele Kommilitonen dazu anregen, das kommende Sommer-Semester in Deutschlands Norden an der Ostseeküste zu verbringen. Rostock verlockt dazu mit seiner näheren und weiteren Umgebung, die sich dem Fremden in einzigartiger Weise gerade in der Sommerzeit erschließt. Wer einmal in Rostock studiert hat, den zieht es, wie die Erfahrung beweist, immer wieder hierher.

Ein großer Prozentsatz der in Rostock Studierenden wird außer aus Mecklenburgern, Hansestädtern, Preußen und Braunschweigern von Sachsen und Bayern gebildet. Warum? Gegensätzliches zieht an! Den Mittel- und Süddeutschen reizt es, zwei seinem heimatlichen Landschaftsbilde fremde Elemente kennen zu lernen, die ruhige norddeutsche Tiefebene und die gewaltige See auf sich wirken zu lassen.

Darum, Kommilitonen, im Sommer-Semester 1930 auf zum Studium an der ehrwürdigen alma mater Rostochiensis! —

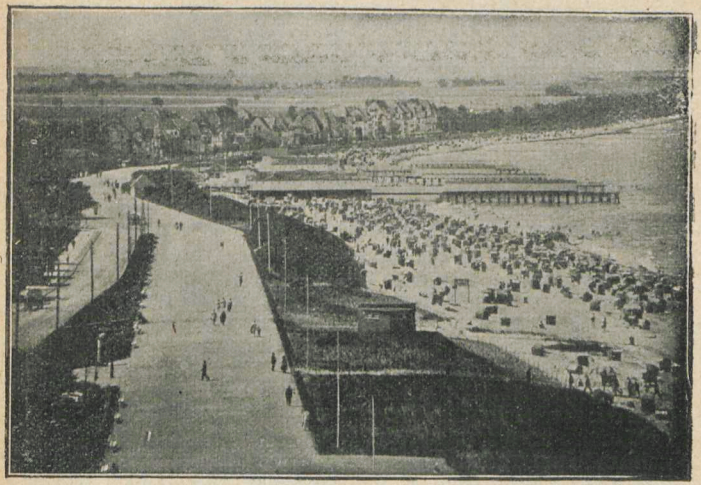
Dr. E.

VI. Rostocks Umgebung.

In der Nähe der Stadt.

Rostock liegt in einer anmutigen, fruchtbaren Landschaft von typisch niederdeutschem Charakter.

Unmittelbar vor der Stadt im Osten (über den **Mühlendamm** auch mit der Straßenbahn erreichbar), beim alten (1757)



Strandpromenade in Warnemünde

originellen Gasthaus zum **„Weißen Kreuz"** (Quartier Gottfried Klinkels 1848) der **Stadtpark**; dahinter die schönen **Cramonstannen**; hübscher Blick auf Rostock, besonders bei Sonnenuntergang; Gastwirtschaften „Schweizerhaus" u. „Einsiedler".

Weiter nach Osten, von der äußersten Südecke der Cramons-Tannen, durch einen Feldweg direkt in etwa 40 Minuten erreichbar, die tannenbedeckten und schluchtenreichen **Kösterbecker Höhen,** die sogen. „Rostocker Schweiz" (einfache gute Gastwirtschaften), mit herrlichem Panorama.

Empfehlenswert weiter die Fahrten (Ruderboote vom Mühlendamm aus) auf der an gelben und weißen Seerosen reichen **Oberwarnow** nach **Kessin,** mit schönem, am Wasser

gelegenen Wirtsgarten auch vom „Weißen Kreuz" ab (2,25 km) zu Fuß bequem zu erreichen.

Im Westen der Stadt die **Barnstorfer Anlagen** (Straßenbahnlinie 1). Ein umfangreiches, stattliches Gehölz, Laub- und Nadelwald. Schöne, abwechslungsreiche Waldwege. Hübsche Ausblicke auf die Stadt mit ihren sehenswürdigen Türmen, auf den Breitling hinab bis Warnemünde und die Ostsee. Wirtschaften: Am Eingarg der Anlagen: **Sportpalast** (Kaffee, Garten und Terrassen), **Bismarckhöhe** (davor die von der Studentenschaft errichtete **Bismarcksäule**) und **Trotzenburg.** Dortselbst **zoologischer** und **dendrologischer Garten,** schöne Tennisplätze.

Lohnend sind auch Überfahrten nach **Gehlsdorf** (mehrere schöne Gartenwirtschaften) und weiter nach **Oldendorf,** Anlegepunkt mehrerer Dampfer in der Richtung nach

Ostseebad Warnemünde.

Im Mittelalter, als die mecklenburgischen Fürsten im harten Streit mit den Lehensherren und ausländischen Herrschergeschlechtern gerieten, zwang landesherrliche Geldnot, den aus einem Siedler-Stützpunkt entstandenen, an der Warnowmündung gelegenen Fischer- und Schifferort Warnemünde an die Stadt Rostock abzutreten. Wie die anderen Hansestädte, baute Rostock Warnemünde als Hafen aus. Kurz nach 1800 vollzog sich die Umgestaltung und Entwickelung Warnemündes vom Hafen zum Badeort. Heute ist Warnemünde der Mittelpunkt des mecklenburgischen Ostseebäderkranzes, ein weltbekanntes Ostseebad, das von über 27 000 Badegästen aus nah und fern während einer Saison frequentiert wird. Ostseebad Warnemünde verdankt diesen Ruf seiner ausgezeichneten Lage, seinen Kur- und Heilmitteln, seinen klimatischen Vorzügen, seinen ausgezeichneten Verkehrsverbindungen, seinen vorbildlichen Bade-, Strand- und Parkanlagen, seinen guten Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnissen und seiner schönen näheren und weiteren Umgebung und, nicht zuletzt, seiner Zugehörigkeit zur alten Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Rostock und Warnemünde sind organisch durch Eisenbahnverbindung (Fahrzeit: mit Schnellzug 12 Minuten, mit Personenzug 25 Minuten), durch fahrplanmäßige Autobuslinien (Fahrzeit 25 Minuten), durch Motorbootverbindung auf der Warnow (Fahrzeit 50 Minuten) und durch Seebäder-Dampferverbindung (Fahrzeit 1 Stunde) mit einander verbunden. Warnemünde ist Schnellzugstation (Deutsche Grenzstation), Heimatshafen der Hochseeschiffe (Trajekte) für den deutsch-dänischen Verkehrsdienst, Zentrum

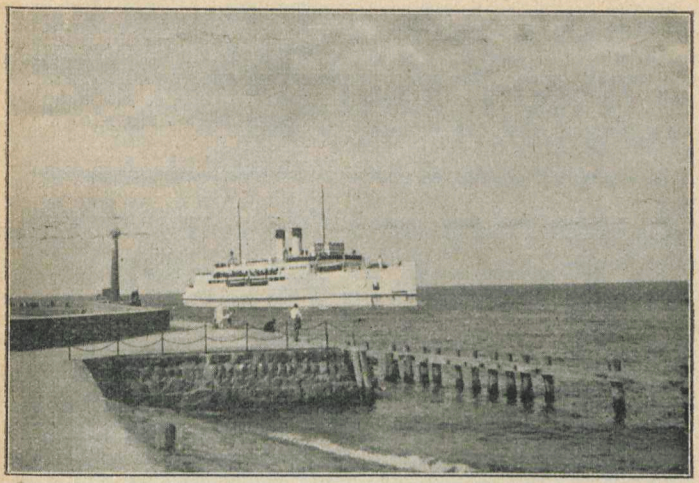
ausgebauter Autowege und Kraftpostverbindungen. Reizvolle See-, Hafen-, Strom- und Strandbilder fesseln den Besucher Warnemündes. Am Fuße der 500 m lang ins Meer hinaus gebauten Steinmole erhebt sich der 37 m hohe Leuchtturm, der seinen Lichtstrahlenfächer 50 km weit über das Meer ziehen läßt, und der herrlichen Rundblick über Land und See bietet. Ideal sind Strand (weißsandig-steinfrei) und Strandpromenade, die von Kuranlagen, Wäldchen und Hochwald flankiert, allmählich in Steilküste übergehen. In bester Lage des Strandes befinden sich die Seebadeanstalten (Herren-, Damen-, Familien-, Sonnen- und Luftbad), in denen Vormittagskonzerte während der Saison abgehalten werden. Freibaden ist am ganzen Strande erlaubt. Das neue Seewasserwarmbad und Kurmittelhaus liegt an der Bismarckstraße, ist das ganze Jahr geöffnet und bietet neben warmen See- und Medizinalbädern Moorbäder, deren Qualität erstklassig ist. Zwischen den Strandhotels und -villen, zwischen Strandpromenade und Kurpark, direkt an der See gelegen erhebt sich das neue Kurhaus, ein moderner Bau, der den Repräsentations- und Gaststätten-

Hotel
Konditorei und Café Bechlin
Das altrenommierte Haus an der Schönen Strandpromenade
Täglich Konzert und Tanz
Das ganze Jahr geöffnet!

„Wilhelmshöh" ❖ Stolteraa
Tel. 387.
Schönster Ausflugsort Warnemündes
¾ Stunde herrlicher Waldweg

Konditorei und Café Meyer
Warnemünde Inh.: H. Meyer
Ältestes Café am Platze!
Bekannt für gute Backwaren und solide Preise.

charakter glücklich und harmonisch in sich vereinigt. Der große 800 Personen fassende Kurhaussaal ist Mittelpunkt der gesellschaftlichen Saisonveranstaltungen, die Seeterrassen (Restaurationsräume) lassen den „Riviera-Zauber" der sommerlichen Ostsee uneingeschränkt genießen. Im Konzertgarten werden von dem Kurorchester (städtische Kapelle-Rostock) die Kurkonzerte gespielt. Dort befindet sich auch die Lesehalle. Das Innere des Ortes Warnemünde (6300 Einwohner) macht einen freundlichen, sauberen, wohlgepflegten Eindruck; hervorzuheben ist die reiche Asphaltierung der Straßen und Plätze. Der Besichtigung wert sind Kirche und Heimatmuseum. Unterkunft jeder Art wird von der Badeverwaltung (Bismarckstraße 17) mündlich und brieflich unentgeltlich nachgewiesen. Warnemünde ist zentral gelegener Yachthafen und bietet vorzügliche Gelegenheit zur Ausübung von Segel-, Ruder-, Angel-, Tennis-, Reit- und Schießsport. Das reiche Saisonprogramm, der Hochseeschiffsverkehr, das Leben und Treiben am Strom und Strande bieten Badegästen und Passanten abwechslungsreiche Unterhaltung. Interessante Ausflüge gewährt die nähere und weitere Umgebung Warnemündes: zur hohen Steilküste der Stolteraa (4 km) führen im Westen Wald- und Strandwege; im Osten erreicht man nach Benutzung der Warnowfähre die Hohe Düne, von der aus eine elektrische Bahn in 12 Minuten in das Herz der ca. 24 000 Morgen großen Rostocker Heide (Forstwirtschaftshäuser „Markgrafenheide" und „Schnatermann") führt. Dieser Weg führt am Warnemünder Flugplatz für Land- und Wasserflugzeuge vorbei. Lohnend sind die Bootsfahrten auf der Warnow und die Segel- und Motorbootfahrten im Hafen und auf dem „Breitling". Zwischen den benachbarten Badeorten (Graal, Müritz, Heiligendamm, Brunshaupten und Arendsee) ist ein ständiger Seebäderdienst eingerichtet. Täglich kann — ohne Paß — mittels des modernen Hochseeschiffes der Reichsbahn ein Ausflug nach Dänemark unternommen werden. Zu Lande sorgt planmäßiger Autobusverkehr für Zielfahrten nach der seen- und waldreichen mecklenburgischen Landschaft. Das gewaltige, nach allen Richtungen hin unbegrenzte Wasser der Ostsee, das jahrhunderte alte Kultur- und Badeleben, die herrlichen Bade- und Strandanlagen, das Historische der Ortsgeschichte, das Anziehende der schönen Umgebung, die Schöpfungen von Naturkraft und Menschengeist, die Gelegenheit für Erholung, Zerstreuung, Sport und Vergnügen geben Warnemünde, der Tochterstadt Rostocks, den Stempel eines Weltbades und -kurortes, dessen steigende Zahl von Badegästen und Passanten der beste Beweis ist, daß der Besuch Warnemündes lohnend ist und die Erinnerung an die Einzigartigkeit Warnemündes zum bleibenden Erlebnis sich gestaltet.



Einfahrt der Fähre „Schwerin" in die Warnemünder Mole

Rostocker Heide
(mit den Badeorten **Graal** und **Müritz**).

Die Rostocker Heide ist ein prachtvoller Laub- und Nadelwald von etwa 1 Quadratmeile Umfang; auch unmittelbar von Rostock aus gut zu erreichen: Mit der Eisenbahn direkt bis Graal-Müritz oder entweder bis Rövershagen, Schwarzenpfost oder zum Jagdschloß Gelbensande mit der Eisenbahn und von hier aus am besten auf einem der schönen zahlreichen Waldwege in durchschn. 2 Stunden quer durch die ganze Heide. bis an die Ostsee, zu den beiden idyllisch gelegenen Badeorten **Graal** und **Müritz.** Sehr schön ist z. B. folgender Weg: Von Rövershagen bei der Forstinspektion rechts ab über Wiethagen geradeaus bis zur breiten Fahrstraße der Torfbrücker Schneise, dann diese entlang; hinter deren Knickung nach rechts schlage man am Meilenstein den ziemlich parallel, nur direkter nördlich laufenden Waldweg (links) ein bis zur Wiedortschneise; auf dieser eine kurze Strecke links, dann wieder den Fußweg rechts ab, an der „Elsbeere", vorbei durch den Wald über die Stromschleuse nach Graal.

Rückweg nach Rostock entweder mit Dampfer über Warnemünde oder zu Fuß über Markgrafenheide—Warnemünde (3 bezw. 4 St.) od. mit der Bäderbahn über Rövershagen. Sehens-

wert in der Heide die mächtige **Borwinseiche** a. d. Mitte des einstündigen Wegs zwischen Schnatermann und Markgrafenheide. (Kanalfahrt zwischen Schnatermann und Markgrafenheide.) In der Nähe von Markgrafenheide der stimmungsvolle **Kanal**.

Anmerkung: Bei Fußwanderungen durch die Rostocker Heide ist es gut, sich mit der Spezialkarte zu versehen.

Ostseebad und Waldluftkurort

Graal i. Meckl.

bietet wirkliche Erholung. Vorzüge: Freibad, breiter steinfreier Strand, kräftiger Wellenschlag, große herrliche Laub- und Nadelwaldungen. Von Berlin in 5, von Hamburg in $4^1/_2$ Stunden zu erreichen. Bahn: Rostock—Rövershagen—Graal. In der Saison durchgehende Wagen von Berlin. Während des ganzen Jahres werden Wochenendkarten Rostock—Graal zum Preise von ℳ 1.80 und in den Monaten Juni bis einschl. September Tagesrückfahrkarten für die Hin- und Rückfahrt zwischen Rövershagen und Graal zum ermäßigten Preise von ℳ 1.— verausgabt. Prospekte durch die Badeverwaltung und Reisebüros.

„Haus Gadow"

vornehmes, ruhiges Pensionshaus. Fernruf 307. Beste Verpflegung. Solide Preise. Prospekt auf Verlangen.

„Hotel Deutsches Haus"

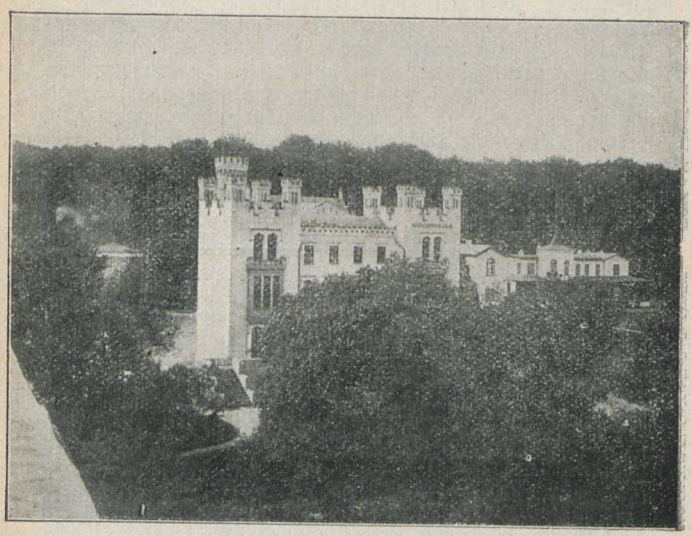
nächstes Haus vom Hauptbahnhof Graal-Müritz. — Gute-bürgerliche Küche, da eigene Landwirtschaft. — Fernsprecher: Müritz 285. **Menning.**

Doberan und Heiligendamm.

Eine halbe Stunde mit der Rostock—Wismarer Eisenbahn, besser steigt man schon in **Parkentin** oder **Althof** aus; von dort durch schönen Hochwald in $1^1/_2$ bezw. $^3/_4$ Stunden zu Fuß nach **Doberan** (5370 Einwohner). Hauptsehenswürdigkeit: Im Osten der Stadt die romantisch gelegene, in reinstem gotischen Stil erbaute **Abtei-Kirche** mit ihren zum Teil durch ihre urwüchsige Derbheit höchst originell wirkenden Grabinschriften. In der Kirche sind zahlreiche mecklenburgische Fürsten und deren Gemahlinnen bestattet.

Im Westen der Stadt der **Tempelberg** (schöne Aussicht, Wirtschaft); daran anschließend der **Kellerswald** mit schönen Spazierwegen.

Mit Pribislav, dem Sohne des heidnischen Fürsten Niklot begann die Christianisierung Mecklenburgs. In dem nahen **Althof** errichtete Pribislav die erste christliche Kirche Mecklenburgs, in der auch die Gattin Pribislavs, Woizlawa, einer nordischen Königstochter, bestattet ist. Das hier s. Zt. errichtete Kloster wurde nach seiner Zerstörung in Doberan wieder aufgebaut. Reste der alten Klostergebäude sind hier noch heute erhalten.



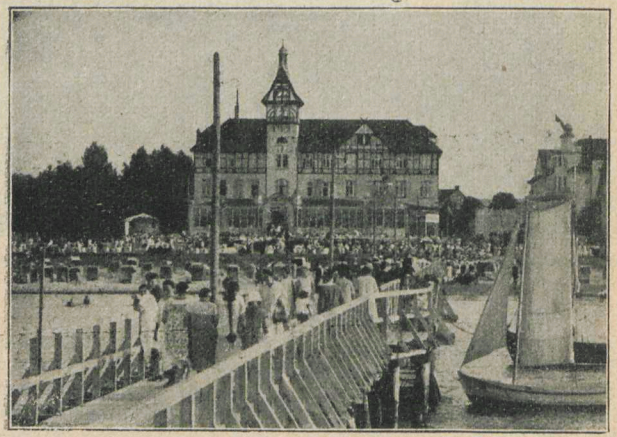
Burg Hohenzollern in Heiligendamm.

Der schönste Ausflugsort bleibt **Heiligendamm,** das älteste (1793 von Friedrich Franz I. gegründete) Seebad Deutschlands (mit der Kleinbahn vom Doberaner Bahnhof ab im Anschluß an die Züge der Rostock-Wismarer Bahn 25 Minuten). Für Fußgänger unbeschwerlicher und genußreicher Spaziergang (6 km) vom Bahnhof Doberan aus zunächst durch die Stadt, dann auf schnurgerader, schattiger Allee an den durch schöne und hochgewachsene **Buchenbestände** berühmten Wald; durch diesen auf guten Waldwegen nach Heiligendamm. Westlich davon am steil abfallenden Strand der romantische **Gespensterwald** mit seinen bizarren Baumformen (Spiegelsee).

Die Kühlung, Brunshaupten und Arendsee.

Von Rostock über Doberan, Reddelich mit der Eisenbahn, dann zu Fuß auf dem sogen. Jägersteig nach Brunshaupten. Auf der Mitte des Weges die ausgedehnten herrlichen Waldungen der Wittenbecker oder Diedrichshäger **Kühlung** (Diedrichshäger Berg 128 m, die höchste Bodenerhebung Mecklenburgs). Dann hinunter an die See nach **Brunshaupten,** das durch Waldwege am Meer entlang mit dem sich unmittelbar anschließenden **Arendsee** verbunden ist (Brunshaupten und Arendsee auch von Heiligendamm aus mit Strandbahn erreichbar). — Von Brunshaupten eine Stunde entfernt der **Bastorfer Leuchtturm** (Landweg östlich ab von der Dorfstraße). Rundsicht über die ganze mecklenburgische Küste, Lübecker Bucht, Holstein und die dänischen Inseln.

Anm. **Dänemark** und **Schweden** sind von Rostock infolge der internationalen Verbindung über Warnemünde—Gjedser—Kopenhagen ganz besonders bequem zu erreichen. Schweden auch noch näher über Saßnitz-Trelleborg, direkte Züge.



Ostseebad Arendsee

ist zu erreichen mit den Seebäderdampfern und mit der Eisenbahn Rostock—Bad Doberan—Ostseebad Arendsee.

Vielseitige Unterhaltungen, Kurkapelle, Freibad.

Vorlesungen des Sommersemesters 1930.

Theologische Fakultät.

Prof. **Brunstaed:**
Dogmatik II. 5stdg.
Systematisches Seminar (Sozialethik). 2 stdg.

Prof. **Büchsel:**
Johannesevangelium. 4stdg.
Offenbarung Johannes. 1stdg.
Geschichte des Urchristentums. 3stdg.
Neutestamentliches Seminar (Versöhnungslehre des Paulus). 2stdg.

Prof. **Hupfeld:**
Einführung in das theologische Studium. 2stdg.
Gleichnisse Jesu. 1stdg.
Praktische Theologie II (Homiletik und Liturgik). 4stdg.
Praktisch-theologisches Seminar:
a) homiletische Abteilung. 2stdg.
b) katechetische Abteilung. 2stdg.

Lic. Dr. **Jepsen:**
Genesis. 4stdg.
Alttestamentliches Proseminar (Prophetenerzählungen). 2stdg.
Neutestamentliches Proseminar (Kolosserbrief). 2stdg.
Hebräisch für Anfänger (als Vorbereitung für das Hebraicum). 5stdg.
Hebräisch für Fortgeschrittene. 2stdg.

Dr. **Mattiesen:**
Der evangelische Choral. 1stdg.
Uebungen im Orgelspiel und im liturgischen Singen. Je 1stdg.

Prof. **Quell:**
Psalmen. 4stdg.
Einleitung in das Alte Testament. 4stdg.
Alttestamentliches Seminar (Hiob). 2stdg.

Prof. **von Walter:**
Kirchengeschichte III (Reformation und Gegenreformation). 4stdg.
Dogmengeschichte. 4stdg.
Kirchengeschichtliches Seminar (Augustana). 2stdg.

Lic. **Wolf:**

Kirchengeschichte (Altertum). 4stdg.
Ueber modernen Katholizismus (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Kirchengeschichtliches Proseminar (Augustin, De civitate dei). 2stdg.
Griechische Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Je 4stdg.

Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Prof. **Feine:**

Einführung in die Rechtswissenschaft, privatrechtlicher Teil. 1stdg.
Deutsche Rechtsgeschichte mit zugehörigen Quellenübungen. 5stdg.
Deutsches bürgerliches Recht IV. Familienrecht einschl. des kirchlichen Eherechtes. 4stdg.
Mittelalterliche Rechtsquellen. 1stdg.
Uebungen im bürgerlichen Recht für Anfänger, mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.

Prof. **Henle:**

Römische Rechtsgeschichte. 5- bezw. 3stdg.
System des römischen Privatrechts. 3- bezw. 5stdg.
Uebungen im römischen Recht für Anfänger. 2stdg.
Bürgerlich-rechtliche Klausurarbeiten 2stdg..

Prof. **Mannstaedt:**

Allgemeine Volkswirtschaftslehre. 4stdg.
Volkswirtschaftliche Übungen für Anfänger. 2stdg.
Volkswirtschaftliche Übungen für Juristen. 2stdg.
Doktorandengemeinschaft (zusammen mit Prof. Weigmann). 2stdg.

Prof. **Seraphim:**

Geld-, Bank- und Börsenwesen. 3stdg.
Sozialismus, Kommunismus, Anarchismus. 1stdg.
Statistische Übungen. 2stdg.
Doktorandengemeinschaft. 2stdg.

Prof. **Tatarin-Tarnheyden:**

Einführung in die Rechtswissenschaft, öffentlich-rechtlicher Teil. 2stdg.
Deutsches Staatsrecht. 4stdg.
Steuerrecht. 2stdg.
Staatsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten (auch für Nationalökonomen). 2stdg.

Prof. **Walsmann:**

Deutsches bürgerliches Recht V. Eherecht. 4stdg.
Zwangsvollstreckungsrecht. 1stdg.
Konkursrecht. 2stdg.
Übungen im bürgerlichen Recht für Vorgerückte, mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.
Konversatorium über bürgerliches Recht. Allgemeiner Teil. 2stdg.

Prof. **Weigmann:**

Sozialpolitik. 2stdg.
Reparationen und Reichsfinanzen. 1stdg.
Handel und Handelspolitik. 2stdg.
Übungen für Fortgeschrittene (aus dem Gebiete der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre). 2stdg.
Übungen für Fortgeschrittene (aus dem Gebiete der speziellen Volkswirtschaftslehre). 2stdg.
Doktorandengemeinschaft (zusammen mit Prof. Mannstaedt). 2stdg.
Soziologische Arbeitsgemeinschaft. 2stdg.
Betriebswirtschaftliche Übungen über Geld- und Kapitalmarkt. 2stdg.

Prof. **Wolgast:**

Völkerrecht. 5stdg.
Auswärtige Politik (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Internationales Privatrecht. 2stdg.
Landwirtschaftsrecht. 1stdg.
Verwaltungsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.

Prof. **Ulmer:**

Arbeitsrecht. 3stdg.
Wechsel- und Scheckrecht (einschl. Recht der Wertpapiere). 2stdg.
Privatversicherungsrecht. 1stdg.
Schiffahrtsrecht. 1stdg.
Grundzüge des englischen Privatrechts. 1stdg.
Handelsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.

Prof. **N. N.:**

Deutsches Strafrecht I (Allgemeiner Teil). 4stdg.
Deutsches Strafrecht II (Besonderer Teil). 2stdg.
Strafvollzugsrecht (einschl. Gefängniskunde und Grundzüge der Kriminalpolitik mit Exkursionen). 2stdg.
Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.
Konversatorium über Deutsches Strafprozeßrecht. 1stdg.

Dr. **Bischoff:**
Diagnostisch-therapeutischer Kurs am Krankenbett des Kindes. 1stdg.

Dr. **Böhmig:**
Sektionskurs:
a) Einführung (die ersten drei Semesterwochen). 2stdg.
b) Einzelübungen.
Allgemeine Geschwulstlehre. 1stdg.
Allgemeine und spezielle Pathologie der Knochen (mit Demonstrationen). 1stdg.

Prof. **Brüning:**
Klinik und Poliklinik der Kinderkrankheiten. 2stdg.
Die Ernährung des Säuglings. 1stdg.

Prof. **v. Brunn:**
Geschichte der Medizin (Mittelalter und Neuzeit), mit Demonstrationen. 1stdg.
Einführung in die Medizin. 1stdg.
Schulgesundheitspflege, mit Führungen. 1stdg.

Prof. **Burchard:**
Kursus der Röntgendiagnostik. 1stdg.
Röntgenkursus für Studierende der Zahnheilkunde. 1stdg.

Prof. **Büttner:**
Geburtshilfl. Seminar (für Vorgeschrittene). 2stdg.
Gynaekolog. Kolloquium. 2stdg.

Prof. **Curschmann:**
Medizinische Klinik. 9stdg.
Diagnostisches Kolloquium. 1stdg.
Wissenschaftliche Arbeiten (zusammen mit Dr. Müller). Tgl.

Prof. **Elze:**
Anatomie des Menschen III: Zentralnervensystem, Sinnesorgane. 5stdg.
Periphere Leitungsbahnen (Nerven und Gefäße). 2stdg.
Histologischer Kurs (zusammen mit Prof. Hertwig). 6stdg.

Prof. **Fischer:**
Spezielle pathologische Anatomie. 5stdg.
Kurs der pathologischen Histologie. 4stdg.
Pathol.-anatomischer Demonstrationskurs. 4stdg.

Prof. **Franke:**
Chirurgischer Operationskurs an der Leiche. 8stdg.

Prof. **Fröhlich:**
Physiologie I (Stoffwechsel). 5stdg.
Physiologisches Konversatorium (im Anschluß an die Vorlesung). 1stdg.
Physiologisches Praktikum (einschl. physiol.-chem.). (Zusammen mit Prof. v. Krüger). 9stdg.
Selbständige wissenschaftliche Arbeiten für Vorgeschrittene. Tgl.

Prof. **Frieboes:**
Klinik und Differentialdiagnose der Hautkrankheiten. 4stdg.
Klinik der Geschlechtskrankheiten. 2stdg.
Arbeiten für Fortgeschrittene im Laboratorium. Tgl.

Prof. **Ganter:**
Pathologische Physiologie II. Teil (Atmung, Kreislauf, Nieren, Nervensystem) zugleich als Einleitung in die innere Medizin. 2stdg.
Medizinische Poliklinik. Distriktspoliklinik. 3stdg.
Kursus der physikalischen Diagnostik (Perkussion, Auskultation und Palpation für Fortgeschrittene). Theoretische Stunde. 3stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

Prof. **v. Gaza:**
Chirurgische Klinik (mit anschließenden Operationen).
Urologische Chirurgie. 2stdg.

Prof. **Hertwig:**
Anatomie des Menschen I: Allgemeine Anatomie und Gewebelehre mit praktischen Übungen. 4stdg.
Mikroskopische Anatomie der Organe des Menschen. 2stdg.
Histologischer Kurs. (Zusammen mit Prof. Elze.) 6stdg.

Dr. **Hueck:**
Chirurgische Poliklinik mit Operationsübungen. 2stdg.
Orthopädie. 2stdg.
Verbandskurs. 1stdg.

Prof. **v. Krüger:**
Physiologische Chemie I (Allgemeiner Teil). 3stdg.
Physiologisches Praktikum (einschl. physiol.-chem.). (Zusammen mit Prof. Fröhlich.) 9stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

Dr. **Mans:**
Augenspiegelkurs und Funktionsprüfung. (Zusammen mit Prof. Peters.) 2stdg.
Augenpoliklinik. (Zusammen mit Prof. Peters.) 1stdg.

Dr. **Monjé:**
Allgemeine Physiologie. 2stdg.

Prof. **Moral:**
Klinik der Mund- und Zahnkrankheiten. 5stdg.
Besprechung neuerer Arbeiten. 1stdg.
Arbeiten im wissenschaftlichen Laboratorium. Tgl.

Dr. **Müller:**
Kursus der physikalischen Diagnostik (Perkussion, Auskultation und Palpation für Fortgeschrittene). 2stdg.
Kurs der diagnostischen und therapeutischen Technik bei inneren Krankheiten. 2stdg.
Einführung in die Diagnostik organischer Nervenkrankheiten. 1stdg.
Kurs der mikroskopischen und chemischen Untersuchungsmethoden. 2stdg.
Röntgendiagnostik innerer Krankheiten. 1stdg.
Wissenschaftliche Arbeiten (zusammen mit Prof. Curschmann). Tgl.

Dr. **Nagell:**
Diagnostisch-therapeutischer Kurs der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 2stdg.
Dermatologische Poliklinik. 2stdg.

Prof. **Peters:**
Augenärztliche Klinik. 3stdg.
Augenspiegelkurs und Funktionsprüfung (zusammen mit Dr. Mans). 2stdg.
Augenpoliklinik (zusammen mit Dr. Mans). 1stdg.

Prof. **Poppe:**
Die Krankheitserreger, ihr Wesen und ihre Bedeutung, mit Demonstrationen. (Für Hörer aller Fakultäten.) 2stdg.
Gesundheitspflege der Haustiere. 2stdg.
Anleitung zu bakteriologischen und serologischen Arbeiten und Kolloquium für Mediziner und Naturwissenschaftler. Tgl.

Prof. **Reinmöller:**
Zahnärztlicher Operationskurs. 3stdg.
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde am Patienten. Halbtägig.
Kursus der konservierenden Zahnheilkunde am Phantom. Halbtägig.
Einführung in die Zahnheilkunde, nur für Mediziner. 1stdg.
Ausgewählte Kapitel aus der gerichtlichen und sozialen Zahnheilkunde. 1stdg.

Prof. **Reiter:**

Sozialhygiene II. Teil, Beziehungen des erwachsenen Menschen zu Arbeit und Gesundheit (für vorgeschrittene Hörer aller Fakultäten). 1stdg.

Fortpflanzung und Rassenhygiene (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.

Die wichtigsten Sonderkapitel sozialer Hygiene. 1stdg.

Sozialhygienisches Seminar mit Studienfahrt am Schluß des Semesters (nur für Hörer der Vorlesung Sozialhygiene II. Teil).

Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Gebiet der Hygiene und Sozialhygiene.

Prof. **Rosenfeld:**

Psychiatrische Klinik. 4stdg.

Die Lokalisationslehre im Großhirn. 1stdg.

Über Psychotherapie und psychotherapeutische Methoden. 1stdg.

Psychiatrisches Kolloquium über Fragen aus den Grenzgebieten der Psychopathologie (insbes. über Psychoanalyse). 1stdg.

Prof. **Sarwey:**

Frauenklinik mit Krankheitsdemonstrationen und Geburtsbeobachtungen. 4stdg.

Geburtshilfliche Operationslehre mit Phantomübungen. 4stdg.

Prof. **Scharnke:**

Psychiatrisch-neurologische Diagnostik mit prakt. Übungen. 1stdg.

Poliklinische Krankenvorstellungen (Poliklinik am Blücherplatz). 1stgg.

Gerichtliche Psychiatrie mit Demonstrationen in Gehlsheim. 1stdg.

Kriminalpsychologie (in der Universität). 1stdg.

Dr. **Schlampp:**

Kursus der prothetischen Zahnheilkunde für Anfänger. Ganztägig.

Kursus der prothetischen Zahnheilkunde am Patienten. Ganztägig.

Einführung in die Orthodontie. 1stdg.

Orthodontisches Praktikum. 2stdg.

Prof. **Schwarz:**

Allgemeine Chirurgie. 2stdg.

Frakturen und Luxationen (allgemeine Frakturlehre und spezielle Chirurgie der Frakturen und Luxationen). 2stdg.

Prof. **Steurer:**

Klinik der Erkrankungen des Ohres und der oberen Luftwege. 3stdg.

Untersuchungsmethoden des Ohres und der oberen Luftwege (für Anfänger). 2stdg.

Dr. **Triebenstein:**

Augenärztliches Kolloquium. 1stdg.

Einführung in die Anatomie und Physiologie des Auges. 1stdg.

Prof. **v. Wasielewski** u. Prof. **Winkler:**

Einführung in die Mikrobiologie mit bakteriol.-parasitol. und Sterilisationskurs, für Studierende der Medizin und Zahnheilkunde, auch Vorkliniker, Naturwissenschaftler und Pharmazeuten. 6stdg.

Immunitätslehre und Impfwesen. Mit Impfkurs und serologischen Übungen. Für vorgerückte und mikrobiologisch vorgebildete Mediziner. 2stdg.

Hygienisches Seminar: Besprechung gesundheitlicher Tagesfragen; auch für Nichtmediziner. 14tägig, 2stdg. Mit Führungen und Studienfahrt zur Hygiene-Ausstellung in Dresden und in das sächsische Industriegebiet am Semesterschluß.

Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten über Hygiene (einschl. Sozialhygiene, Bakteriologie und Immunitätslehre). Tgl.

Prof. **v. Wasielewski:**

Grundlagen der allgemeinen und sozialen Hygiene, II. Teil, mit Führungen. 2stdg.

Lebensmittelhygienisches (chem.-bakter.) Praktikum. (Zusammen mit Dr. Vollhase und Dr. Sorgenfrei.) Ganztägig.

Prof. **Winkler:**

National- und Sozialbiologie. Für Hörer aller Fakultäten. 1stdg.

Biologische und hygienische Grundlagen der Lehre von den Leibesübungen II. Für Hörer aller Fakultäten. 2stdg.

Prof. **N. N.:**

Experimentelle Toxikologie. 3stdg.

Arzneiverordnungslehre. 2stdg.

Arbeiten im Institut. Tgl.

Philosophische Fakultät.

Dr. **Bachér:**

Chemie der Eiweißstoffe. 1stdg.

Dr. **Bauch:**
Systematik und Biologie einheimischer Blütenpflanzen (verbunden mit Bestimmungsübungen). 4stdg.
Botanische Exkursionen.

Frl. Lektor **Becker:**
Übungen in Englischer Konversation. 1stdg.
Besprechung schriftlicher Arbeiten. 2stdg.
Übersetzungen ins Englische. 2stdg.
Englische Lektüre und Aussprache. Übung. 1stdg.

Prof. **Björkman:**
Schwedisch für Anfänger: Einführung in die Grammatik mit Interpretation eines leichteren Textes und anschließenden Gesprächsübungen. 2stdg.
Schwedisch für Fortgeschrittene: Lektüre schwierigerer Texte mit erweiterten grammatischen und Konversationsübungen. 1stdg.
Schwedisch, Oberstufe: Klausuren (Syntax, Stilistik). Übersetzen ins Schwedische, Referate (alles schwedischsprachig). 1stdg.
Geschichte der neueren schwedischen Literatur. 1stdg.
Litterära porträtt av nyare svenska och norska författare (in schwedischer Sprache), Forts. Norwegisch-Landsmaal bezw. Norwegisch-Dänisch. 1stdg.

Prof. **Burkamp:**
Philosophie des Altertums. 2stdg.
Ethik. 2stdg.
Übungen über das Problem der Erkenntnis. 2stdg.

Dr. **Capobus:**
Maßanalyse, theoretische Grundlagen und praktische Anwendung für Chemiker, Naturwissenschaftler und Pharmazeuten. 1stdg.

Prof. **Correns:**
Mineralogie II (Entstehen der Mineralien und Gesteine). 4stdg.
Übungen im Bestimmen der Mineralien und Gesteine. 2stdg.
Geologie Deutschlands, mit Exkursionen. 1stdg.
Geolog. petrogr. Exkursionen (gemeinsam mit Prof. Schuh und Prof. Kläh n).
Spezielle optische Untersuchungsmethoden der Mineralien und Gesteine. 3stdg.
Anleitung zu selbst. wissensch. mineralog. u. geolog. Arbeiten. Tgl.

Dumas:
Sprechtechnische Übungen. 2stdg.
Anleitung zu Vortrag und freier Rede. 1stdg.

Prof. **Erhardt:**
Logik. 3stdg.
Das Problem des Weltgrundes. 1stdg.
Die Philosophie Kants. 2stdg.

Prof. **Falckenberg:**
Meteorologisches Praktikum für Anfänger. 5stdg.
Meteorologisches Praktikum für Fortgeschrittene. Tgl.
Aerologische Drachenaufstiege auf der Ostsee. 5stdg.

Prof. **Flemming:**
Die Stilepochen der deutschen Literatur auf geistesgeschichtlicher Grundlage. 4stdg.
Einführung ins Mittelhochdeutsche (Grammatik und Metrik). 2stdg.
Deutsches Proseminar: Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweise. 2stdg.

Prof. **Friederichs:**
Entomologie II (Spezielle Entomologie mit besonderer Berücksichtigung der schädlichen und nützlichen Arten). Auch für Biologen. 4stdg.
Entomologisches Kolloquium. 2stdg.
Entomologisches Praktikum. (Zusammen mit Prof. Schulze). Tgl.

Prof. **Füchtbauer:**
Experimentalphysik (Mechanik, Akustik, Optik). 4stdg.
Physikalische Übungen. 8 stdg. (Für Mediziner u. Pharmazeuten 4stdg.)
Wissenschaftliche Arbeiten. Tgl.
Physikalisches Seminar (Kolloquium), gemeinsam mit Prof. Jordan. 1stdg.

Prof. **Furch:**
Infinitesimalrechnung I mit Übungen. 5stdg.
Analytische Mechanik mit Übungen. 4stdg.
Vortragsseminar, gemeinsam mit Prof. Thomsen. 2stdg.

Prof. **Gehrig:**
Mal- und Zeichenübungen innerhalb Rostocks und in der näheren Umgebung. Für Hörer aller Fakultäten. 4stdg.
Anleitung zum künstlerischen Entwerfen, Unterweisung in den verschiedenen Techniken. (Für Anfänger und Fortgeschrittene.) 2stdg.

Prof. **Geffcken:**
Griechische Literaturgeschichte von den Anfängen an. 4stdg.
Römische Elegiker. 1stdg.
Seminar: Theognis' Elegien. 2stdg.

Prof. **Golther:**

Der deutsche Minnegesang: Walther von der Vogelweide. 4stdg.

Island im Mittelalter, seine Bedeutung für die germanische Kultur und Dichtung. 2stdg.

Seminar: Althochdeutsche Stabreimgedichte. 2stdg.

Prof. **v. Guttenberg:**

Allgemeine Botanik II (Pflanzenphysiologie), für Biologen und Pharmazeuten. 4stdg.

Allgemeine Botanik für Mediziner, bestehend aus der Vorlesung über Pflanzenphysiologie und einem Praktikum der Zellen und Gewebelehre. 6stdg.

Botanisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger und Fortgeschrittene (Biologen und Pharmazeuten). 4stdg.

Großes botanisches Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl.

Prof. **Helm:**

Tacitus' Leben und Werke mit Interpretation aus den Annalen. 4stdg.

Lukians Schriften mit Interpretation der Vitar. auctio. 2stdg.

Seminar: Oberkurs: Terenz Andria. 2stdg.

Seminar: Unterkurs: Plinius' Briefe. 1stdg.

Prof. **Hohl:**

Römische Geschichte, III. Teil (Kaiserzeit). 4stdg.

Übungen im historischen Seminar II für alte Geschichte. 2stdg.

Prof. **Honcamp:**

Agrikulturchemie I. Teil. 2stdg.

Agrikulturchemisches Praktikum. Tgl.

Prof. **Huscher:**

Englische Literatur im Viktorianischen Zeitalter. 4stdg.

Lektüre altenglischer Texte. 2stdg.

Englisches Seminar: Übungen zur Syntax des gesprochenen Englisch. 2stdg.

Prof. **Jordan:**

Elektrodynamik (mit Übungen). 4stdg.

Theorien der Gasentartung und ihre Anwendungen. 2stdg.

Physikalisches Seminar (Kolloquium), mit Prof. Füchtbauer. 1stdg.

Prof. **Katz:**

Einleitung in die Philosophie, mit Übungen. 3stdg.

Aktuelle pädagogische Fragen. 1stdg.

Ausgewählte Kapitel der Psychologie. 1stdg.

Selbständige wissenschaftliche Arbeiten. Tgl.

Psychologische Übungen. 1stdg.

Dr. **Keller:**
Angewandte Psychologie (Psychotechnik). 2stdg.
Übungen zur Einführung in die psychologische Literatur. 2stdg.
Übungen über Drieschs „Grundprobleme der Psychologie". 1stdg.

Prof. **Klähn:**
Formationskunde (Stratigraphie). 4stdg.
Geologische Exkursionen, gemeinsam mit Prof. Correns und Prof. Schuh.

Prof. **Kolz:**
Formen und Gehalte der Jugendbildung. 2stdg.
Pädagogisches Kolloquium. 1stdg.

Prof. **Krause:**
Einheimische Pilze. 1stdg.
Vegetation Mecklenburgs. 1stdg.

Dr. **Kunze:**
Atomtheorie, zweiter Teil. 1stdg.
Abschnitte aus der modernen Physik. 1stdg.

Prof. **von Lücken:**
Die Baukunst des Altertums. 3stdg.
Von Phidias zu Praxiteles (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Archäologische Übungen. 2stdg.

Prof. **Poebel:**
Arabisch (Biblisch-Aramäisch, Syrisch, Mandäisch, Assyrisch-Babylonisch) für Anfänger oder Fortgeschrittene. 2stdg.
Althebräische, phönizische und altaramäische Inschriften (nur Kenntnis des Hebräischen erforderlich). 2stdg.
Sumerisch für Anfänger oder Vorgeschrittene. 2stdg.
Geographie Vorderasiens nach den Keilinschriften. 2stdg.

Dr. **Schenk:**
Die Entwicklung des Orchesters von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. 2stdg.
Geschichte der evangelischen Kirchenmusik: Von Bach bis zur Gegenwart. 1stdg.
Harmonielehre. 2stdg.
Collegium musicum. 2stdg.

Dr. **Schmitt:**
I. Latein für Anfänger. (Einführung in die Grammatik und Lektüre). 4stdg.
II. Latein für Fortgeschrittene:
1. Caesar. 2stdg.
2. Cicero und Livius. 3stdg.
3. Grammatische Übungen. 1stdg.
Seminar: Lateinische Stilübungen. 1stdg.
Griechische Stilübungen. 1stdg.

Prof. **Schuh:**

Einführung in die Geophysik vom Standpunkte des Geologen. 2stdg.

Geologische Exkursionen, allein oder gemeinsam mit Prof. Correns und Prof. Kläh n.

Prof. **Schüßler:**

Deutsche Geschichte im Zeitalter des Imperialismus. 1890—1918. 4stdg.

Geschichte und Probleme des Auslandsdeutschtums. 2stdg.

Historisches Seminar: Übungen. 2stdg.

Prof. **Schulze:**

Allgemeine Zoologie für Biologen und Mediziner. 4stdg.

Arthropoden als Parasiten und Krankheitsüberträger. 1stdg.

Großes zoolog. Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Ganztägig.

Entomologisches Praktikum, gemeinsam mit Prof. Friederichs. Gztg.

Kleines zoolog. Praktikum für Biologen und Mediziner. 4stdg.

Zoolog. Kolloquium. 1stdg.

Zoolog. Exkursionen.

Dr. **Schwenn:**

Aischylos' Orestie. 2stdg.

Religionsgeschichtliche Übungen: Denkmäler antiker Religionen an Rhein und Donau. 1stdg.

Latein für Juristen (Schriftstellerlektüre). 1—2stdg.

Prof. **Sedlmaier:**

Die Kunst der italienischen Renaissance. 3stdg.

Deutsche Geschichte im Spiegel deutscher Kunst (ein Überblick, zugleich für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.

Kunstgeschichtliche Übungen:

Unterstufe: Städtebilder des Ostseegebietes (mit Exkursionen). 2stdg.

Oberstufe: Niederdeutsche Malerei des Mittelalters (mit Exkursionen bei genügender Beteiligung). 2stdg.

Prof. **Spangenberg:**

Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 3stdg.

Einführung in die Urkundenlehre. 1stdg.

Historische Übungen. 2stdg.

Frau Lektor **Spehr:**

Exercices de style et de grammaire. 2stdg.
Littérature française: Les grands courants du XIXe Siècle. 2stdg.
Lecture expliquée d'un texte français. 2stdg.
Conversation. 2stdg.

Prof. **Stoermer:**

Ausgewählte Kapitel der organ. Chemie. 3stdg.
Chemie der Farbstoffe. 2stdg.
Gerichtl.-toxikologische Chemie für Pharmazeuten. 2stdg.
Übungen in der organischen Abteilung:
a) Großes chemisches Praktikum. Tgl.
b) Leitung wissenschaftl. Arbeiten. Tgl.
c) Kleines chem. Praktikum. Tgl.
Übungen in gerichtl.-chem. Analyse für Pharmazeuten.
Übungen für Mediziner (gemeinsam mit Prof. W a l d e n).

Prof. **Teuchert:**

Deutsche Volkskunde. 3stdg.
Die deutsche Dichtung der Gegenwart (seit 1885). 2stdg.
Im Seminar Übungen über das deutsche Volkslied. 2stdg.

Prof. **Thomsen:**

Analytische Geometrie und Algebra mit Übungen. 5stdg.
Geometrische Grundlagen der allgemeinen Relativitätstheorie. 3stdg.
Vortragsseminar, gemeinsam mit Prof. F u r c h. 2stdg.

Prof. **Ule:**

Allgemeine Geographie, II. Teil (Ozeanographie, Klimatologie, Biogeographie). 5stdg.
Deutsche Landschaften. 2stdg.
Geographisches Seminar:
Abteilungen I und II. Je 2stdg.
Praktische Übungen. Tgl.
Exkursionen.
Kolloquium.

Dr. **Ulich:**

Physikalische Chemie 3. Teil (Lehre von den chemischen Gleichgewichten und Reaktionsgeschwindigkeiten). 2stdg.

Prof. **Walden:**

Anorganische Experimentalchemie. 5stdg.
Großes chemisches Praktikum:
a) analytische und chemische Arbeiten. Tgl.
b) wissenschaftl. Arbeiten. Tgl.

Kleines chemisches Praktikum:
a) für Pharmazeuten, Naturwissenschaftler und Mathematiker. Tgl.
b) physiko-chemisches Praktikum. Tgl.
Übungen für Mediziner (gemeinsam mit Prof. Stoermer).
Chemisches Kolloquium, gemeinsam mit Dr. Ulich und Dr. Capobus.

Prof. **Weisgerber:**
Der indogermanische Sprachkreis (Überblick über die Vor- und Frühgeschichte der europäischen Sprachen). 2stdg.
Über die Begriffswelt der modernen Sprachen, bes. des Deutschen und Französischen. 2stdg.
Sprachwissenschaftliches Seminar:
a) Unsere Kenntnis des Gallischen. 2stdg.
b) Die Sprachen als Geschichtsquellen. (Über die Auswertung der sprachhistorischen Forschung für Kulturgeschichte und Altertumskunde). 2stdg.

Dr. **Weizel:**
Vektor- und Tensorrechnung. 1stdg.

Prof. **Wießmann:**
Futtermittelkunde. 1stdg.
Ausgewählte Kapitel der Bodenkunde. 1stdg.
Agrikulturchemisches Praktikum (gemeinsam mit Prof. Honcamp.) Tgl.

Prof. **Will:**
Systematische Zoologie II. Wirbeltiere. 4stdg.
Vergleichende Entwicklungsgeschichte II (Würmer, Mollusken, Arthropoden). 2stdg.
Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten. Tgl.

Lic. **Wolf:**
Griechisch I, Elementargrammatik. 4stdg.
Griechisch II, Lektüre. 4stdg.

Prof. **Zenker:**
Geschichte der neueren französischen Literatur I: Renaissance-Epoche im Zusammenhang mit der italienischen Literatur. 4stdg.
Einführung in das Studium der provenzalischen Sprache und Literatur. 2stdg.
Romanisches Seminar: Die Chanson de Roland. 2stdg.

Dr. **Zimmermann:**
Krankheiten und Schädigungen der Kulturpflanzen, erläutert am lebenden Material (Demonstrationsvorträge). 1 stdg.

Leibesübungen.

Für Hörer aller Fakultäten.

Universitäts-Turn- und Sportlehrer **Wildt:**

Geschichte der Leibesübungen I. 1stdg.
Systematik der körperlichen Erziehung. 1stdg.

Prof. **Winkler:**

Biologische und hygienische Grundlagen der Lehre von den Leibesübungen II. 2stdg.

Dr. **Wolter:**

Allgemeine Gewebelehre, Anatomie und Physiologie des passiven Bewegungsapparates (Skelett). 2stdg.

ADLERS ERBEN

G. M. B. H.

RATS- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI

Rostock, Hopfenmarkt 32



SPEZ.: DISSERTATIONEN

Telefon 271 Gegründet 1635



Oeffentliche Kur- und Warmbadeanstalt

Feldstr. 2a
Fernruf 3166

Größte u. schönste Warmbadeanstalt beider Mecklenburg

❖

Winter u. Sommer geöffnet

❖

Kurbäder jeder Art

❖

Massagen und Packungen
durch ärztlich geprüftes Personal

Kollegbücher
Ablegemappen

Kartotheken
Kleinschreibmaschinen

Mercedes-
Schreib-, Rechen-, Buchungsmaschinen

Arthur Mylau
Armuro-Büro-Bedarf
Reparatur-Werkstätte für sämtl. Büromaschinen
ROSTOCK **SCHWERIN**

Was bietet „Haus Sonne"?

Erdgeschoß: **Tageskonditorei**
Mecklenburger Bierstuben
Kalt. Büfett / Brötchen à la Aschinger

I. Stock: **Konzert-Kaffee**
Täglich Konzert und Tanz
von 4–7, 8½–1 Uhr

II. Stock: **Mokka-Diele**
bis 3 Uhr nachts geöffnet
Eigene Tanzkapelle

„Kammerlichtspiele Sonne"
Einziges Theater Mecklenburgs mit Oskalyd-Orgel!
Vorführung allerneuester tönender und stummer Filmwerke der Weltproduktion

Leibesübungen.

Für Hörer aller Fakultäten.

-Turn- und Sportlehrer **Wildt:**

hte der Leibesübungen I. 1stdg.

atik der körperlichen Erziehung. 1stdg.

ler:

sche und hygienische Grundlagen der Lehre vo
Leibesübungen II. 2stdg.

:

eine Gewebelehre, Anatomie und Physiologie de
ven Bewegungsapparates (Skelett). 2stdg.

LERS ERBEN

G. M. B. H

RATS- UND
VERSITÄTS-
DRUCKEREI

Hopfenmarkt 32

Z.: DISSERTATIONEN

Telefon 271 Gegründet 1635

